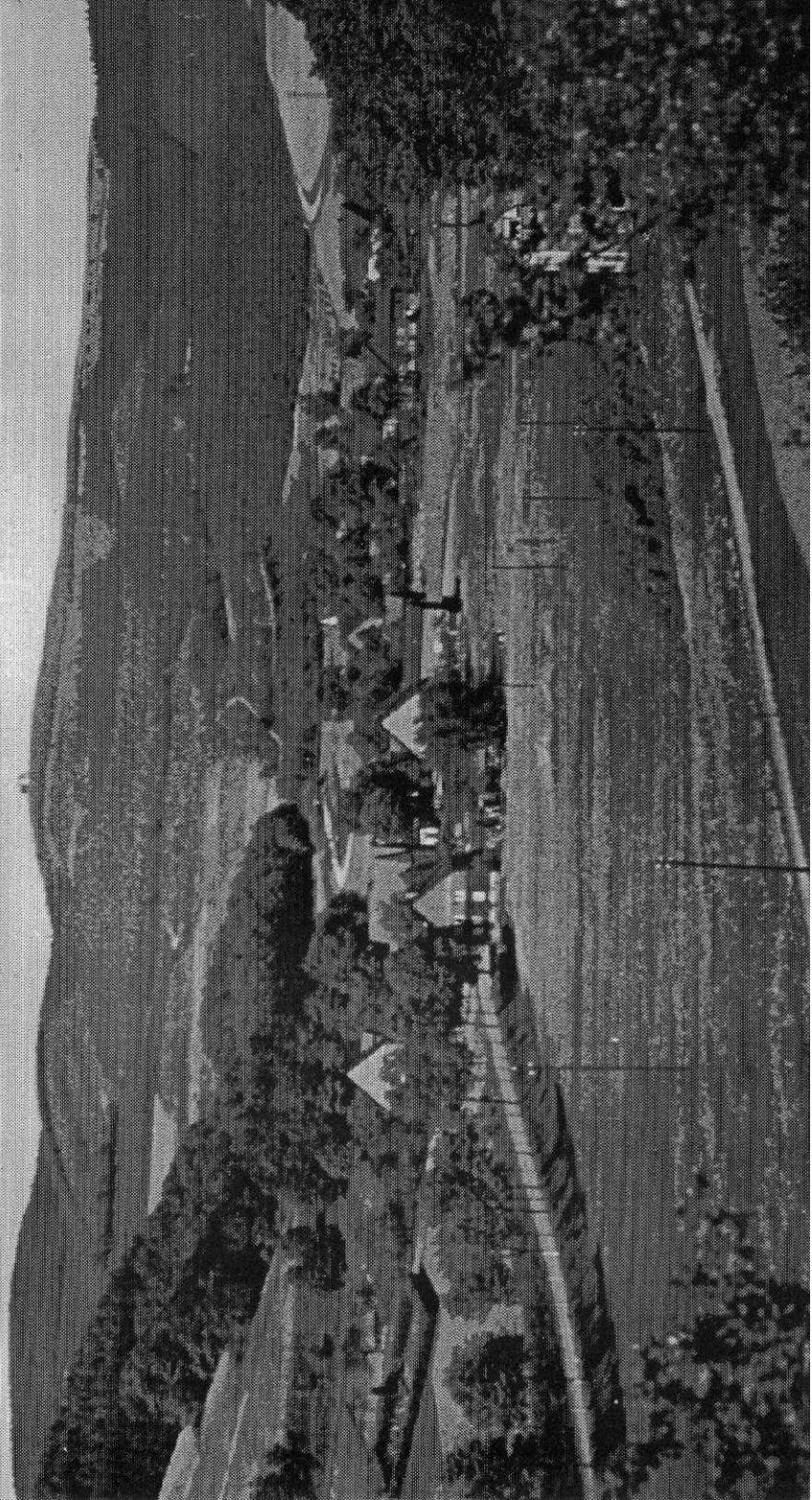


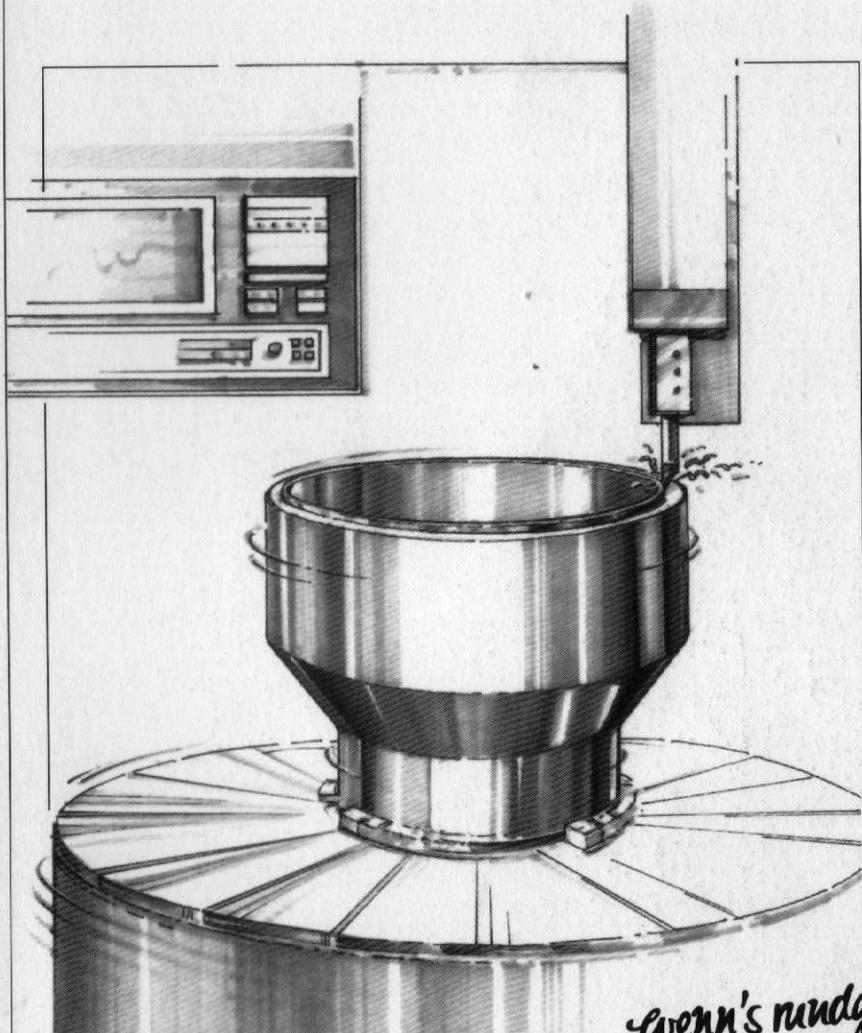
650 Jahre Afholderbach





KLAPPERT

SPANENDE FERTIGUNG ■



*... wenn's rundgehen
und werden soll*

KLAPPERT GMBH · Hinterm Liesch 9 · 57250 Netphen
TEL: 02 71 / 7 60 33 · FAX.: 02 71 / 7 58 18

Welch ein Land, was für ein Bier.



Aus dem Naturpark Rothaargebirge fließt die Struthbornquelle kristallklar
in die Sudpfannen der Eichener Brauerei.

Aus ihrem weichen Wasser brauen wir unser Eichener.

Eichener. Klar. Würzig. Frisch.

1345



650

1995

Festschrift
650 Jahre
Afholderbach

Schirmherr: Altbürgermeister Gerhard Zimmermann

Wir danken allen, die durch Anzeigen und Spenden zur Finanzierung dieser Festschrift beigetragen haben, die durch Beiträge, Bilder und Hinweise mitgeholfen haben, die Festschrift zu gestalten.

Darüber hinaus danken wir allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes mitgewirkt haben

Herausgeber der Festschrift:

Festausschuß

Texte und Bilder: Hermann Kronshage
Gottfried Höfer

Anzeigen: Alfons Bogaerts

Grußwort

Liebe Afholderbacher Mitbürgerinnen u. Mitbürger,
verehrte Gäste!

Ihr Heimatort „Afholderbach“ begeht in diesem Jahr in festlicher Weise den Tag seiner 650-jährigen erstmaligen, urkundlichen Erwähnung. Die Festveranstaltungen vom 14.-16. Juli enthalten ein sehr anspruchsvolles Programm mit Festkommers und Dorfgemeinschaftsabend. Zu den Festtagen werden zahlreiche auswärtige Gäste und Abordnungen befreundeter Gebietskörperschaften erwartet. Ich übermittle den Afholderbachern die herzlichsten Glückwünsche und alles Gute für die weitere Zukunft. Afholderbach darf mit berechtigtem Stolz auf seine 650-jährige Geschichte zurückblicken. Gemeinschaftssinn und gut nachbarschaftliches Miteinander prägten über 6 1/2 Jahrhunderte diese Afholderbacher Dorfgemeinschaft. Mehr als 20 Generationen ist dieses Dorf ihren Bürgern Heimat geworden.



Nicht immer hat Afholderbach nur glückliche Tage gesehen. Feuer, Kriege und Pestilenz waren den Dörflern nicht unbekannt. Auch die beiden Weltkriege sind nicht spurlos an Afholderbach vorbeigegangen. Eine knappe Generation, 20 Jahre lang, habe ich diesen geschichtlichen Weg Afholderbachs in Frieden und Freiheit verantwortlich mitgestalten dürfen.

Die heutige schnellebige Zeit hat manches Urwüchsige in Vergessenheit geraten lassen. Der fast 60 Jahre alte Schützenverein, als auch der rege Heimatverein bemühen sich redlich, altes Brauchtum und dörfliches Kulturgut zu erhalten und neu zu beleben. Ich bin überzeugt, daß auch in Zukunft diese gestaltenden Kräfte, als auch eine harmonische Dorfgemeinschaft, der Gemeinschaftsförderung dienlich sein werden.

Um so herzlicher wünsche ich deshalb, daß den Jubiläumsveranstaltungen ein harmonischer und erfolgreicher Verlauf beschieden sein möge, damit das dörfliche Miteinander bei Jung und Alt weiter gefestigt wird.

Allen Teilnehmern an den Festtagen gelten meine freundlichsten Grüße. Ich wünsche viel Vergnügen und allen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Afholderbach.

Gerhard Zimmermann

-Schirmherr-

Zur

650-Jahr-Feier

**grüßen wir die Afholderbacher
Bürgerinnen und Bürger recht herzlich
und wünschen Ihnen und Ihren Gästen
einen erlebnisreichen Festverlauf.**

mitarbeiten _____

_____ **mitentscheiden** _____

_____ **mitgestalten**

Sprechen Sie mit uns!

CDU

Gemeindeverband Netphen, Tel. 0271/78737



Grußwort



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Afholderbach!

Afholderbach feiert ein großes Fest. Anlässlich des 650-jährigen Bestehens des Ortes sind Festveranstaltungen in der Zeit vom 14. bis 16. Juli 1995 in bunter Mischung vorgesehen. Neben dem Festkommers am Freitag, dem 14. Juli, finden am Samstag und Sonntag ein großes Schützenfest, musikalische Darbietungen, ein ökumenischer Gottesdienst und andere Aktivitäten statt, so daß für Jeden etwas dabei sein dürfte.

Afholderbach - ein schmuckes Dorf am Fuße der Alten Burg. Einwohnermäßig zählt es zu den „Kleinen“ innerhalb der Großgemeinde Netphen, in bezug auf den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und die Vereinsaktivitäten jedoch zu den „Großen“. So hat sich der Ort mit gutem Ergebnis am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ beteiligt. Der Heimatverein und der Schützenverein ergänzen sich vortrefflich und tragen in entscheidendem Maße zu einer gut funktionierenden Dorfgemeinschaft bei. Als sehr positiv wird dabei auch das Vorhandensein des Dorfgemeinschaftshauses empfunden, das in vorbildlicher Eigenleistung durch Umbau der ehemaligen Dorfschule entstanden ist und das für Sitzungen, Versammlungen und Feiern aller Art genutzt wird.

Zu bestimmten Zeiten raucht noch der Dorfbackes.

Die Veranstaltung am 1. Mai in Afholderbach, veranstaltet von der Dorfgemeinschaft, ist von Jahr zu Jahr attraktiver für Gäste aus dem ganzen Siegerland.

Gut geführte Haubergsgenossenschaften garantieren für gepflegte Waldungen in abwechslungsreichem Bewuchs von Laub- und Nadelbäumen. Starke Nebenerwerbslandwirtschaft sorgt für eine attraktive Gemarkung.



Partner
Ihres Vertrauens

über
Ford-Haupthändler
60 Jahre

**Ihre Zufriedenheit als FORD-Kunde
ist unser oberstes Ziel.**

*Dieser Anspruch prägt unser Denken und
Handeln.*

*Wir bieten Ihnen zuverlässige Automobile,
die die Anforderungen an ein individuelles
Transportmittel erfüllen – mit maximalem
Fahrspaß.*

*Den eigentlichen Wert eines Automobils
machen aber nicht nur das entsprechende
Modell und seine Qualität aus, sondern
auch der Service und unsere langjährige
Erfahrung als*

Ihr FORD-Haupthändler.

**Autohaus
HADEN**
KREUZTAL

Telefon 0 27 32/2 06-0 • Fax 0 27 32/2 06 15
Slegener Straße 12 • 57223 Kreuztal 1



Viele Gäste genießen in kleineren und größeren Spaziergängen diese herrliche Gemarkung, insbesondere auch im Bereich des idyllisch gelegenen Afholderbacher Weiher.

Die örtliche Gaststätte genießt einen hervorragenden Ruf und ist Ziel vieler Ausflügler.

Vielfältige Aktivitäten im kirchlichen und dörflichen Bereich runden das Bild eines Dorfes ab, in dem es sich wunderbar leben läßt.

Wir wünschen den Veranstaltern für die Festtage gutes Gelingen, allen Teilnehmern viel Freude und dem Ort Afholderbach weiterhin gutes Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Bartsch

Bürgermeister

Ulf Stötzel

Gemeindedirektor



Ein Traum in Leder. Das Golf Cabriolet Highline.

Es war schon immer etwas Besonderes, ein Golf Cabrio zu fahren. Aber dieses Gefühl läßt sich sogar noch steigern. Denn das Golf Cabrio Highline besitzt neben seiner exquisiten Lederausstattung, serienmäßigem ABS, Airbag für Fahrer und Beifahrer, beheizbaren Vordersitzen, 6Jx15-Leichtmetallrädern und einem schwarzen Textilverdeck noch einiges mehr, was das Fahren zu einem echten Hochgenuß macht. Dazu gehört auch die Motorisierung, bei der Sie die Wahl haben zwischen drei leistungsstarken Benzinern von 55 kW (75 PS) bis 85 kW (115 PS). Wann erfüllen Sie sich diesen Traum?



Jetzt bei uns.



... man fährt gut mit uns!



Liebe Afholderbacherinnen, liebe Afholderbacher!

Zum bevorstehenden Jubiläum gratuliere ich Ihnen allen herzlich und wünsche den geplanten Festveranstaltungen einen erfolgreichen Verlauf. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen, daß sich das rege Dorfgemeinschaftsleben auch weiterhin so harmonisch gestalten möge wie bisher in Verbindung mit den gemeinsamen Vereinsaktivitäten von Heimat- und Schützenverein sowie den Landfrauen. Als Neubürgerin weiß ich, daß Afholderbach schnell zur Heimat werden kann, weil hier günstige Voraussetzungen für gute nachbarschaftliche und dörfliche Zusammengehörigkeiten gepflegt werden. Durch aktive Unterstützung vieler Afholderbacherinnen und Afholderbacher ist unser Dorfgemeinschaftshaus eine gesellige Begegnungsstätte für die verschiedensten Unternehmungen auf den Gebieten des Schützenwesens, der Heimatpflege, des Brauchtums und vor allem des geselligen Miteinanders geworden. Aber auch andere Bemühungen wie die Renovierung der schönen Fachwerkhäuser, das Bepflanzen der Anlagen, die Erhaltung des alten Backes und die Überlieferung vieler Bräuche zeugen im Rahmen des Jubiläums von einem traditionsbewußten Leben in Afholderbach, das eine würdige 650-Jahr-Feier als Rückblick in die Vergangenheit verdient hat. Charakteristisch für Afholderbach bleibt auch die dörfliche Ansiedlung in einer noch stark von der Land- und Forstwirtschaft geprägten Gemarkung, die weitreichende Felder und Wiesen, abwechslungsreiche Waldungen mit noch alten Eichen- und Buchenbeständen, feuchten Tälern mit sumpfigen Quellregionen aufweist. In diesen ruhigen Lagen des Rothaargebirges ziehen noch seltenere Wildtiere ihre Fährte wie Rothirsch, Muffel und Wildschwein, die man bei etwas Glück auch hier noch beobachten kann. All das macht das Leben in Afholderbach so lebenswert. Im Zeichen der dörflichen Gemeinsamkeit wird der Festverlauf stehen. Möge auch in Zukunft in Afholderbach jene natürliche Atmosphäre bestehen bleiben, die das dörfliche Leben, die Arbeit und den Erfolg bisher gefördert hat. Allen Festteilnehmerinnen und Festteilnehmern wünsche ich frohe Stunden der Unterhaltung und vergnüglichen Geselligkeit.

Ihre

Heike Krasnitzky-Briel

Ortsvorsteherin



Krombacher

MIT FELSQUELLWASSER GEBRAUT.



EINE PERLE DER NATUR.



Grußwort

Dem Netphener Ortsteil Afholderbach und allen seinen Einwohnern gratulieren wir sehr herzlich zum 650jährigen Bestehen und grüßen die Ortsgemeinschaft in freundlicher Verbundenheit.

Wir halten es für besonders erfreulich, daß in den Ortschaften unseres Kreises ein ausgeprägtes Gemeinschaftsbewußtsein entstanden und erhalten geblieben ist, und wir begrüßen es deshalb sehr, daß dieses denkwürdige Jubiläum in festlicher Form begangen und mit der Herausgabe des vorliegenden Festbuches gewürdigt wird. Hierin wird deutlich, daß in Afholderbach das Heimatbewußtsein und der Stolz auf die eigenständige Vergangenheit über all die Jahrhunderte lebendig geblieben sind. Gemeinschaftsbildend wirkt hier sicher auch die Überschaubarkeit der Nachbarschaften und der Ortschaft insgesamt. Man fühlt sich in der schönen, naturnahen Wohnlage heimisch und genießt die dörflich-ländliche Umgebung.

Für den Weg in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts seiner Geschichte gelten Afholderbach unsere besten Wünsche.

Walter Nienhagen

Landrat

Karlheinz Forster

Oberkreisdirektor

Optikmerdas
Siegen-Weidenau-Netphen



IDENTITY MADE

optik merdas
Siegen-Weidenau · Netphen

Weidenauer Str. 57074 Siegen (0271) 4 40 22 - Neumarkt 12 57250 Netphen (02738) 17 71



Heimatgebiet Siegerland- Wittgenstein

Westfälischer Heimatbund Rinsdorf, den 5.5.1995

Das Dorf Afholderbach ist nach der kommunalen Neugliederung 1969 Ortsteil der Gemeinde Netphen und kann in diesen Tagen sein 650jähriges Bestehen feiern. Zu diesem 650jährigen Bestehen gratuliere ich dem Dorf und all seinen Bürgern vom Westfälischen Heimatbund, dem Heimatgebiet Siegen-Wittgenstein, den vielen Heimatfreunden und Heimatfreundinnen

ganz herzlich. Das Dorf Afholderbach hat guten Grund, im Rückblick auf seine Geschichte mit Stolz im Selbstbewußtsein zu gedenken. Die Schreibweise des Dorfes - erst ab 1749 Afholderbach - wurde des öfteren geändert und soll nach Überlieferung aus dem Hessischen im Zusammenhang mit Apfelbaum (bereits um 1300) herübergebracht worden sein. Der Wechsel des Namens Afholderbach hat seinen Zusammenhang und läßt vermuten, daß die damals Herrschenden und deren Konfessionen dazu beigetragen haben. Vergessen dürfen wir nicht: Unsere Urahnen jener Zeit waren Menschen als rechtloser Besitz ihrer Feudalherren. Der Ort hat sich nur langsam entwickelt und war damals, und ist es bis heute geblieben, landwirtschaftlich orientiert. Der große Waldbestand wurde für die Holzkohलगewinnung genutzt. Vor Hunderten von Jahren rauchten rund um das Dorf noch viele Kohlenmeiler. Die Holzkohle war für die Eisenverhüttung ein bedeutendes wirtschaftliches Produkt. Erst nach Fertigstellung der Ruhr-Sieg-Bahn 1861 trat ein allmählicher Rückgang der Holzkohleproduktion ein. Das hatte zur Folge, daß die Einwohnerzahl eher weniger anstatt mehr wurde. Eine Glockengießerei wurde in geringem Umfang betrieben, insbesondere für die umliegenden Dörfer. Das Dorf wurde auch vom Kriegsgeschehen nicht verschont. Die alte Burg bei Afholderbach war eine der größten Wallburgen in unserem Land und konnte demnach einer großen Volksmenge im Kriegsfall Schutz und Zuflucht bieten. Die alte Burg im Verbund mit vielen anderen Wallburgen war von besonderer Bedeutung im Land, als Schutz vor den herannahenden Raubrittern auf ihren Raubzügen.

Im 30jährigen Krieg (17. Jahrh.) starben in Afholderbach viele Bürger an der schlimmen Krankheit, der Pest. Für den Transport von Wirtschaftsgütern über den Rothaarkamm standen ständig zusätzliche Pferdegespanne zur Verfügung, um den großen Anstieg zu überwinden. Afholderbach ist auch heute noch durch die Land- und Forstwirtschaft strukturiert und hat seine Eigenständigkeit erhalten, so auch das Bewahren vieler Baudenkmäler. Die wenigen Vereine harmonieren in enger Verbundenheit gemeinsam, Schützenverein und Heimatverein ergänzen sich her-

Johannes
Richter

Ingenieurbüro

Statik - Konstruktionen
Planung - Beratung
Bauleitung - AVA
Stahl - Massiv - Holzbau

Hilchenbacher Straße 45

57250 Netphen 1

Telefon 0 27 33 - 37 37

Telefax 0 27 33 - 37 47

Auto 01 61-7 227 277

vorrangend in guter Zusammenarbeit mit der Ortsvorsteherin. Das Dorf Afholderbach hat schon mehrere Male mit besonders gutem Erfolg am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilgenommen. Vieles im Dorf konnte dadurch verbessert werden. Durch gemeinschaftliche Leistungen sind das Dorf und die gepflegte Kulturlandschaft ansprechend, und es kann als Vorzeigedorf eingeordnet werden. Erfreulich wäre, wenn das Jubiläumsfest gleichzeitig ein guter Appell an uns alle und insbesondere an die Jugendlichen wäre, sich der Verantwortung und der Pflicht gegenüber der Gemeinschaft bewußt zu werden, indem wir uns bereitfinden zum gemeinschaftlichen Handeln für das Dorf und die gesamte Bevölkerung zum Wohle unserer schönen, liebenswerten Heimat. Allen Initiatoren, allen, die mitgewirkt haben, die 650-Jahrfeier vorzubereiten und auch durchzuführen, gilt mein ganz besonders herzlicher Dank. Der Jubiläumsfeier wünsche ich Erfolg und einen guten harmonischen Verlauf. Mein Wunsch ist, wie bisher, in guter Freundschaft die Pflege einer guten und fruchtbaren Zusammenarbeit.

Mit heimatlichem Gruß und Glück-Auf

Walter Oerter

Heimatgebietsleiter u. Kreisheimatpfleger

MIT UNS
KÖNNEN SIE
RECHNEN

Sparkasse Siegen
Hörselände 48111 Siegen
Partner



Die Karte zeigt die Lage von Afholderbach im Kreis Siegen-Land. Die Karte ist ein Ausschnitt aus der Karte des Kreises Siegen-Land. Die Karte zeigt die Lage von Afholderbach im Kreis Siegen-Land. Die Karte ist ein Ausschnitt aus der Karte des Kreises Siegen-Land. Die Karte zeigt die Lage von Afholderbach im Kreis Siegen-Land. Die Karte ist ein Ausschnitt aus der Karte des Kreises Siegen-Land.



MIT UNS KÖNNEN SIE RECHNEN

Diskretion und gegenseitiges Vertrauen sind für uns die Grundlage einer meist vieljährigen Partnerschaft mit unseren Kunden. Auf qualifizierte persönliche Beratung und Betreuung legen wir deshalb größten Wert. Umfangreiche technische Dienstleistungen unterstützen uns dabei und kommen unseren Kunden zugute.

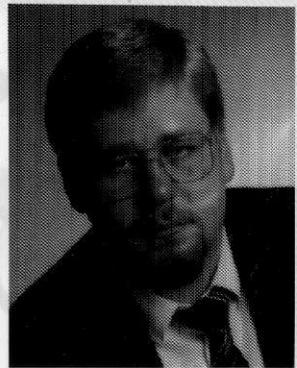
Das räumliche Umfeld spielt eine wichtige Rolle, wenn es um die angenehme

Gesprächsatmosphäre geht. Durch die regelmäßige Anpassung unserer Geschäftsstellen an zeitgemäße Erfordernisse tragen wir dieser Tatsache Rechnung.

Partner zu sein für die Menschen in unserer Region, das ist unsere Devise. Ihnen fühlen wir uns verbunden, wirtschaftlich und durch viele Aktivitäten, die das Leben hierzulande attraktiver gestalten.



Sparkasse Siegen
Hierzulande echt starke Partner.



GRUSSWORT DER EVANG.-REF. KIRCHENGEMEINDE NETPHEN FÜR DIE FESTSCHRIFT ANLÄSSLICH DER 650-JAHR-FEIER VON AFHOLDERBACH.

Wohl nur die Kirche kann sich über eine ununterbrochene 650jährige Verbindung zum Dorf Afholderbach freuen. Schon vor 650 Jahren wurden die Afholderbacher Kinder in der - damals noch ganz neuen - Martini-Kirche in Netphen getauft, wo auch der Segen für die Afholderbacher Ehen von Gott erlebt wurde; und wenn Afholderbacher starben, wurden sie auf dem Kirchhof der Martini-Kirche beigesetzt. Das ist Grund genug, daß wir uns als Evang.-Ref. Kirchengemeinde Netphen dem Dorf Afholderbach und seinen Menschen, den Verstorbenen, den Lebenden und kommenden Generationen zutiefst verbunden fühlen.

Es ist gut, daß in Afholderbach bis heute das Dorfgefüge, die Dorfgemeinschaft intakt ist. Menschen, die in Afholderbach aufwachsen dürfen, erhalten bis heute eine besondere Prägung durch das Umfeld ihres Ortes. Afholderbach ist ein Dorf mit Charakter, das seinen Bewohnern Heimat bietet und in dem Menschen sich geborgen und verwurzelt fühlen dürfen. Die Afholderbacher haben die positiven Werte der traditionellen dörflichen Gemeinschaft in unsere Zeit hineingerettet.

Wir hoffen, daß dieser Ort auch weiterhin seine gute Eigenart bewahren wird. Das Dorf mit seinen Menschen ist auf dem richtigen Weg, der weit über die 650-Jahr-Feier hinaus in die Zukunft weist. Als Kirchengemeinde würden wir gern gemeinsam mit den Einwohnern Afholderbachs diese Zukunft gestalten.

Wir gratulieren allen 650-jährigen und erbitten Gottes Segen für die Zukunft des Ortes Afholderbach mit dem Wort aus Ps.126, 3

„Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.“

Die Evang.-Ref. Kirchengemeinde Netphen

Seidenstücker, Pfarrer

Gogarn, Pfarrer

Herzlichen Glückwunsch zu

650 Jahre Afholderbach

Rückblick auf Geschichte und Aktivitäten,
Feste und Erfolge, Eigeninitiativen und
Gemeinschaftsleben.

Alles das werden wir auch in Zukunft
unterstützen.

Allen Bürgerinnen und Bürgern
von Afholderbach sowie allen Gästen
wünschen wir einen frohen Festverlauf.

**Zukunft
nur mit uns!**

SPD

**Gemeindeverband
Netphen**

Es ist gut,
wenn uns die verrinnende Zeit
nicht als etwas erscheint, das uns verbraucht,
sondern als etwas, das uns vollendet.

(Antoine de Saint- Exupery)

Liebe Afholderbacher, liebe Schwestern und Brüder!

Mit großer Freude möchte Ihnen die Katholische Kirchengemeinde St. Martin Netphen die herzlichsten Grüße zu Ihrem 650jährigen Jubiläum aussprechen.

Jeder Blick zurück in die Geschichte einer Dorfgemeinde sollte an erster Stelle getragen sein von dem Bewußtsein, daß die durchlebten Zeiten ein Anlaß sind, hoffnungsvoll und gelassen in die Gegenwart und in die Zukunft schauen zu können. Gerade auch als christlich geprägte Gemeinde haben wir die Aufgabe, die vergangenen Zeiten mit den Augen Jesu zu betrachten. Ein solcher christlicher Blick in die Vergangenheit läßt aber nie das Ziel aus den Augen, das in der Vollendung im Reiche Gottes zu finden ist und dem wir uns gerade auch im Laufe einer 650jährigen Geschichte annähern.

Besonders in den schweren Zeiten, wie den Jahren 1635/36, als die Pest die Bevölkerung Afholderbachs auf weniger als die Hälfte der Einwohnerzahl dezimiert hat, galt es sicherlich, den hoffnungsvollen Blick in die Zukunft nicht zu verlieren. So gestaltet sich ein Dorfjubiläum gerade in der Erkenntnis, daß im Rückblick auf die durchlebten Zeiten mit allen Höhen und Tiefen der Schutz und die Begleitung Gottes aufleuchtet, der uns sicher zum Ziel führen will.

Lernen wir aus der Vergangenheit für die Zukunft die Gegenwart Afholderbachs zu gestalten.

Dazu segne und beschütze Sie der barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Ihr

Michael Assauer, Vikar

Getränke

Steinseifer

- Getränkefachgroßhandel -

**Der richtige Partner,
wenn es um Getränke geht**

-Abholmarkt

-Faßbier

-Festbedarf

-Heimdienst

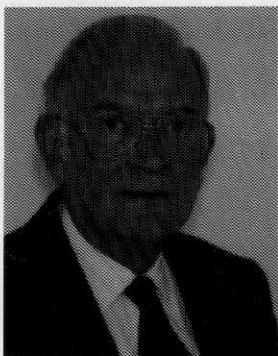


Netphen - Eckmannshausen

Tel. 02738 / 8298

Betzdorf - Alsdorf

Tel. 02741 / 23532



Liebe Afholderbacher!

Verehrte Gäste!

In diesem Jahr feiert Afholderbach sein 650jähriges Bestehen. Das ist Grund genug, auf die Geschichte und Entwicklung des Dorfes zurückzublicken. Afholderbach ist seit 650 Jahren durch Land- und Forstwirtschaft geprägt und hat sich bis heute diese seine Struktur und Eigenständigkeit bewahrt. Jahrelang fehlten der Dorfgemeinschaft geeignete Räumlichkeiten, um z.B. einen reibungslosen Schießbetrieb des Schützenvereins oder andere dörfliche Aktivitäten durchführen zu können. Nachdem die Gemeinde Netphen das alte Schulgebäude zur Verfügung gestellt hatte und nach An- und Umbau, der durch Eigenleistung von Dorfbewohnern, des Schützenvereins und des Heimatvereins erfolgte, ist heute in Afholderbach ein optimales Dorf- und Vereinsleben möglich geworden.

Auf unserer Schützenfahne steht: **I n d e r E i n i g k e i t l i e g t d i e S t ä r k e.** Möge dieser Spruch auch zukünftig unser Dorf begleiten.

Afholderbach hat schon mehrfach am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ mit gutem Erfolg teilgenommen. Durch gemeinschaftliches Bemühen konnte so manches im Dorf verschönert und verbessert werden. Wir wünschen uns, daß die gute Gemeinschaft erhalten bleibt zum Wohle des Dorfes und seiner Bewohner.

Allen Teilnehmern an den Festtagen gelten unsere freundlichen Grüße, und wir wünschen dem Fest einen harmonischen Verlauf!

Schützenverein
Alte Burg Afholderbach e.V.

Alfons Bogaerts
Vorsitzender

Heimat- und Verschönerungsverein
Netphetal-Afholderbach e.V.

Marlene Rahrach
Vorsitzende

„Zuerst dachten wir, das sei ganz schön kompliziert. Stimmt aber gar nicht! Bloß gut, daß es Telefon-Banking gibt.“



TELEFON Banking

Der direkte Draht zu uns.



(02 71)

23 00-100

*Schon gehört?
Schon probiert?
Einfacher geht's nicht!*



Volksbank Siegen - Netphen eG

650 Jahre Afholderbach

Schirmherr Altbürgermeister Gerhard Zimmermann
Festprogramm
KOMMERS

Freitag, den 14. 07. 1995 19.30 Uhr

MGV Eschenbach

Leitung: Chordir. Gerhard Hartmann

Eröffnungsansprache Ortsvorsteherin

Grußworte

- Schirmherr
- Bürgermeister
- örtliche Vereinsvorsitzende

Tanzgruppe Afholderbach

Leitung: Ilke Durgut

Weitere Grußworte

- Heimatgebietsleiter Walter Oerter
- Pastoren Seidenstücker und Reitnauer
- Gastvereine

Mädchenchor Dreis-Tiefenbach

Leitung: Renate Methling

Dorfchronik von Hermann Kronshage

Mädchenchor Dreis-Tiefenbach

Musikbeitrag SölktaI Trio

Sketche

Tanzgruppe Afholderbach

MGV Eschenbach

Afholderbacher Heimatlied

Anschließend Tanz

mit dem SölktaI Trio

650 Jahre Afholderbach

**Schirmherr Altbürgermeister Gerhard Zimmermann
Festprogramm
SCHÜTZENFEST**

Samstag, den 15. 07. 1995

14.00 Uhr

Antreten, Gasthof Krämer
anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal

14.30 Uhr

Königs-, Kaiser- und Jugendkönigsschießen

Unterhaltung:

Tambourcorps St. Josef, Dreis-Tiefenbach

20 Uhr

Tanz mit dem Sölkta Trio

650 Jahre Afholderbach

Schirmherr Altbürgermeister Gerhard Zimmermann
Festprogramm

Sonntag, den 16. 07. 1995

9.30 Uhr

Waldgottesdienst

11.00 Uhr

Frühschoppen

13.30 Uhr

Antreten zum Festzug

14.00 Uhr

Festzug

mit dem Tambourcorps St. Josef, Dreis-Tiefenbach
und der Musikkapelle Walpersdorf

Mitwirkende: Schützenverein Brauersdorf
SV Grün - Weiß Eschenbach
Heimatverein Beienbach
Schützenverein Netphen
Feuerwehr Eschenbach
Schützenverein Sohlbach
Heimatverein Netphen
Heimatverein Ruckersfeld
RV09 Dreis-Tiefenbach
MGV Eschenbach
Heimatverein Frohnhausen
Schützenverein Afholderbach
Heimatverein Afholderbach

16.00 Uhr

Krönung der Majestäten

Verlosung, Kinderbelustigung

17.00 Uhr

T a n z mit dem Sölkta Trio

Gustav Schmidt

HYDRAULIK · ARMATUREN ·

Welterstraße 72, 57076 Siegen

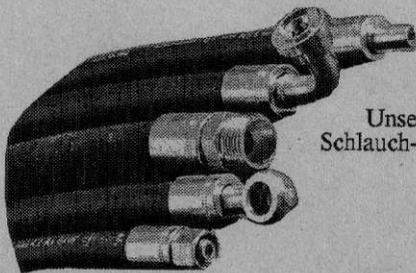
Tel.: 0271/77254-0

Fax: 0271/77254-56

Ihr Partner im Siegerland
für feste und flexible
„Hydraulik-Verbindungen“

wünscht
den Afholderbacher Bürgern
alles Gute
zur

650-Jahrfeier



Unsere Stärke:
Schlauch-Sofort-Service



Produkte zum Kleben

LOCTITE

Parker

FluidConnectors - Ermeto-Verschraubungen

Otto Graf von Nassau verkauft dem Erzbischofe Walram von Köln die Hälfte der Burg und seiner Rechte zum Ginsberge, ferner die Kirchspiele Oberfischbach, Holzklau, Crombach, Ferndorf und Hilchenbach sowie die Theile des Kirchspiels Siegen rechts der Ferndorf und der Sieg, das Witthum seiner Mutter der Gräfin Adelheid ausgenommen.

und rade vnter vrinde und getimende hanc dar vns und a
me Gensberghe und Turme und vortzen und hufmagen und
der Gurechfude is den man hanclen gyst manlich half und ha
in vnsen engem buiffen des anders velle vort und dem hie
in dy alle drentlic by vns hie der Gurech und by ander hie
Berghelachen velle zu affelenbach und vort und aldem dar dym
gehorene dy buiffen dem byuanage geligen sint hie dar Coedel
de Guffen und Weide und alme nuzze und zu behonnen und gem
nd also dy richte by an den hie Guch dy fcheide dy Gurechaf v
Querwylre Holzsch Crimbach Beuenenrat und hufimbach velle
me Ind sich dar gurez geligen is In dem hufspel van rbe
v vnter eine summe geloz mid namen vnter weiffsumme gule
in Loche summe nahumelinge und dar gestliche van Loche de

Köln, 13. Februar 1345

Original im Best. Domstift U3/1050, Historisches Archiv, \$ Köln

DER CARINA COMBI 1,6:



Packen Sie ein!

Fahren Sie raus!

Groß der Innenraum:

- Mit bis zu 1.510 l Ladevolumen (nach VDA). Sparsam der Motor:
- 1,6-l-Magermix ■ mit 73 kW (99 PS). Groß die Ausstattung: ■ Servolenkung ■ elektrische Fensterheber und Außenspiegel Und groß die Sicherheit: ■ Airbag ■ Gurtstraffersystem und ■ Seitenaufprallschutz. Groß die Probefahrt.



Klein der Preis: 31.990,00 DM

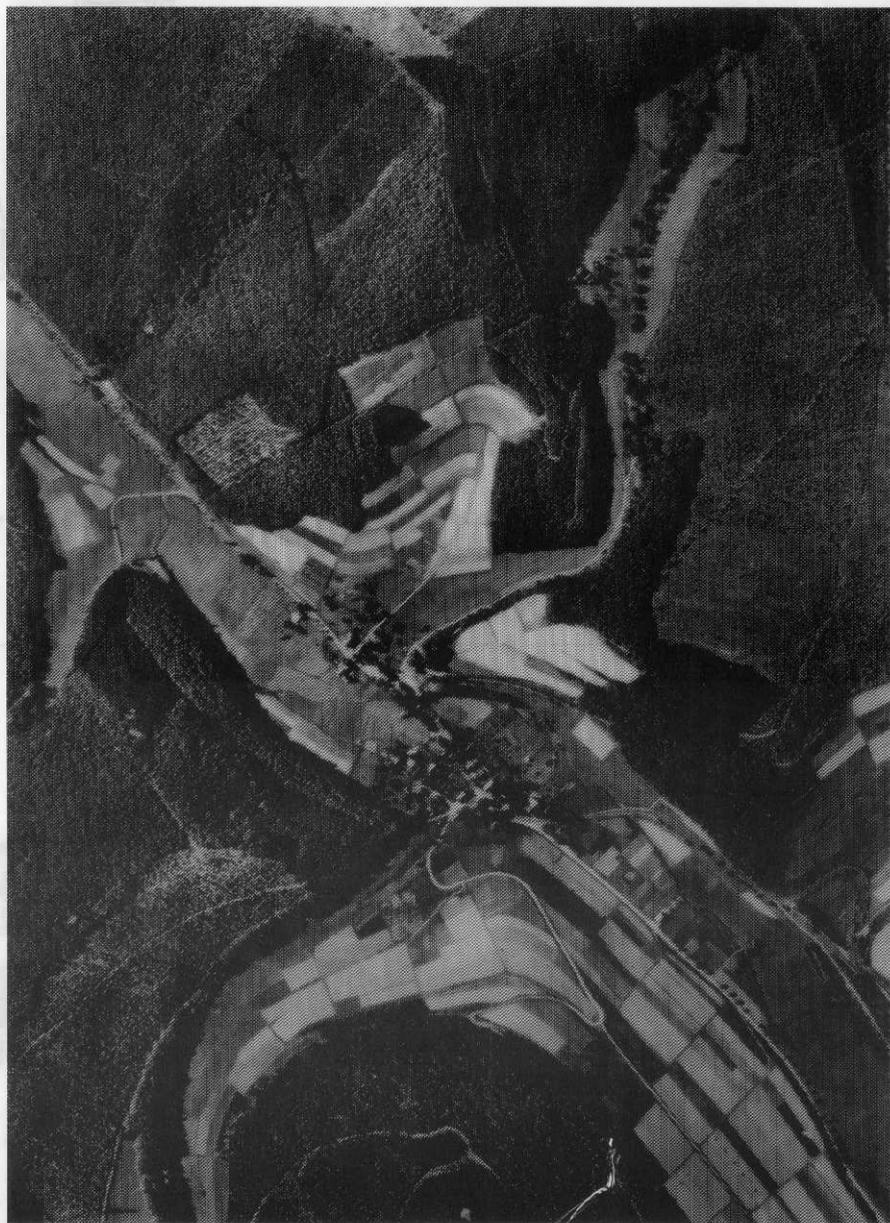
 **TOYOTA**

LMC Vertragshändler

MOBILE FREIZEIT

H. Jürgen Bohn 57567 Daaden

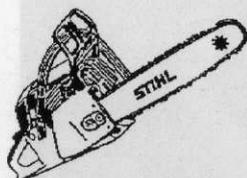
Tel.02743 / 920815 Fax 920813



Luftaufnahme 1951

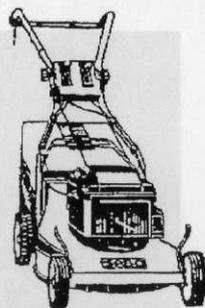
AUTO - ☎ 0161 - 5227874
TELEFAX : 02738 - 2852
TELEFON 02738 - 8784

Am Bismarck 14
57250 Neiphen



KLEB

Schlosserei



STIHL® -DIENST- Rasenmäher
Motor- u. Forstgeräte

57271 HILCHENBACH • BRUCHSTR. 11
Tel. 0 27 33 / 43 77

CONTAINER-SERVICE
DIAMANT-Kernbohrungen
Autokran

Friedrich Kölsch
Geschäftsführer



Am Bernstein 14
57250 Netphen

TELEFON: 02738 - 8754
TELEFAX : 02738 - 2852
AUTO - ☎ : 0161 - 2227871

Afholderbach (Kreis Siegen)



Afholderbach um 1907



Altes Netphetal mit Blick zum Stürberich

Gebr. Krengel

Audi



Service fängt bei der persönlichen Beratung an:

- beim Neuwagenkauf
- beim Gebrauchtwagenkauf mit Europa Garantie
- bei Finanzierung und Leasing
- bei Reparatur und Unfallabwicklung
- beim Teile + Zubehörverkauf
- bei Leihwagen-Ersatzwagen
- bei der TÜV Abnahme im Hause
- Abschlepp-Bergungsdienst

Telefon
02738-394

Überzeugen Sie sich selbst

Ein Starkes Team im Service

Obere Industriestraße 25-27 · 57250 Netphen

Alles rund um Ihr neues Bett



Wir messen mit ERGO-CHECK,
dem einzigen herstellernunabhängigen Matratzenmeßsystem.

Wußten Sie eigentlich, daß Sie bei uns

- drei hochwertige Schlafsysteme im direkten Vergleich
- eine große Auswahl an hochwertigen Lattenrosten und Matratzen,
- wunderschöne Naturhaar- und Daunendecken,
 - tolle Bettgestelle,
- eine spezielle Abteilung für Allergiker finden?

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

Kreuztaler Bettenstudio

Inh. Gerhard Wunderlich

57223 Kreuztal · Marburger Straße 38
Telefon (0 27 32) 2 88 95 und Fax 2 53 78



HEWOTHERM

Zudecken
Matratzen
Lattenroste
Schlafraummöbel
Schlafsysteme
Zudecken
Matratzen

Bei uns stimmt
einfach alles.

Beratung,
Qualität,
Preis
und Service!

Lattenroste
Schlafraummöbel
Schlafsysteme
Zudecken
Matratzen

Kommen Sie zu uns!
Donnerstag bis 20.30 Uhr,
langer Samstag bis 18 Uhr
geöffnet!

650 Jahre Afholderbach (Ein Rückblick)

Das Dorf Afholderbach - heute zur Großgemeinde Netphen gehörend - kann mit seinen mehr als 200 Seelen in diesem Jahr auf eine 650jährige geschichtliche Vergangenheit zurückblicken.

Um 1300 wird Afholderbach im kirchlichen Abgabeverzeichnis als dem Kirchspiel Netphen zugehörig genannt. Das Siegener Urkundenbuch berichtet in einer



Afholderbacher Friedhof mit Blick zum Streithain

Urkunde vom 13.02.1345 von einem „Hoowech de geyt von Heymersberch over das Weygebacher velt zu Affelterbach“.

Aus der ältesten noch vorhandenen Steuerliste von 1461 geht hervor, daß Afholderbach seinerzeit 12 schatzungspflichtige Personen hatte. Etwa 100 Jahre später - 1566 - waren es 22 Steuerzahler, was etwa einer Einwohnerzahl von 100 Personen entsprochen hätte.

Ab 1818, der 1. Preußischen Volkszählung, sind uns die genauen Einwohnerzahlen bekannt. Danach hatte Afholderbach 168 Einwohner. Der Niedergang der Köhlerei brachte eine Abwanderung der Bevölkerung mit sich und führte zum Absinken der

IHR LIEFERANT FÜR

STRASSEN- u. KANALBAU

HOCHBAU

INNENAUSBAU

KÄLTE · WÄRME · SCHALL

FLIESEN

HOLZ u. STAHL

GARTEN- u. LANDSCHAFTSBAU

BAUGERÄTE u. WERKZEUGE



SEIT 1871
JHK

J. H. Kurth · Baustoffvertrieb GmbH

Ziegeleifeld 4 · 57223 Kreuztal

Telefon (0 27 32) 20 50 Fax (0 27 32) 10 17

Es war einmal
da wurde mit Besen,
Schaufel, Putzlappen
und Eimer hantiert.
Das ist vorbei.

Wap®

Reinigungssysteme



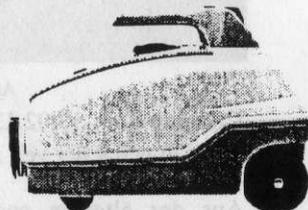
Jetzt mit dem
Naß- und Trocken
Staubsauger von Wap

Für Garage und Werk-
statt.



Jetzt mit dem
HochDruckReiniger
von Wap.

Für Haus und Garten.



Jetzt mit dem
Dampfreiniger
von Wap.

Für Küche, Bad

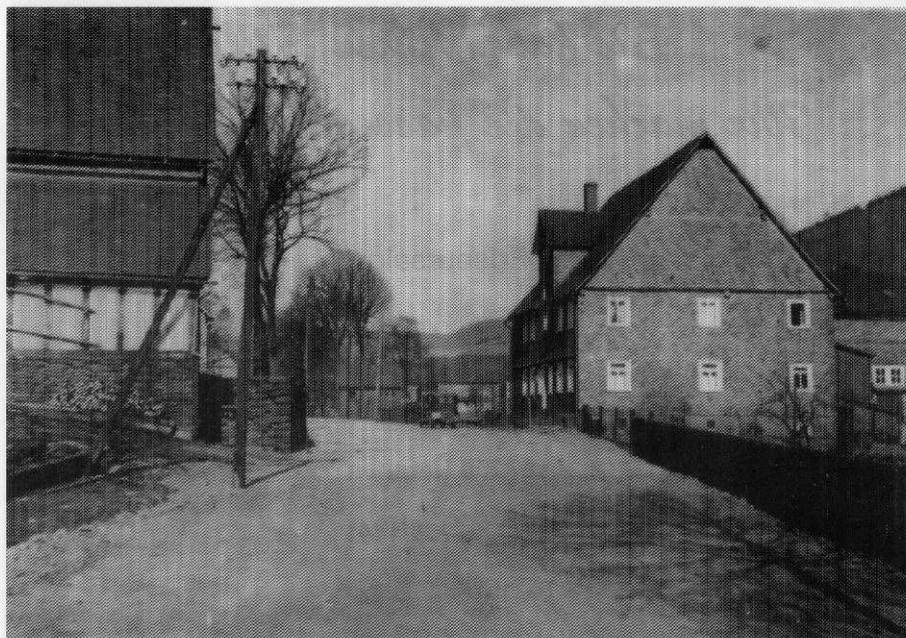
Leas & Co.

Kommunikationsgesellschaft

APPARATEBAU
REINIGUNGSTECHNIK

Postfach 1244
Friedrich-Ebert-Straße 24
57271 Hilchenbach

Fernsprecher (027 33) 7021 + 7022
Telefax (027 33) 7023
FS-Nr. 875 015



alte Dorfstraße aus Richtung Eschenbach



Ortsausgang Richtung Lützel

Sie haben Ihren Stil!
Wir machen die passenden Haare!!

Friseursalon

Bärbel Münch

Lahnstraße 64

57250 Netphen

Tel. 02738/1441

HOLZ - MÜLLER - Partner der Forstwirtschaft

Wir kaufen: Nadelholz von der schwächsten bis zur stärksten Dimension.

Wir liefern: Nadelschnittholz, insbesondere Listenbauholz / Bretter / Bohlen / Kantholz und Dimensionsware, auf Wunsch gehobelt und imprägniert. Gartenbauhölzer in einem breiten Programm. Insbesondere Zäune in zahlreichen Varianten, Pfähle, Palisaden und Gartenmöbel.

FRANZ MÜLLER GMBH & CO KG
Sägewerk/Holzbearbeitung/Imprägnierwerk
Amtshausweg 14 - 20
57413 Finnentrop-Serkenrode

Einwohnerzahl auf 128 im Jahre 1910. 1946, nach dem 2. Weltkrieg, stieg sie auf 196 an.

Jahrhundertlang trug Afholderbach überwiegend ländlich-bäuerlichen Charakter. Haupteinnahmequelle war der Wald (Hauberg). Er lieferte nicht nur Brennholz, sondern auch die so wichtige Eichenlohe, die man zum Gerben des Leders verwandte. Außerdem diente der Hauberg als Feld und Hude.

Nicht zuletzt lieferte er die für die Hüttenwerke so unentbehrliche Holzkohle. Bis ins vorige Jahrhundert haben in Afholderbach die Kohlenmeiler geschwelt.

Oberhalb des Dorfes befand sich über viele Jahre hinweg im Schatten einer mächtigen Linde eine im schlichten Fachwerk gehaltene Getreidemühle. Der Kundenkreis war groß. Sogar aus Lützel kamen die Bauern, um hier ihr Getreide mahlen zu lassen. Als 1964 die Mühle zu einem Wohnhaus umgebaut wurde, fand man eine alte Holzkiste, in der das Getreide „gewogen“ wurde. Messingnägel an der Innenseite der Kiste zeigten das Maß an. Die Kiste faßte 2 1/4 Scheffel (1 Scheffel = 54,96 l).

Während früher das Glockengießerverhandwerk im Siegerland ein Wandergewerbe war, besaß Afholderbach Ende des 18. Jahrhunderts bereits eine eigene Glockengießerei. Glockengießer war Johann Knebel. Er stammte aus dem jetzigen Grebeschen Hause.

Bei Ausschachtungsarbeiten auf dem jetzigen Ehling'schen Grundstück stieß man 1959 in etwa 1m Tiefe auf die Spuren des alten Glockengießbetts. Es bestand im wesentlichen aus Bruchsteinen und kleinen Feldbranntziegeln. Auch fand man eine Anzahl von Bronzeresten.

In dieser Glockengießerei wurde u.a. auch die Glocke für die Gemeinde Afholderbach gegossen. Sie hatte einen Durchmesser von 50 cm und trug folgende Inschrift: „Zum Dienste des Herrn rufe ich, die Toten auch beklage ich, Aufruhr und Feuer mir bekannt sein und gehöre der reformierten Gemeinde zu Afholderbach. Johann Knebel daselbst goß mich 1791.“

Da sie im 2. Weltkrieg abgegeben werden mußte und alle Versuche, sie wiederzufinden, fehlschlagen, ließ die Gemeinde 1949 bei der Glockengießerei Rinke in Sinn eine neue gießen mit der Inschrift: „Geboren aus deutschem Leid ruf ich euch heute zur Einigkeit“.

Sie wiegt 64 kg und besteht aus Bronze.

Die Chronik berichtet von einigen Dörflern, die auch handwerklichen Tätigkeiten nachgingen. Vier Schmieden soll es im Dorf gegeben haben.

Nichts liegt näher als die Provinzial!

Auch wenn es um Kundennähe geht, sind wir unübertroffen. Wir sind zum Glück dort zu Hause, wo Sie es sind. Und deshalb jederzeit für Sie da – **zügig, unkompliziert und mit individuellen Lösungen.**

Ob Schadenfall oder eine andere Versicherungs-Angelegenheit, wir setzen uns für Sie ein. **Schäden** können wir in vielen Fällen **direkt per Scheck** erledigen.

Daß unsere **Beiträge außerdem günstig** sind, darüber werden Sie sich zusätzlich freuen. Außerdem beeindrucken wir durch hohe Überschußbeteiligungen in der Lebensversicherung.

Gründe genug, sich genauer zu informieren. Sprechen Sie uns an – unsere Geschäftsstelle ist in Ihrer Nähe.

Westfälische
PROVINZIAL
Versicherung der  Sparkassen
Stark im Service. Günstig im Preis.



Peter Schmid

Lahnstraße 19
57250 Netphen
☎ 0 27 38 / 89 82
Fax 0 27 38 / 10 48

BEERDIGUNGSINSTITUT

POHL + STEUBER

57234 Wilnsdorf-Rudersdorf Tel. (0 27 37) 9 12 56
57250 Netphen Tel. (0 27 38) 4 7 3 1

JEDERZEIT DIENSTBEREIT – Anruf genügt
Erd- und Feuerbestattung · Überführungen · Erledigung
sämtlicher Formalitäten · Aufbahrung und Dekoration
Eigene Fahrzeuge · Sarglager



der Pengstelömmel im Jahre ?



die Maimädchen: „Der Mai ist gekommen“

LVM 
Versicherungen



Ein guter Fang

LVM-
Privatrente

LVM 
Versicherungen

Es berät Sie:

*Versicherungsbüro Schneider
Neumarkt 18 - 57250 Netphen
Im Einkaufszentrum
Tel: 02738/316 Fax: 1429*

VERBUND - PARTNER für hiesige LANDWIRTE - GARTEN- u. TIERFREUNDE

aus Ihrem Fachgeschäft:



Saaten - Düngemittel - Pflanzen
Getreide - Kartoffeln - Tierfutter
Heizöl - Brikett - Kohlen - Fette
Gartenbedarf - Rasenmäher - Freizeitmöbel
Arbeitskleidung - Schuhe - Drahtwaren

 **Raiffeisen-Markt**

RAIFFEISEN KREUZTAL E. G.

57223 Kreuztal · Marburger Straße 47 · Telefon (0 27 32) 40 27/28

- WOLF-Geräte · Mäher-Center -

Wohl am längsten war ein Stellenmacher tätig. Er stammte aus dem Heideschen Hause (Dirnde). In der Hauptsache fertigte er Karren und Haubergsschlitten an.

„Hermes Onkel“ betätigte sich in den 30er Jahren als Schreiner und fertigte u.a. Särge für die Verstorbenen an.

20 Jahre lang war nach dem 2. Weltkrieg Alfred Lange als Schreiner tätig. Er stammte aus Ostpreußen.

Als gelernter Schuhmacher arbeitete Friedrich Busch auch für die umliegenden Dörfer.

Aus dem Wagnerschen Hause (Sieven) stammte sogar ein Uhrmacher. Auch eine „Storchentante“ (Hebamme) gab's im Ort.

Über viele viele Jahre hinweg belieferte eine kleine Kolonialwarenhandlung im Ottoschen Hause (Bau) die Dörfler mit dem Nötigsten.

Fast drei Jahrhunderte lang war die Schule in Afholderbach geistig-kultureller Mittelpunkt. Die ersten Anfänge der schulischen Unterweisung liegen im dunkeln.

Es mag wohl so gewesen sein, daß Einheimische - ohne weitere Vorbildung - ihre Zöglinge in einem Bauernhaus versammelt und ihnen die Anfangsgründe im Lesen und Schreiben beigebracht haben, während in der hinteren Ecke der Stube die Großmutter saß und spann.

Wann die Gemeinde ihr erstes Schulhaus erbaut und wo es gestanden hat, weiß niemand. Es muß aber schon recht früh gewesen sein, denn 1784 heißt es in einem Schreiben an die Fürstliche Landesregierung zu Dillenburg: „Unsere alte Schule steht auf einem bösen naßen plaz und ist dermalen so alt und baufällig, daß dieselbe nicht mehr repariert werden kann.“

Zwei Jahre hat es dann noch gedauert, bis die Gemeinde ein neues Schulhaus bekam - bestehend aus nur einem Klassenraum. Eine eichene Holztafel mit der Inschrift „Im Jahre 1786 ist diese Schul von denen Reformirten in Afholderbach erbaut worden“ befindet sich im jetzigen Dorfgemeinschaftshaus.

Als auch diese Schule nicht mehr den „gehobenen Ansprüchen“ genügte, errichtete man 1910 ein massives Schulgebäude. Es war wiederum einklassig, aber mit einer Dienstwohnung versehen.

Nur wenige friedliche Jahre waren der neuen Schule beschieden.



Arnold Schmidt

Inh. Peter Schmidt

**SÄGEWERK
ZIMMEREI
SCHREINEREI
GERÜSTBAU**

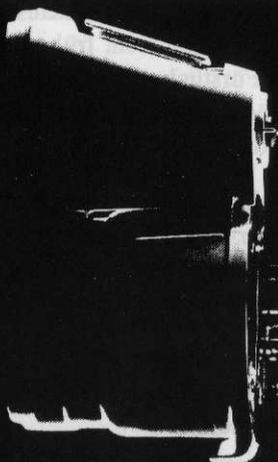
57250 Netphen-Eschenbach • Berleburger Straße 2
Tel. (02738) 12 67 • Fax (02738) 10 49

Weltpremiere

Multisystem

Küchenmaschine
für höchste Ansprüche.

BRÄUN



- Küchenmaschine mit 3 Hochleistungs-Systemen in einem Gerät
- Für beste Ergebnisse in allen wichtigen Küchen-Disziplinen
- Kompromisslos in Funktion, Leistung und Anwendung.

Bequem testen – vom Sessel aus!

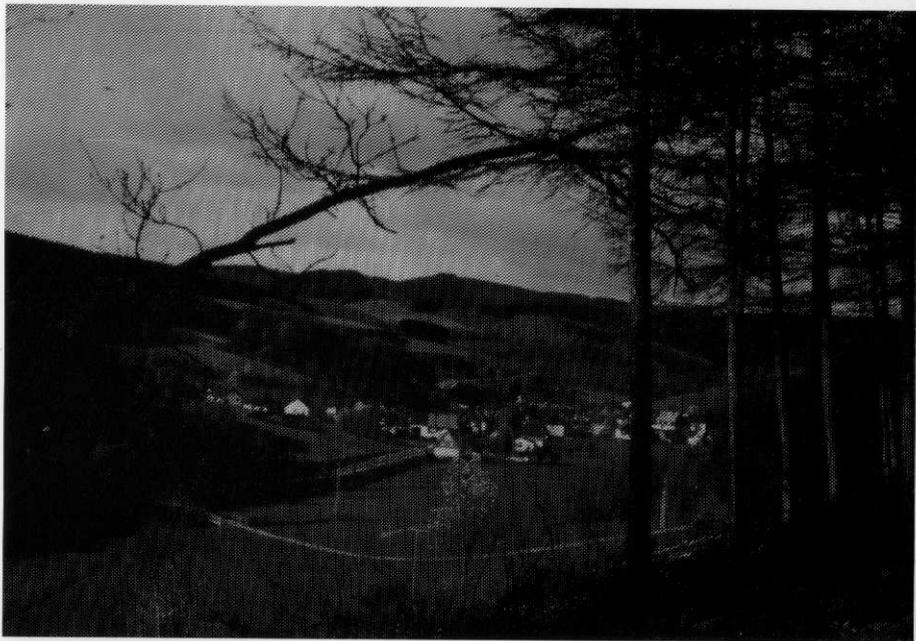
Mit der Video-Demo-Kassette können Sie das Braun Multisystem in aller Ruhe zu Hause kennenlernen. Mit ausführlichen Informationen über das Braun Multisystem und appetitregenden Anwendungsbeispielen. Pfand nur DM 7,50.

Beratung und Service bei Ihrem Braun Fachhändler:



STROHM & WELLES

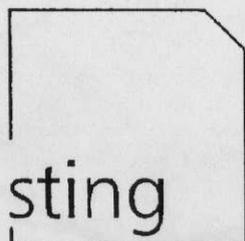
Scharf Hausgeräteechnik GmbH, Netphen Bahnhofstr. 21
TV-Video - HiFi - SAT - Service
Telefon 02738/4836



det schörne Affermich



idyllische Landschaft „Afholderbacher Weiher“



steinmetzmeister

natursteinarbeiten
treppenbau
grabmale

Frohnhausener Straße 7
57250 Netphen

Tel.: 027 38/85 23

Fax: 027 38/10 04

steintal steinmetz

Montage von Maschinen, Leicht-Schwerförder-
technik, Konstruktionsbau, Rohrleitungen,
Hydraulikanlagen, Schweißarbeiten.

Beratung, Planung, Projektierung, Wartung,
Reparaturen.



Maschinen- und Anlagenbau GmbH
Werkzeugmaschinen-An- und Verkauf

Peter H. Thiem
Geschäftsführer

Tel.priv.: (0 27 38) 27 96
Auto-☎ 0171 / 4 13 58 13

**T.P.K. Maschinen- und
Anlagenbau GmbH**
Am Hang 5 · 57250 Netphen
Telefon (0 27 38) 10 50
Telefax (0 27 38) 10 58

Am 1. 8. 1914 brach der 1. Weltkrieg aus, der nicht ohne Einfluß auf die schulischen Verhältnisse blieb. Unterrichtsausfall während und Einquartierung gleich nach Ende des Krieges führten zu erheblichen Störungen.

Auch der 2. Weltkrieg hinterließ seine Spuren. 4 1/2 Jahre lang mußten die Kinder nach Eschenbach zur Schule „pilgern“. Erst am 15. November 1945 konnte der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden.

Als 1968 in Nordrhein-Westfalen die große Schulreform eingeleitet wurde, schlug auch für die einklassige Volksschule in Afholderbach die Abschiedsstunde. Am 10.01.1969 wurde sie endgültig aufgelöst. Durch Anbau an das alte Schulgebäude entstand unter der Regie des Schützenvereins ein schmuckes Schützen- und Dorfgemeinschaftshaus als Stätte der Begegnung. Auch finden, wie in der alten Schule, weiterhin kirchliche Handlungen statt.

Zum Ortsbild gehört auch der 1994 unter Denkmalschutz gestellte „BACKES“. Wenn er auch heute nur noch von wenigen Dörflern benutzt wird, so weckt er doch lebendige Erinnerungen an jene Zeit, als noch jede Familie ihr Brot selbst backte. Auch Kuchen wurde im Backes gebacken. Besonders vor Sonn- und Feiertagen herrschte Hochbetrieb.

Als noch das Flachsbrechen betrieben wurde, war der Backes der geeignete Raum dafür.

Der Flachs wurde, gleich nachdem das Brot den Ofen verlassen hatte, in denselben geschoben. Er blieb bis zum Abend darin. Anschließend begann man mit dem Brechen.

Über viele Jahre hinweg unterhielt die Gemeinde auch einen Schäfer, der zugleich Nachtwächter war. Dieser hatte u. a. die Laternen anzuzünden und wieder zu löschen und darauf zu achten, daß in den Ställen und Scheunen kein offenes Licht „gehalten“ wurde. Sein besonderes Augenmerk galt den Kohlenkarren. Nicht zuletzt mußte er die „Frühaufsteher“ wecken, die zu Fuß nach Netphen oder weiter zur Arbeit mußten.

Bis zum 1. Weltkrieg fuhren zweimal wöchentlich schwere Pulverwagen durchs Dorf. Fuhrleute aus dem Wittgensteiner Land holten Pulver aus Würgendorf oder Hamm (Sieg) und brachten es zu den Schiefergruben nach Raumland. Über Nacht blieben die Wagen am Dorfausgang stehen, um am nächsten Morgen den Steilanstieg bis zur Kronprinzeneiche bzw. Lützel zu bewältigen. Afholderbacher Bauern leisteten dabei Vorspanndienste.



Blumen für jeden Anlaß
finden Sie bei

Blumen Volmerhaus

Ihr Fachgeschäft für
Blumen und Kranzbinderei

Lahnstraße 11 - 57250 Netphen - Telefon (02738) 22 25

G A R D I N E N - F A C H G E S C H Ä F T

W. E. Wagner

MARKISEN · JALOUSIEN · ROLLOS
KISSEN · DECKEN

Eigene Näherei und Gardinenreinigung

Siegener Straße 189
57223 Kreuztal-Buschhütten
Telefon (027 32) 61 47

Neben einigen kleineren Gruppen wie Singkreis, Theater- und Volksgruppe, die über einige Jahre hinweg im Dorf für Unterhaltung sorgten, konnte der Schützenverein „Alte Burg“ 1986 sein 50jähriges Jubiläum feiern.

Heimatfreunde gründeten 1973 den „Heimat- und Verschönerungsverein Netphetal-Afholderbach“, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Dorfgemeinschaft zu pflegen und altes Brauchtum zu erhalten. Bereits zweimal konnte Afholderbach im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ den 2. Preis erringen. Zur Tradition geworden ist das am 1. Mai stattfindende „Backesfest“.

So manches aus der „guten alten Zeit“ ist in Vergessenheit geraten, so manches ortsübliche Brauchtum verschwunden. Dennoch haben sich bis zum heutigen Tage bestimmte Bräuche erhalten. So ziehen in der Silvesternacht die großen Burschen und Mädchen von Haus zu Haus und singen das neue Jahr an.

Am 1. Mai wird das festlich geschmückte „Maimädchen“ durchs Dorf geführt, während am 1. Pfingsttag der in Zweigen gebundene „Pengstelömmel“ mit seinem Gefolge durch den Ort zieht.

Nicht immer hat Afholderbach glückliche Zeiten gesehen. Der „Schwarze Tod“ forderte seinen Preis. Die Chroniken melden Brände und Einquartierungen. Besonders in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges, als das Dorf unter feindlichem Artilleriebeschuß lag, hatte die Bevölkerung sehr zu leiden. Die beiden Weltkriege forderten insgesamt neun Todesopfer, zwei Dörfler wurden vermißt. Ihre Namen verzeichnet ein schlichtes Ehrenmal gegenüber dem Dorfgemeinschaftshaus.

Zeit und Entwicklung haben auch das Dorf Afholderbach geprägt. So brannten am 30.11.1921 zum erstenmal die elektrischen Lampen, während bis dahin Karbidlampen und Petroleumfunzeln die einzigen Lichtquellen waren.

Kaum vorstellbar für die heutige Generation ist die Tatsache, daß sich die Menschen früher ihr Wasser aus Brunnen und Quellen geholt haben. 1888 ließ die Stadt Siegen eine Wasserleitung bauen. Fünf „Druckständer“ standen im Dorf und belieferten die Dörfler mit dem kostbaren Naß. Doch erst 1935 bekam jedes Haus einen eigenen Wasseranschluß.

Da Afholderbach keinen eigenen Friedhof besaß, fanden die Toten in Netphen ihre letzte Ruhestätte. Das war jedesmal ein beschwerlicher Weg, besonders im Winter bei Eis und Schnee. Dieser Zustand änderte sich 1905 mit der Anlage eines gemeindeigenen Friedhofes.

Während von den jungen Leuten im Dorf fast jeder zweite ein Motorrad oder zumindest ein Fahrrad besaß, das sie zur Arbeitsstelle oder zum Einkaufen nach

MODE

Conny Alt

Junge Mode
Größen von 36 bis 52

Neumarkt 38 - 57250 Netphen - Tel. (02738) 8416

**TAXI
NIES**

Peter Nies GmbH
Lahnstraße 76
57250 Netphen

☎ 02738/1033

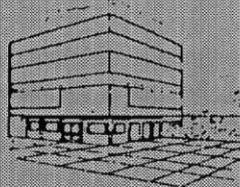
**TAXI
NIES**

☎ 02738/1033

Ihr Fachgeschäft
für
Jeans und
Sportswear

**FREIZEIT
MODEN** 

Im Einkaufszentrum Netphen



STETTNER

UHRMACHERMEISTER • GOLDSCHMIEDEMEISTER
Postfach 144C · Telefon (02738) 85 20 · Fax (02738) 42 26

57250 NETPHEN 1 · EINKAUFSZENTRUM

Netphen brachte, war es für die übrigen Dörfler stets eine harte Nuß, wenn sie den Weg dorthin und zurück zu Fuß machen mußten. Erst vier Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges eröffnete die Kleinbahn Weidenau-Deuz eine Omnibuslinie Netphen-Afholderbach. Nun hatte alles „Pilgern“ ein Ende.

Der aufgezeigte Rückblick bedeutet für unsere Generation Dank und Verpflichtung zugleich.

Dank an unsere Vorfahren für das Geschaffene und Verpflichtung, das Erbe weiterzugeben.

Das ist aber nur möglich, wenn wir uns auf die Grundwerte, wie Einigkeit und Harmonie einer intakten Dorfgemeinschaft, besinnen. Nur dann wird das Dorf bleiben, was es schon immer war:

„det schöne Affermich“.

Hermann Kronshage

Neumarkt 21 - 57250 Netphen

ZUM
HEES!
TAFEL

Gaststätte
Heestel-Stuben
Heestel-Party-Service
Tel.: (0 27 32) 21 94
Tel.: (0 27 32) 1 28 02
Kreuztal - Fellinghausen
Heestelstraße 88

Gasthof Krämmer

57250 Netphen -
Afholderbach
☎ 0 27 381 82 22

Zwei unter einem Dach!

Geschenke Trend Artikel

Geschenke Leuchter

Geschenke

Kerzen in 35 Farben!

Kunsthandwerk

Elvira Lück

Geschenke

Puppen Geschenke

Marionetten Geschenke

Ihr idee+spiel- Fachgeschäft mit Herz präsentiert:	Qualität	Bei uns
	zum	finden Sie
	günstigen	Spielzeug
Preis.	für jedes Alter.	

	Betram Spiel-Hobby	Telefon
	KESSLER	02738/4322
auto modell sport Fachgeschäft		
Neumarkt 21 - 57250 Netphen		

Neumarkt 21 - 57250 Netphen

Gasthof Krämer

57250 Netphen-
 Afholderbach

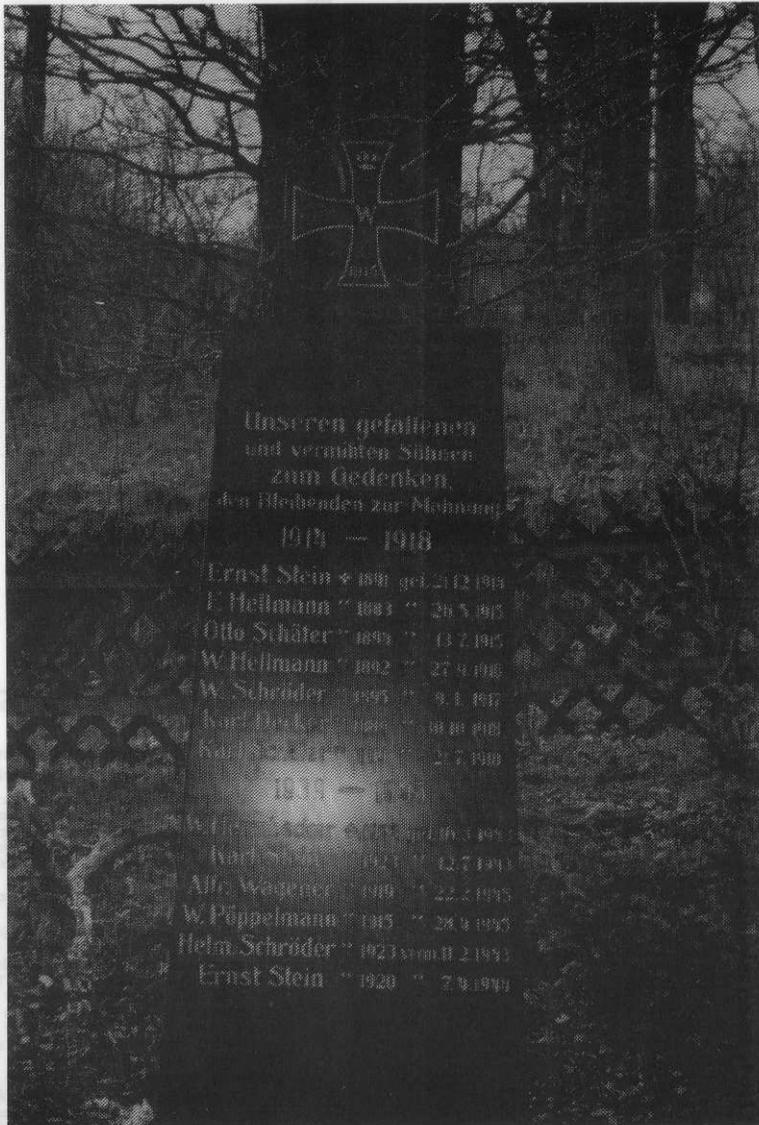
 0 27 38/ 82 22

ZUM HEES TAUL



Gaststätte
 Heestal-Stuben
 Heestal-Partyservice
 Telefon: (0 27 32) 22 94
 Telefax: (0 27 32) 1 28 02
 Kreuztal · Fellinghausen
 Heestalstraße 88

Zum Gedenken



Unsere[n] gefallenen
und vermissten Söhne[n]
zum Gedenken,
den Bleibenden zur Mahnung
1914 — 1918

- | | | |
|-----------------|--------|-----------------|
| Ernst Stein | † 1918 | geb. 21.12.1891 |
| E. Hellmann | † 1918 | † 20.5.1905 |
| Otto Schäfer | † 1918 | † 13.7.1905 |
| W. Hellmann | † 1918 | † 27.9.1906 |
| W. Schneider | † 1918 | † 9.1.1907 |
| Karl Fischer | † 1918 | † 30.10.1908 |
| Karl Fischer | † 1918 | † 2.7.1910 |
| 1919 — 1920 | | |
| W. Fischer | † 1920 | † 10.3.1897 |
| Karl Fischer | † 1920 | † 12.7.1893 |
| Alte Wöhrner | † 1919 | † 22.2.1895 |
| W. Püppelmann | † 1915 | † 28.9.1895 |
| Helmut Schröder | † 1923 | † 11.2.1897 |
| Ernst Stein | † 1920 | † 7.9.1899 |



Einweihung des Krieger-Denkmal Aholderbach

am Sonntag, den 19. September 1926.

1. Festzug; Aufstellung oberhalb des Dorfes 2 Uhr nachmittags.
2. Gemeinsamer Gesang: „Wir treten zum Belen“.
3. Vorspruch von Gramsch.
4. Liedvortrag: „Sei still“ (Gemeindeführer Eichenbach).
5. Ansprache und Entschuldig. mit Namensnennung.
6. Liedvortrag: „Wie sie so sanft ruhn“ (Gemischter Chor Aholderbach).
7. Ansprache: Barrer Heider, Netphen.
8. Liedvortrag: „Über den Sternen“ (Gesangverein Eichenbach).
9. Ansprache: Barrer Reiter, Netphen.
10. Gedichtvortrag: „Zum Gedächtnis“.
11. Liedvortrag: „Auserlesn“ (Gemischter Chor Aholderbach).
12. Denkmalsübergabe und Hebernahme.
13. Kranzniederlegung.
14. Liedvortrag: „Heil mein Deutschland“ (Gesangverein Döbelhausen).
15. Schlusswort und gemeinsamer Gesang: „Ich hatt' einen Kameraden“.

Die Musik wird ausgeführt vom Posaunenchor
Dreißelhofenbach.

Mahnruf zur Einigkeit

Ehrenmal-Namenstafel in Aholderbach eingeweiht

Aholderbach, 16. Dez. Im Herbst begann die Gemeinde, das Ehrenmal bei der Schule zu erneuern. Für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege aus den Gemeinden Aholderbach und Sohlbach wurde eine neue Namenstafel in Auftrag gegeben. Gestern war es nun soweit, daß die neue Tafel in einer Feierstunde enthüllt werden konnte.

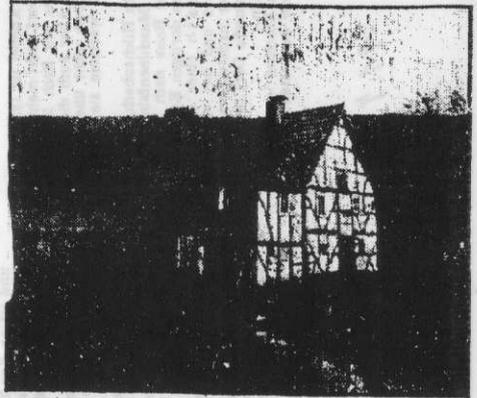
Am Nachmittag versammelte sich die Bevölkerung mit dem Schützenverein und Ehrengästen an der Gedenkstätte. Nach einleitenden Worten von Bürgermeister Wagener hielt Pastor Koch-Netphen eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die Ehrenmale für die Gefallenen Mahnmale für den Frieden sein müßten. Lehrer Kronshage deutete das Mal als eine Mahnung zur Einigkeit im Volk und unter den Völkern. Nur durch Einigkeit könne es einen Weg zum Frieden in der Welt geben.

Während die Feuerwehrcapelle Netphen das Lied vom guten Kameraden spielte, enthüllte Bürgermeister Wagener die neue Namenstafel und verlas die Namen der sieben Toten des Ersten und die Namen der vier Gefallenen und zwei Vermissten des Zweiten Weltkrieges. Für die Gemeinden Aholderbach und Sohlbach sowie für den Schützenverein Aholderbach wurden Kränze niedergelegt. Abschließend sprach Amtsbürgermeister Giebeler, der insbesondere auf unser Ziel der Einheit Deutschlands im Geiste des Vermächtnisses der Gefallenen hinwies.

11.12.57

Die alte Mühle in Hholderbach

□ Hholderbach, 23. März. Weitab aufwärts vom Dorfe, mutterseelenallein in breiter Wiesenflur, steht unsere alte Mühle. Ein schlichtes Fachwerkgehäuse mit starkem, verwittertem Eichengebälk und weissen Gefächern, nimmt sie als Baudenkmal einer längst vergangenen Zeit eine beherrschende Stellung ein in der weiten Landschaft, der sie ein eigenartiges Gepräge



23. 3. 1938

Bild: Zrl.

gibt, das eine statische Linde auf dem Vorplatz noch mehr und überaus malerisch hervorhebt. Jahrhundertlang hat das ehrwürdige Bauwerk dort an den Ufern des Neppgebäches gestanden, dessen Wasserkraft durch einen am Waldestand sich lang hinziehenden Stauweiser geleitet, das Mahlwerk in Bewegung setzt. Vielen Menschengeschlechtern hat die Mühle gedient und jahraus, jahrein das Mehl geklebert zum täglichen Brot. Von nah und fern trugen oder fuhren die Mahlgäste ihr das Getreide zu, war sie doch, wie alle Fruchtmühlen des Siegerlandes, bis zur Aufhebung des Mühlenbannes im Jahre 1807 durch Napoleon I. eine

Bannmühle, deren Bannkreis außer Hholderbach die Ortschaften Sohlbach, Schelhausen und wahrscheinlich auch Eichenbach und Ruderfeld umfaßte. Wie viele Jahrhunderte sie dort in ihrer Abgeschiedenheit gestanden hat, läßt sich nicht bestimmen, auch nicht, wann der Übergang aus ihrer Eigenschaft als Herrschaftsmühle zur Genossenschaftsmühle sich vollzog, nur so viel steht nach mündlichen Überlieferungen fest, daß sie sich bereits um 1800 im Besitz der Genossenschaft befand. Als Genossenschaftsmühle war sie in 22 Meisten eingeteilt. Der Betrieb wurde von einem gelernten Müller geleitet, der im Lohn der Genossenschaft stand. Als zuletzt gebingter Müller wird Friedrich Weber von Ruderhausen im Wittgensteinischen genannt, der sich später durch Ankauf eines Genossenschaftsanteils in den Mitbesitz der Mühle setzte und diese dann im Auseinanderlegungsverfahren samt allen damit verbundenen Gerechtigkeiten für den Kaufpreis von 9000 Mark als Alleineigentümer erwarb. Mittlerweile wurde die Siegener Wasserleitung gebaut, und die Stadt Siegen mußte sich zur Zahlung einer Entschädigung an den Müller für Schwämmerung der Wasserkraft verpflichten. Als aber über die Höhe dieser Entschädigungssumme eine Einigung nicht erzielt werden konnte, machte die Stadt Siegen den Verhandlungen dadurch ein Ende, daß sie die Mühle für die Summe von 13.500 Mark als Eigentümerin übernahm und den Verkäufer und bisherigen Eigentümer des gesamten Anwesens, Weber, als Pächter einsetzte. Als aber nach Ablauf einer etwa zehnjährigen Pachtzeit die Anträge des Pächters auf Herabsetzung der jährlichen Pachtsumme unberücksichtigt blieben, wurde durch den Pächter das Pachtverhältnis aufgelöst. Es fanden sich zwar noch einige Pächter, die nacheinander vorübergehend den Betrieb der Mühle übernahmen, doch scheinen auch sie nicht auf ihre Rechnung gekommen zu sein. So kam es denn, daß, da durch die Erfahrungen abgeschreckt, weitere Pächter sich nicht meldeten, der Mühlenbetrieb eine Zeitlang gänzlich ruhte. Um aber den Verfall des Gebäudes mit seinen inneren Einrichtungen, der durch jahrelangen Stillstand des Betriebes leicht hätte eintreten können, zu verhüten, hielt die Stadt Siegen den Augenblick für gekommen, sich das Schmerzenskind durch Verkauf vom Leibe zu schaffen. Käufer der Mühle ist all den zugehörigen Gerechtigkeiten war Landwirt Wilhelm Schäfer von hier. 1901 ging das Anwesen in seinen Besitz über und ist auch heute noch sein unbestrittenes Eigentum. Gegen eine als Folge einer zuweilen eintretenden Wasserknappheit bedingte Betriebseinstellung hat sich der Mühlenbesitzer durch die Einkhaltung eines elektrischen Antriebs gesichert.

„Das Glockenhöfchen“ zu Ahnolderbach

Just an dem Tag, als der junge Meister und erster wie einziger Glockengießer im Sieger Lande Johannes Knebel im Dorf Ahnolderbach des Amtes Neiphen seine weitverbreitete Glockengießerei leitete, feierte die Französisch-Revolution am 14. Juli 1789 den siegreichen Sturm auf die Bastille.

Noch haben die Väter damals nicht gewußt, daß die dunklen Wolken über der Stadt Paris sich gar bald auch hierzulande immerfort neu zusammenballen und des Unheils genug mitbringen sollten. So mußte auch die fleißige Arbeit des Johannes Knebel stets in Unruhe und unter schweren Lasten stehen.

Seine erste Glocke hat er für das Heimatdorf gefertigt: „Zum Dienste des Herrn rufe ich die Töten, auch beklage ich Auldun, und Feuer auch mir, bekant sein und Reize der reformierten Gemeinde zu Ahnolderbach, Ailene Joh. Knebel dardort 1793 anno 1791...“ Ebenfalls für die Kirchengemeinden Deuz, Helgersdorf, Grissenbach, Grund, Neiphen, der Formhansen und Salzdorf bei Ahnolderbach, der Meister Glocken geleitet, wie aus einem alten Zettel von Schulglocken aus seiner Hand geforn zu sehen.

Der Letzte des Stammes Knebel ist 1887 gestorben, der Kame besteht im Dorf nicht mehr, nur die Stille seines Namens ruht am Bach, ist in der Ortsbeschreibung überliefert, aber auch die meisten seiner Glocken haben die Zeit nicht überstanden. Bis zum 17. Dezember 1917 warteten sie mit den

Gefährtinnen aus den Amlern Hildchenbach, Neiphen und Ferndorf im Hof der Maschinenfabrik Gebr. Klein in Dahnbrunn auf die Reise nach Isernburg im Herz, zum Umzug in dem dortigen Kupferwerk. So konnte Adolf von Urm bach einer jeden von ihnen nur noch sein eigenes und des vermißte Empfinden aller Siegeländer nachrufen:

„Glocke, nun kriegst du das Dorf nicht mehr, machend zum Hildchenbach, das Dorf ist schwer, Glaube mir, Glocke dein Abschied ist schwer, ums Jungen, noch schwerer den Amlern...“

17. 7. 64

Wo einft Glocken gegoffen wurden ...

Die letzten Reste einer Glockengießerei in Ahnolderbach freigelegt

Ahnolderbach, 28. Nov. Am sanft ansteigenden Obhang unmittelbar am Rande des Dorfes konnten dieser Tage bei den Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau des Bauherrn Ding aus Neiphen die letzten Reste der einstigen Glockengießerei von Johann Knebel freigelegt werden. Fast hundert Jahre lang hat unter einer Überlagerung von rund einem Meter, kam das alte, aus Bruchsteinen und kleinen Feldrandziegelstein bestehende Glockengießereibauwerk Tagelicht. Das rechteckige Gleisbett mißt 60x265 cm und ist an den beiden Längsseiten von einem etwa 75 cm starken Mauerwerk umgeben. Die nach Westen geordnete Öffnung besitzt keinerlei Mauerreste, während nach Osten zu ein rund 30 cm breiter Kanal aus Bruchsteinen gemauert, auf eine Länge von 175 cm zu verfolgen ist.

Eine größere Zahl von Bronzeresten konnte der mit den Untersuchungen beauftragte Sieger Spentforscher Paul Theils feststellen. Die Untersuchungen über diese Fundstelle ist Hauptlehrer Kronshage zu verdanken, der es ermutigte, daß die Reste der Glockengießerei vorerst nicht abgebaut wurden. Die eingehende Untersuchung der Fundstelle ergab, daß es sich um die schon in der älteren Siegeländer Heimatliteratur erwähnte Glockengießerei, wohl die einzige des Siegerlandes handelt, Theils kommt einige Scherben aus dem 17. und 18. Jahrhundert bergen.

Über diese Glockengießerei sagt die Überlieferung: „Das 18. Jahrhundert hat dem Siegerland eine Glockengießerkette in Ahnolderbach freigelegt

in seinen eigenen Grenzen gebrochen. In Ahnolderbach im Amte Neiphen ist seit 1789 Johann Knebel als Glockengießer tätig gewesen. Er hat dort in dem jetzt noch erhaltenen Hause Nr. 8, das 1801 von ihm erneuert wurde, gewohnt. Seine Werkstatt lag hinter dem Hause am Bach; die Stelle trägt noch heute den Namen „Glockenhöfchen“. Ältere Leute in Ahnolderbach erinnern sich noch des Schmiedezentrums, dessen Reste noch vorhanden sind, jeder Glockenguß soll eine Menge Zuschauer nach Ahnolderbach gerufen haben. Knebel ist 1827 gestorben, von seinen Söhnen, die geschickte Handwerker waren, starb der letzte 1857 an der Ruhr. Der Name Knebel besteht heute in Ahnolderbach nicht mehr.

Die Glocke in Ahnolderbach hat einen Durchmesser von 60 cm. Die beiden Öffnungen im Helm sind mit Kröpfen gefüllt, die etwa vier Zentimeter hoch sind. Der obere Teil des Mantels trägt folgende Inschrift: „Zum Dienste des Herrn rufe ich die Töten, auch beklage ich Auldun und Feuer auch mir, bekant sein und Reize der reformierten Gemeinde zu Ahnolderbach, Ailene Joh. Knebel dardort 1793 anno 1791.“ Neben jedem Satz folgt ein kleiner Blattschmuck, der auch den Kranz der Glocke ziert.

Von Knebel sind außer der Ahnolderbacher auch noch andere Glocken im Kreise Siegen gegossen worden. Es ist beabsichtigt, weitere Untersuchungen an der Fundstelle vorzunehmen.

NB 11. 59

Im Wandel der Jahrhunderte /

Aus der Schulgeschichte der Gemeinde Afholderbach

Vor nunmehr 50 Jahren, am 15. November 1919, fand die feierliche Einweihung der jetzigen Schule in Afholderbach statt. Aus diesem Anlaß soll nachstehend über die Entwicklung des Schulwesens in Afholderbach berichtet werden.

Die ersten Schulen im Siegerland stammen aus der Zeit Johanns des Älteren (1559—1606), der ein großer Förderer des Schulwesens war und wohl in jedem Kirchspielort eine sogenannte Kirchspielschule gründen ließ. Wann die Kinder aus Afholderbach ihre erste schulische Unterweisung erhalten haben, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Anzunehmen aber ist, daß sie zunächst nach Netphen gegangen sind. Sehr bald mag auch hier der Wunsch nach einem eigenen Schullehrer laut geworden sein. Anfangs waren es meist Einheimische ohne besondere Vorbildung. Solch ein Lehrer hat wahrscheinlich seine Schäfchen in einem Bauernhaus um sich versammelt und ihnen die Anfangsgründe im Lesen und Schreiben beigebracht, während in der hinteren Ecke der Stube die Großmutter saß und spann.

Auch sind die Kinder sicherlich nur im Winter zur Schule gegangen, denn im Sommer mußten sie draußen in der Landwirtschaft mithelfen. Als Entschädigung für seine Arbeit bekam der Schulmeister

ein Türmchen, auf dessen Spitze sich der Wetterhahn drehte. Das Schulzimmer war quadratisch und maß 324 Quadratfuß. In der Mitte stand ein eiserner Ofen; die Wände waren einfach geweißt.

Aus dem Zeitraum vor 1786 liegen keine Namen der in Afholderbach tätig gewesen Lehrer vor, mit einer einzigen Ausnahme: 1695 wird ein Lehrer Johannes Sirell erwähnt. Schon im nächsten Jahr — 1787 — bat die reformierte Gemeinde die Landesregierung um eine „Steuer“, da die 19 Supplicanten nicht in der Lage seien, die 370 Reichstaler, die der Schulbau gekostet habe, zu bezahlen. Wie in der ersten Schule, so fanden auch in der neuen kirchliche Handlungen statt. Die Lehrer hatten allsonntäglich „Lesegottesdienste“ zu halten.

Die Schularbeit aber lag immer noch in den Händen unausgebildeter Lehrer. Zwar bestimmte die Behörde, nur ausreichend vorgebildete Personen zum Schuldienst zuzulassen, aber die Gemeinden nahmen allgemein den, der sich am billigsten anbot, und zwar für etwa 90 Taler im Jahr. Die Schulchronik berichtet, daß bis 1833 nicht weniger als 25 Lehrer in Afholderbach tätig gewesen sind. Auch später wechselten die Lehrer sehr oft. Zeitweise war die Schule

den Worten des damaligen Lehrer H. Hermsbecker: „So scheiden wir denn mit gemischten Gefühlen von dir, du alter, trauter Raum. Wenn du auch längst verschwunden sein wirst, wird doch dein Bild in uns fortleben“ und dem Lied „Unsern Ausgang segne Gott“ nahm man Abschied von der alten Schule. Kinder und Gemeinde wanderten darauf unter Glockengeläut zum neuen Haus.

Das 18 m lange und 10 m breite Gebäude enthält einen 40 qm großen Klassenraum und die Lehrerwohnung. Nur wenige Jahre des Friedens waren der neuen Schule beschieden. Im 1. Weltkrieg mußte der Unterricht wiederholt ausfallen; nach Kriegsende bot die Schule durchziehenden Truppen Unterkunft. Eine Zeit ständigen Lehrerwechsels begann 1938, von 1941 bis zum 15. Nov. 1945 war die Schule ganz verwaist. Die Kinder besuchten während dieser Zeit die Volksschule in Eschenbach.

Am 1. April 1942 erfolgte die Auflösung des 1908 gegründeten Gesamtschulverbandes. Eschenbach gliederte sich aus, und Afholderbach bildete von nun mit Sohlabach einen Gesamtschulverband. 1946 wurde nach vorheriger Elternbefragung die 1942 geschaffene Gemeinschaftsschule wieder in eine Bekenntnisschule umgewandelt. Von 1910 bis heute haben insgesamt zehn Lehrer an der immer noch einklassigen Schule unterrichtet, seit 1947 Lehrer Hermann Krons-hage. Im Jahr 1946 stieg wegen der Evakuierung eines Siegener Walsenhauses und durch den Zuzug von heimatvertriebenen Familien die Schülerzahl auf 82. Heute besuchen 22 Kinder die Schule.



Diese Inschrift war in das Balkenwerk der alten Schule eingeschnitten

einige Gulden Lohn und freie Beköstigung bei den Bauern, deren Kinder er unterrichtete. Als im Jahre 1613 Johann der Jüngere wieder zum katholischen Glauben übertrat, begann für das gesamte Netpherland eine harte Zeit. Allenthalben versuchte man, wieder katholische Lehrer einzusetzen. Dagegen wehrten sich natürlich die Reformierten auch in Afholderbach. So kam es zu fortwährenden Streitigkeiten, die bis in das 18. Jahrhundert hinein dauerten.

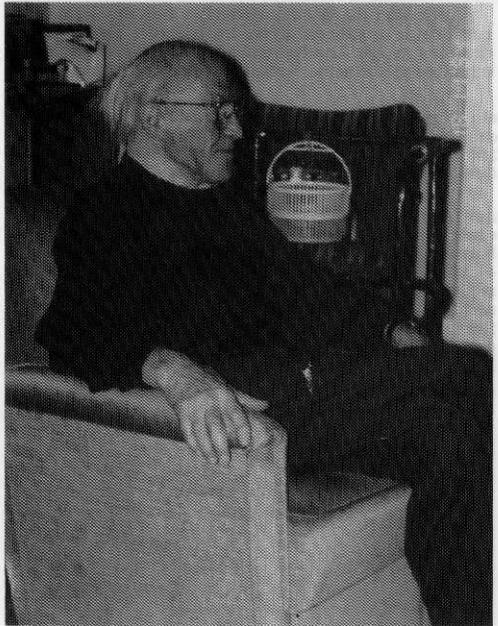
Wann die Gemeinde Afholderbach ihr erstes Schulhaus errichtet hat, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Auch wo es gestanden hat, weiß man nicht mehr. Aus spärlichen Angaben läßt sich nur ein ungefähres Bild von der ersten, vermutlich im 17. Jahrhundert bestandenen Schule machen. So kann man in alten Urkunden aus dem Jahr 1784 lesen: „Unsere alte Schule steht auf einem bösen, nassen Platz. Auch ist diese unsere Schule dormalen so alt und baufällig, daß die Kosten für eine Reparatur nicht mehr lohnen.“ Weiter liest man dort von einem schlechten Strohdach und einem baufälligen Turm. Die Schule muß fünf Fenster gehabt haben. Die Schulstube selbst war 23½ Fuß lang, 14½ Fuß breit und 7½ Fuß hoch.

Ein Schmuckstück war diese Schule jedenfalls nicht mehr, als die Gemeinde am 17. April 1784 die fürstliche Landesregierung in Dillenburg um die Erlaubnis, eine neue Schule bauen zu dürfen, bat. Das Bauholz wollte die Gemeinde aus ihren Waldungen nehmen, auch wollte sie die „Handarbeiten“ selber verrichten und die Handwerker selbst beköstigen, so daß der ganze Schulneubau auf keine 300 Reichtaler käme. Grundsätzlich stand seitens der Landesregierung dem Schulbau nichts im Wege, nur verlangte sie, daß sich die Reformierten mit den Katholiken, die auch im Mitbesitz der alten Schule waren, einigten. Aus einem gemeinsamen Schulbau aber wurde nichts. Die vier katholischen Einwohner hat man später anteilmäßig abgefunden. Die Wahl fiel auf einen Bauplatz in der Mitte des Dorfes, unmittelbar neben der Brücke.

Im Jahr 1786 war der Schulbau vollendet. Das neue Schulhaus war aus Holz errichtet und mit Schiefer gedeckt und beschlagen. Es bestand lediglich aus dem Klassenzimmer und einem kleinen Vorflur. Der Flächeninhalt des Gebäudes wird mit 540 Quadratfuß angegeben. Auf der Schule erhob sich

ganz ohne Lehrkraft. Die Schülerzahlen betrügen bis 1910 etwa 32 im Durchschnitt. 1856 sollen es 60 Kinder gewesen sein.

Zu erwähnen ist noch, daß aus der evangelischen Schulgemeinde Afholderbach sich 1908 ein Gesamtschulverband bildete, der aus den Gemeinden Afholderbach, Schibach und Eschenbach bestand. Das Jahr 1910 bedeutete wieder einen Höhepunkt in der Schulgeschichte Afholderbachs. Die 1786 erbaute Schule genügte schon längst nicht mehr den derzeitigen Anforderungen. Schon 1901 begannen die Verhandlungen zwecks Neubau einer Schule, doch erst 1909 konnte mit dem Bau begonnen werden. Am 16. Nov. 1910 erfolgte die feierliche Einweihung.



H a u b e r g - W a l d - J a g d

Seit Beginn der Besiedlung unserer Landschaft sind die Bewohner von der Nutzung des Waldes und der Bodenschätze abhängig gewesen. Schon früh förderten Eisenverhüttung und Holzkohlengewinnung die Selbsthaftigkeit in unseren Gebirgsregionen und Tallagen. Köhler nutzten den Wald als Lieferant von Holzkohle, auch in Afholderbach lassen sich zahlreiche Köhlerplätze aus dem vorigen Jahrhundert nachweisen.

Seit dem Mittelalter hatte die Eisenverhüttung im Siegerland einen riesigen Bedarf an Kohle. Bedenkt man, daß in spätmittelalterlichen Hochöfen für die Gewinnung von 4t Roheisen ca. 6 Wagen Eisenerzsteine (= ca. 8t) erforderlich waren und ca. 5t



nach gemeinsamer Waldarbeit

Holzkohle, so bedeutet das einen Holzbedarf von ca. 20t (= ca. 26 Festmeter). Bereits 1444 existierten 29 Siegerländer Hütten, die bei einer „Hüttenreise“ von 4 Monaten pro Jahr einen Holzbedarf von ca. 90000 cbm hatten. Wegen dieses enormen Holzbedarfs war man darauf angewiesen, die Holzproduktion intensiv zu betreiben. Dazu kam die Nutzung des Waldbodens für Getreideanbau und als Viehweide.

Aus dieser Entwicklung heraus wurde bereits 1562 vom Grafen Johann zu Nassau eine Holz- und Waldordnung erlassen, nachdem man bereits 1553 die Umtriebszeit

Wir sind uns einig:

Montag – Freitag
durchgehend 9 bis 18 Uhr

Donnerstag
bis 20 Uhr

Samstag
9 bis 13 Uhr

lg. Samstag
9 bis 16 Uhr

Haus der Geschenke

Hein

57223 Kreuztal
Marburger Straße 28-30



**Gerberei
Fellzurichtung
Theo Jüngst**

Krankenfahrten
Kurierdienst

**Taxi
JÜNGST**

57250 Netphen 3

57250 Netphen-Eschenbach · Telefon 0 27 38 / 47 33

Alte-Burg-Straße 5

Privat 0 27 37 / 56 69

02737 3125

Alles für Haus, Hof und Garten

Baustoffe für Neubau, Ausbau, Umbau
Betonteile für Außenanlagen, Futtermittel,
Düngemittel, Sämereien, Pflanzenschutz,
Heizöl, Diesel, Brikett, Werkzeuge, Gartengeräte

KORNHAUS SIEGERLAND

Vorm Bornstein 4 - 57250 Netphen - Telefon (02738) 325

in den Haubergen auf 16 Jahre festgelegt hatte, wobei der Begriff „Hauberg“ erstmals 1467 aufgetreten ist. In Anbetracht der Vielschichtigkeit der Haubergsnutzung und Bearbeitung erließ im Jahre 1711 Fürst Friedrich Wilhelm Adolph zu Siegen eine neue Forstordnung, in der die Bewirtschaftungsweise und viele wichtige Elemente des bisherigen Forstrechtes neu formuliert wurden und die Einhaltung dieser Ordnungsverfügung strengstens gefordert wurde. Bei Zuwiderhandlungen, unrechtmäßigem oder falschem Holzeinschlag, wurden die Täter mit empfindlichen Strafen belegt. Die Forstordnung diente dazu, Wald und Hauberg zu schonen, um einen sicheren Aufwuchs in den Folgejahren zu gewährleisten.

Die Beanspruchung des Waldes wurde durch die steigenden Holzkohlemengen immer größer. In dem vorhandenen Afholderbacher Grubenbuch werden aus dem vergangenen Jahrhundert 36 Gemarkungsplätze angeführt mit ca. 510 Brennstellen, insbesondere in der Lottenbach, der Alterbach und am Mohrenschuß.

Die Kohle war für die Dorfbewohner ein wirtschaftliches Produkt und bedeutete eine wesentliche Geldeinnahmequelle. Nur Kleinholz wurde im Haus verheizt, alles andere diente der Verkohlung. Die Kohle wurde in geflochtenen Eichen- oder Haselkörben gemessen, nicht gewogen, mit Ochsen- oder Kuhgespannen zu den Hüttenstandorten des Siegtales bis nach Brachbach gefahren, wobei man zwei volle Tage unterwegs war.

Erst mit der Ruhr-Sieg-Eisenbahn im Jahre 1861 kam Steinkohle-Koks ins Siegerland. Die Holzkohle verlor im wirtschaftlichen Wettbewerb gegenüber der Ruhrkohle immer mehr an Bedeutung. Ebenso kam durch den Ausbau weiterer Bahnlinien nach und nach ausländische Lohe auf den Markt zur Lederherstellung in den hiesigen Gerbereien. Damit wurde die Wirtschaftlichkeit der Haubergsnutzung wesentlich beschnitten.

Eine neue Haubergsordnung wurde im Jahre 1834 für den Kreis Siegen erlassen. In dieser Verordnung mit 45 Paragraphen wurde die gesamte Organisation und Nutzung des gemeinschaftlichen Waldbesitzes geregelt.

§1 besagt: Die Hauberge sind und bleiben ein ungeteiltes und unteilbares Gesamteigentum der Besitzer.

Die weiteren Abschnitte der Haubergsordnung bestimmen deutlich und klar, in welcher Form der Wald in Zukunft zu nutzen, zu pflegen und zu erhalten sei.

Zur noch deutlicheren Beachtung der Haubergsordnung in punkto Abnutzung, Bearbeitung, Kultur und Schonung und aus den Erfahrungen über Arbeit und Bewirtschaftung im Hauberg zum Nutzen oder Schaden des Waldes wurde 1867 ein Siegener „Haubergs-Katechismus“ aufgelegt.

Das Fachgeschäft
für feine Fleisch- und Wurstwaren
• Plattenservice •



im Familienbesitz

Karl-Heinz Schütz

57250 Netphen - Dreis Tiefenbach
Telefon 0271/7 57 61

Yukon – Trek – Cannondale – GT – Wheeler

Unsere Dauerangebote:

- Topperservice zu kundenfreundlichen Preisen
- Alle Fahrräder in Superqualität
- Alle Markenräder zu reduzierten Preisen
- Volle Garantie auf alle Produkte
- Riesen-Auswahl auf 500 m² großer Ausstellung
- Große Park- und Probefahrtmöglichkeit

YUKON

Mountain- and Trekkingbikes

Siegerer Radmarkt - Papierfabrik 9, 57072 Siegen (100 m hinter SB-Handelshof)

Tel. 02 71 / 33 10 61 - Fax 02 71 / 33 10 88

KTM – Bauer – Topeak – Rock Shock

1879 wurde im Kreis Siegen von der Königlichen Regierung in Arnsberg eine neue Haubergsordnung erlassen. Diese lehnte sich stark an die Gesetzesvorlage von 1834 an, ermöglichte erstmalig auch eine andere als die niederwaldartige Bewirtschaftung der Haubergsgrundstücke und erlaubte die Herauslösung von Grundstücken aus dem Haubergsverband im Einzelfall.

Wegen der reduzierten Einnahmen aus Holz und Lohe erhoffte man eine lohnendere Waldbewirtschaftung durch Umwandlung des Niederwaldes in Hochwald. Aus der Viehhude im Wald wurde die Einrichtung von Weidekämpfen, die eine bessere Futtergrundlage ermöglichten. Auch der Getreideanbau im Hauberg wurde mehr und mehr eingeschränkt.

Die gesamte Haubergsbewirtschaftung (Einschlag) erfolgte früher in einer zeitlichen Wiederholung von ca. 18 Jahren. Der 18. Teil (= 1 Jahresschlag) wurde unterteilt in 7 Stammjähne mit zusammen 24 Kreuzer (Flächenanteil) für 4 Anteilseigner. Anschließend erfolgte die Kleineinteilung der 4 Anteiler entsprechend dem jeweiligen Anteilsbesitz.

Die vermessene Haubergsfläche wird durch Haubergsmal (Holzpflock) deutlich gemacht, auf dem das Haubergszeichen des Anteilers eingekerbt ist. Die im Detail beschriebene Haubergsteilung alter Art kann in dem Buch „Afholderbach. Die Geschichte eines Siegerländer Dorfes“ von Hermann Kronshage nachgelesen werden.

Die Haubergszeichen unseres Ortes:

Krämer I	(Schmedts)	VI	Schäfer	(Möllersch)	VIII
Schröder	(Flepses)	III	Krämer II	(Hermes)	XII
Höfer	(Dirnde)	I	Hellmann	(Henries)	XIX
Brück	(Sieven)	⚡	Schmidt	(Onnedejesses)	IV
Seelbach	(Hardemes)	XX	Hermbecker	(Bosches)	XI
Winchenbach	(Honnesses)	IIIIV	Wagener	(Orwedejesses)	W
Bublitz	(Jürje)	IXI	Schäfer	(Lörsch)	X
Heide, R.	(Hansjürje)	XXII	Bogaerts	(Bau)	II
Gronemeyer	(Zemmermanns)	IIII	Stracke	(Steinern)	V
Grebe	(Stöckersch)	IVI	Heide, O.	(Herme)	∇
Stötzel	(Bennersch)	★	Rahrbach	(Jaijersch)	VIII

Der genossenschaftliche Wald Afholderbach gliedert sich in 4 selbständige Waldgenossenschaften nach Komplex A, B, C, D, mit sehr unterschiedlichen Größen und Nutzungen, und dem gemeindeeigenen Altsohlstättenbesitz im Nutzungsrecht der alten Dörfler. Während der Komplex C in Kreuzer gegliedert ist, sind A und D in Pfennige und B in Albus eingeteilt. In den letzten Jahrzehnten wird

die Haubergsbewirtschaftung als Niederwald nur noch in Komplex C nach dem Prinzip der Kleinteilung in geringem Umfang vorgenommen.

Die Arbeit in den Haubergen erstreckte sich über das ganze Jahr. Nach der Haubergsteilung im zeitigen Frühjahr wurde zunächst das Unterholz und niedrige Geäst mit Hefpe oder Axt geräumt und zu Schanzen zusammengelegt, gebündelt mit Birkenreisig und am Haubergsweg aufgestapelt zum Trocknen. Nach dem Blattaustrieb standen die Bäume im Saft. Dann war die Zeit gekommen, die Eichenrinde vom Holz zu trennen, das Lohschälen mit dem Schöwwel.

Die Lohe verblieb einige Tage zum Austrocknen am Stamm, wurde dann in große Bündel zusammengelegt, auf der Lohwaage gewogen und am nächsten Tag in aller Frühe zur Gerberei nach Netphen, Hilchenbach oder Siegen gefahren. Um die Jahrhundertwende lag der Preis noch bei 12 Mark per Zentner, später fiel der Preis sehr stark ab aufgrund von Ersatzgerbstoffen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Lohschälen ganz eingestellt.

Die weißen Eichen- und Birkenstämme wurden mit der Axt geschlagen, auf Haufen gelegt, möglichst am Wegrand abgelagert oder mit Vieh und Schlitten am Steilhang zum Weg geschleppt. Im Sommer wurde alles Holz zum Haus gefahren und für den Winter eingeschnitten.

Der geräumte Hauberg wurde für die Herbstaussaat vorbereitet. Braasen wurden gehackt, getrocknet und verbrannt, die Asche als Dünger verteilt. Ein imposantes Schauspiel: die rauchenden Hauberge. Im September wurde Roggen eingesät und mit Haubergshoach und Kuhgespann eingearbeitet.

Der Roggen wurde im nächsten Sommer mit der Sichel geschnitten, zu Garben und Kornrittern am Wegrand aufgestellt. Nach ein paar trockenen Tagen holte man die Ernte nach Hause. Sie wurde mit dem Dreschflügel ausgedroschen, eine schwere Arbeit, die seit Anfang der 30er Jahre durch die Dreschmaschine erledigt wird.

Teilweise wurde nach 6 bis 7 Jahren die begrünte Haubergsfläche als Viehhude freigegeben. Dazu ergingen strenge Bestimmungen, um den aufwachsenden Jungbestand durch die Beweidung von Schaf und Rind nicht zu gefährden.

Bis zur Jahrhundertwende wurde ein Kuhhirte unterhalten, auch an Schäfer zwischen 1873 und 1928 kann man sich erinnern. Der Schäfer war gleichzeitig Nachtwächter des Ortes.

Durch Umwandlung von Haubergsflächen in Weideflächen entstanden um die Jahrhundertwende 3 Weidekämpe, wobei „Alterbach“ und „Afferbach“ in Gemeindebesitz übergingen und „Schirreichholz“ der Haubergsgenossenschaft ver-

blieb. Alle Weidekämpfe tragen auch heute noch uneingeschränktes Weiderecht und werden als Vieh- oder Schafweide ständig genutzt.

In einem aus dem Jahre 1860 vorliegenden Waldvertrag zwischen der früheren Gemeinde Afholderbach und den 23 ursprünglichen Hofstellen des Dorfes sind die im gerichtlichen Vergleich von 1782 geregelten Rechtsverhältnisse des Gemeinde-Waldbesitzes von den 23 Nutzungsberechtigten übernommen und neu formuliert worden.



A. Gronemeyer, A. Heide, E. Krämer beim Lohschälén

Der Vertrag beinhaltet die Nutzung der 19 aufgeführten Waldparzellen, den sog. „Altsohlstätten-Besitz“, die Waldwiese Flur 114 als „Ochsenwiese“ und die 4 Flurbereiche der „Herrenberge“, den heutigen Waldgenossenschafts-Komplex B. Diese genannten Parzellen sollten von der Nutzung als Viehweide verschont bleiben.

Die erweiterte Haubergsordnung von 1879 führte auch in Afholderbach zu der Entscheidung, für bessere Einnahmen auf die Bewirtschaftung von Fichtenkulturen zu setzen. Folglich wurde ab Ende des vorigen Jahrhunderts mehr und mehr Haubergsfläche in Fichtenanpflanzungen umgewandelt. Daß diese damalige Maßnahme richtig war, findet in der heutigen Zeit völlig veränderter Waldnutzung ihr Bestätigung.

Noch über die Mitte dieses Jahrhunderts hinaus waren viele Dörfler neben ihrer Landwirtschaft in den Waldungen beschäftigt. Doch die zunehmende Industrialisierung in den letzten Jahrzehnten eröffnete für alle Bewohner bessere Arbeitsbedingungen in anderen Berufen.

1990 erlebten unsere Waldungen gewaltige Sturmschäden, dem viele Hektar älterer Fichtenbestände zum Opfer fielen. Bundesweit wurden riesige Schäden festgestellt. Das Überangebot an Holz führte zu einem Zusammenbruch der Holzmarktpreise



beim Holzholen - Opa Krämer und Sohn Willi

und zu großen Verlusten bei den Waldgenossenschaften. Außerdem trugen billige Holzimporte aus dem Osten zum Preisverfall bei.

Der Wald sollte auch zukünftig nicht zuletzt eine wirtschaftliche Stütze für unsere Waldbesitzer sein und bleiben.

Die heutigen Erkenntnisse einer zukunftsorientierten Waldentwicklung und Bewirtschaftung zur Erhaltung einer ökologischen und ökonomischen Waldkultur sind auch Leitmotiv unserer Waldgenossenschaften.

Die dörfliche Waldstruktur gliedert sich in ca. 11% Laubwald als Haubergsnutzung, ca. 44% als Laubhochwald und ca. 45% Nadelholzkulturen aller Altersstufen. Die Waldfläche beträgt ca. 75% bei einer Gemarkungsfläche von 456 ha.

Eine große Waldfläche bedeutet auch ein großes Wildrevier. Für den Afholderbacher Forst fanden sich immer passionierte Jäger. Die Chronik zeichnet die Jagdpächter ab 1848 auf, beginnend mit Pächter Hellmann bis 1854. Die Nachkriegspächter waren die Gebrüder Wirth, Plettenberg, die Herren Alberts und Marl aus Iserlohn, die Herren Albrecht und Susan aus Netphen, Herr Hetkamp aus Essen bis 1992, seitdem Herr Klappert aus Afholderbach.

Hauptsächlich vorhandene Wildarten sind Rehe, Hasen, Kaninchen, Füchse, Rotwild und besonders Schwarzwild, das in den letzten Jahren zugenommen hat.

Treibjagden zur Bestandsminderung werden des öfteren angesetzt und bilden im Herbst einen Höhepunkt der Jagd. Viele Hochsitze lassen die jagdliche Bedeutung und Aktivität in dieser Landschaft erkennen.



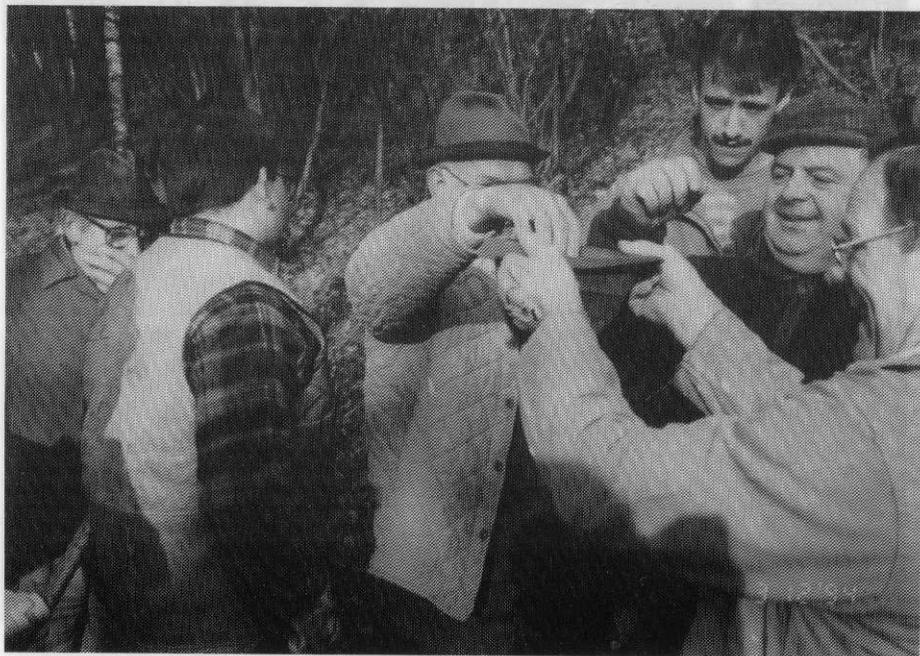
Hubertusjagt 1937



Ernst Krämer beim Lohschälen



Haubergsteilung 1994



Jeder Teilnehmer greift zum Los

Landwirtschaftliches Dorfbild seit eh und jeh

Unser Dörfchen Afholderbach ist umgeben von einer gepflegten Feld- und Wiesenflur. Unterhalb der großen sich fast im Kreis schließenden Waldflächen der Berg- und Höhenrücken befinden sich an den Hanglagen die vielen kleinparzelligen Ackerflächen und in den Talauen des Netphetals und der 5 Seitentäler die grünen Auen der Wiesen und Weiden. Die verhältnismäßig starke Kleinstruktur der dörflichen Landwirtschaft geht zurück auf die fränkische reale Erbteilung früherer Jahrhunderte. Bereits im Jahre 1898 wurde ein Zusammenlegungsverfahren (Separation) eingeleitet und 1905 durch endgültige Planvergabe nach Abwicklung verschiedener Einspruchsverfahren abgeschlossen.

Durch die Zusammenlegung vieler Kleinflächen mit ausreichendem Wegebau wurde die Erschließung aller Grundstücke erreicht, ein damalig großer Fortschritt für die Landwirtschaft. Die Hofstellen waren durchschnittlich 2 bis 5 ha groß mit 4 bis 8 Großvieheinheiten. Die Bearbeitung des Bodens erfolgte mit Kuh- oder Ochsespannen.

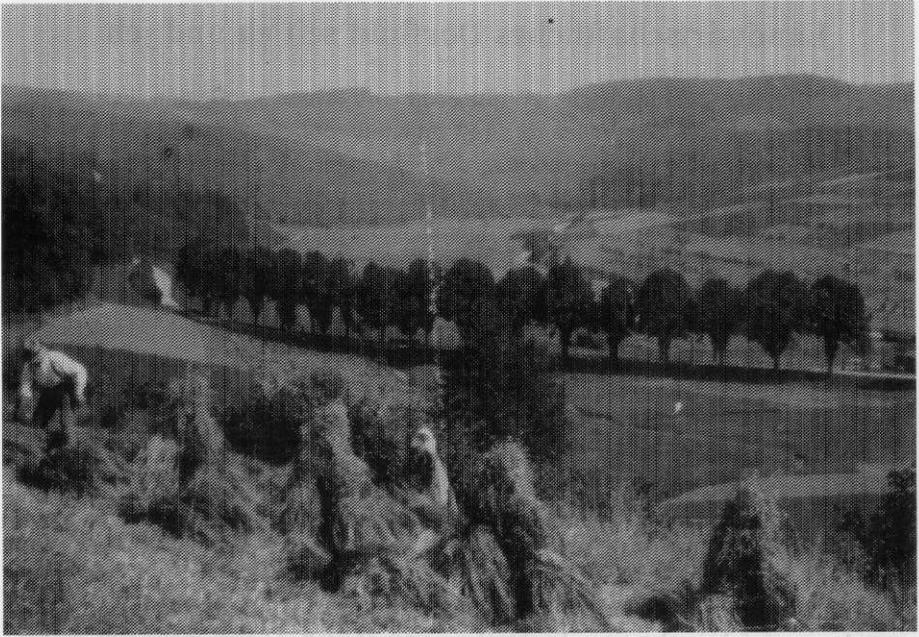
Feld- und Wiesenarbeit war eine körperlich mühsame und zeitaufwendige Arbeit, von der man sich im heutigen hochtechnisierten Zeitalter kaum mehr eine rechte Vorstellung machen kann. Der Boden war mager, hängig und erbrachte ohne Bodenverbesserung und Düngung nur geringe Erträge. Getreide erbrachte ca. das fünf- bis siebenfache des Saatgutes, während bei Kartoffeln teils das zehnfache der Saat geerntet wurde. Roggen wurde überwiegend für das eigene Brot, Hafer als Viehfutter angebaut.

Einen langen, beschwerlichen Arbeitstag durchlebten die 20 Kleinbauernfamilien, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die Arbeit begann frühmorgens, bei der Heuernte bereits um 3 oder 4 Uhr und endete spätabends mit dem Sensendengeln.

Die Arbeit im Wald und Hauberg begann am Jahresanfang, es folgte die Feldbestellung im März/April mit Getreideeinsaat und Kartoffelsetzen. Dazu kam die ständige Viehversorgung mit Stallarbeit, Milch- und Weidewirtschaft, im Sommer die oft sehr lange und beschwerliche Heuernte mit weiten Flurwegen. Nach dem 2. Weltkrieg wurden kleine Silos erstellt zur Gärfutteraufnahme von Grünschnitt. In den regenreichen 50er bis 60er Jahren wurden Schwedenreuter (Drahtzäune zur Heutrocknung) aufgestellt.

Nasse Sommer brachten das Getreide im Kornritter oder in der Haferstiege zum Durchwachsen. Die Drescharbeit erfolgte im Sommer oder Winter mit



Haferernte am Stürberich



Kaffeepause bei Roggenernte „In der Dahl“

Dreschflegeln, gereinigt wurde mit Kornsieb und Fegewanne, eine sehr mühevoll Arbeit für die ganze Familie.

Dazwischen gab es immer wieder Haubergsarbeit wie Schanzen, Lohschälen, Umschlagen, Abfahren, Holz einschneiden oder zerhacken, den Boden herrichten für die Roggeneinsaat usw. Im Spätsommer erfolgte die Grummeternte. Nach dem Netpher Johannismarkt begann die Kartoffelernte mit Pflug und Gabel, das Ausfahren der Einkellerungskartoffeln von Netphen bis Siegen, eine Tagesreise für 5 bis 7 DM pro Zentner. Der Herbst war mit soviel Arbeit angehäuft, daß die Winterfurche als letztes nicht immer zustande kam. Zusätzlich zu dieser Jahresarbeit gehörte die Gartenarbeit, die in der Regel der Hausfrau oblag. Zur Winterarbeit der Männer gehörte auch das Reparieren der Geräte, Geschirrausbesserung, Besenbinden und vieles mehr, während die Frauen sich um die Küchenarbeit, Einmachen, Spinnen, Weben, Flicken und Nähen und vor allem um Kinder und Familie kümmerten. Die Schweineschlachtung im Winter füllte wieder die Fleischtöpfe und Pökelfässer und gehörte selbstverständlich in jedes Bauernhaus. Der Schlachtrog als gemeinsame Anschaffung wanderte von einem Landwirt zum andern. Während das Schlachten in der kalten Jahreszeit stattfand, wurde das Backhaus während des ganzen Jahres benutzt.

Dies ist eine kurze Darstellung von der mühevollen bäuerlichen Tageslast unserer Vorfahren, die ohne technische und motorisierte Arbeitshilfen, ohne Strom- und bequeme Wasserversorgung auskommen mußten. Alle Personen der kinderreichen Familien halfen mit bei der Bewältigung der umfangreichen Haus- und Hofarbeit. Sie lebten einfach, bescheiden und sparsam, wurden zu Gottesfurcht und Zufriedenheit erzogen, der sonntägliche Kirchenbesuch mit oft weitem Fußweg gehörte dazu.

Mit der Technisierung und Stromversorgung wurde manche Arbeit leichter. Bereits 1927 kam die erste Dreschmaschine ins Dorf, Anfang der 30er Jahre die erste Gemeinschafts-Dreschmaschine, und 1957 wurde eine verbesserte Maschine angeschafft und bis zum Mähdreschereinsatz 1970 beibehalten. In den 50er Jahren, mit der Anschaffung der ersten Zugmaschinen, Motormäher und anderer technischer Geräte, wurde das dörflich idyllische Kuhfuhrwerk endgültig abgelöst.

Fast alle Landwirte hatten inzwischen einen Arbeitsplatz in der Industrie. Der Tag bekam einen anderen Arbeitsablauf, die Landwirtschaft wurde im Nebenerwerb vor oder nach der Schicht mit Motorkraft ausgeübt. Die Technik machte es möglich.

Die Landwirtschaft blühte in den 50er Jahren wieder auf. Durch Verordnung des Ernährungsministers Lübke wurden weitere Waldflächen zu Ackerland und Weide umgewandelt. Verbesserte Lebenshaltung und stärker werdende Forderung im



Getreidefuhr aus der Zeppenbach



Kartoffel einsilieren Herbst 1957

Hauptberuf ließen bereits in den 70er Jahren die Grenzen durch die doppelte Arbeitsbelastung erkennen, und die Klein-Landwirtschaft entwickelte sich zurück. Hinzu kamen die erschwerten Produktionsbedingungen und die rückläufigen Einnahmen aus Milch- und Fleischproduktion als weitere Folge der Entwicklung im europäischen Großmarkt. Auch altersbedingt wurden wegen fehlender Nachfolge Betriebe aufgegeben.

Erfreulicherweise wird bis heute die herrliche Flurlandschaft unseres Dorfes durch landwirtschaftliche Tätigkeit mit Tierhaltung und Ackerbau erhalten und gepflegt. Dies trägt wesentlich zur ökologischen und idyllischen Dorfstruktur bei.

Möge auch in Zukunft bei uns bäuerliche Kultur erhalten bleiben.



Haferfeld am Fröhölzchen



Grummeterte in der Alterbach



Kartoffelernte in der Delle

Zählung am 1. März 1917.

Anzahl - Nummer	Genauere Bezeichnung der Gehäfte und Grundstücke nach der Lage (Straße, Wohnplatz oder sonstige Bezeichnung)		Des Haushaltungsinhabers oder des Viehhalters		Zahl der Tiere	Zahl der Tiere	in der Nacht vom 25. Februar							
	1	2	3	4			5	2. Stallsieb						
								12	13	14	15	16	17	
1	Korff	2	Hämer	Carl		8		1	1				7	
2	"	3	Heide	Hilf			6		1	2			4	
3	"	4	Schäfer	Janus	4	2		1	1				3	
4	"	5	Hagener	Janus		11	1	1		1			4	
5	"	6	Heide	Carl	1	5		2					4	
6	"	7	Müller	Janus	3	3		2					2	
7	"	8	Grebe	Janus	1	2			1				3	
8	"	9	Michael	Hilf	1	2							2	
9	"	10	Schäfer	Janus	4	5				1			2	
10	"	11	Schmitz	Hilf		7			1				2	
11	"	12	Kallmann	Janus	3	4		1					3	
12	"	13a	Schmitz	Hilf	1	7	1	1					3	
13	"	13b	Hagener	Carl	1	5		1					3	
14	"	14	Michael	Hilf	2	4	2	1	1				3	
15	"	15	Schäfer	Janus	2	4		1					4	
16	"	16	Schäfer	Hilf		3		1					2	
17	"	17	Heide	Carl	1	5		1					3	
18	"	18	Brache	Janus	1	5		2					4	
19	"	19	Stein	Janus	2	5	1						6	
20	"	20	Busch	Janus		1	1	jed. mit einem						
21	"	21	Decker	Hilf	1	3			1				2	
22	"	22	Heide	Hilf	1	7		2					2	
23	"	1	Schule					unbenutzt, keine L. Ludwig; in 2						
24														
25														
Gesamtsumme					99	106	6	22	5	2	12	1		

1) 25 Stallsiebe gelten alle als miltärischen Aemtern zugehörig. Die in der Tabelle angegebenen Zahlen sind die Resultate der Zählung und die vom 1. März 1917 abwärts.

zum 1. März 1917 waren vorhanden:

Ortsname (Spalten 12 bis 17)	3. Schloß			4. Schwine				5. Riegen			6. Basin- den	7. Ferkel			
	Emmer 1 Jahr alte Streu mit Schaf- launmer	1 Jahr alte Streu mit Schaf- launmer	Ortsname bei Schloß (Spalten 18 und 19)	2 Wochen alte Streu	4, 6 Wochen alte Streu	1 Jahr alte Streu	Ortsname bei Schloß (Spalten 20 bis 22)	1 Jahr alte Streu mit Schaf- launmer	1 Jahr alte Streu mit Schaf- launmer	Ortsname bei Schloß (Spalten 23 bis 25)	1 Jahr alte Streu mit Schaf- launmer	Ortsname bei Schloß (Spalten 26 bis 28)	Ortsname bei Schloß (Spalten 29 bis 31)	Ortsname bei Schloß (Spalten 32 bis 33)	Ortsname bei Schloß (Spalten 34 bis 35)
6	1	2	3			1	1							10	10
9	1	2	3			1	1			3				6	6
5	1	1	2											8	8
9	2	3	4			1	1							8	8
4														9	9
6	1	2	3											18	18
5						1		1						9	9
3						1		1		2				10	10
5	1	2	3							2				6	6
4	2	3	4							10				10	10
4														6	6
5	2	2	2											9	9
4	1	2	3											8	8
9	1	2	3			3		3		2				10	10
5	1	2	3							5				3	3
4		2	2							2				6	6
4														6	6
6														6	6
4										6				15	15
										10					
3														6	6
8	1	2	3											4	4
<i>und folgende Zahlen sind (jeweils)</i>															
19	19	21	45			5	3	8		42				169	169

Werte sind in der Tabelle angegeben (jeweils nach rechts befinden sich die entsprechenden Spalten)

Abholerbach, den 1. März 1917.

D ö r f l i c h e G e m e i n s c h a f t e n

Schon unsere Vorfahren erkannten die Notwendigkeit von Selbsthilfe und Lebensgemeinschaften, um Armut und Not besser begegnen zu können. Im 16. Jahrhundert wurde durch fürstliche Verordnung auferlegt, Gemeinde-Backhäuser einzurichten, um Holz zu sparen und die Brandgefahr zu mindern. Man baute im Ort ein Backhaus, das von allen Dorfbewohnern benutzt werden konnte. Dieses alte Fachwerk-Backhaus auf dem Gelände des jetzigen Dorfgemeinschaftshauses mußte 1910 dem Schulneubau weichen. Im Waldvertrag von 1782 sind die damaligen 23 alten Häuser namentlich aufgezeichnet; diese Altsohlstätten-Beteiligten taten sich zu einer Backhaus-gemeinschaft zusammen, die 1905 in Massivbauweise das bis heute erhaltene Backhaus mit zwei Backöfen erbaute.

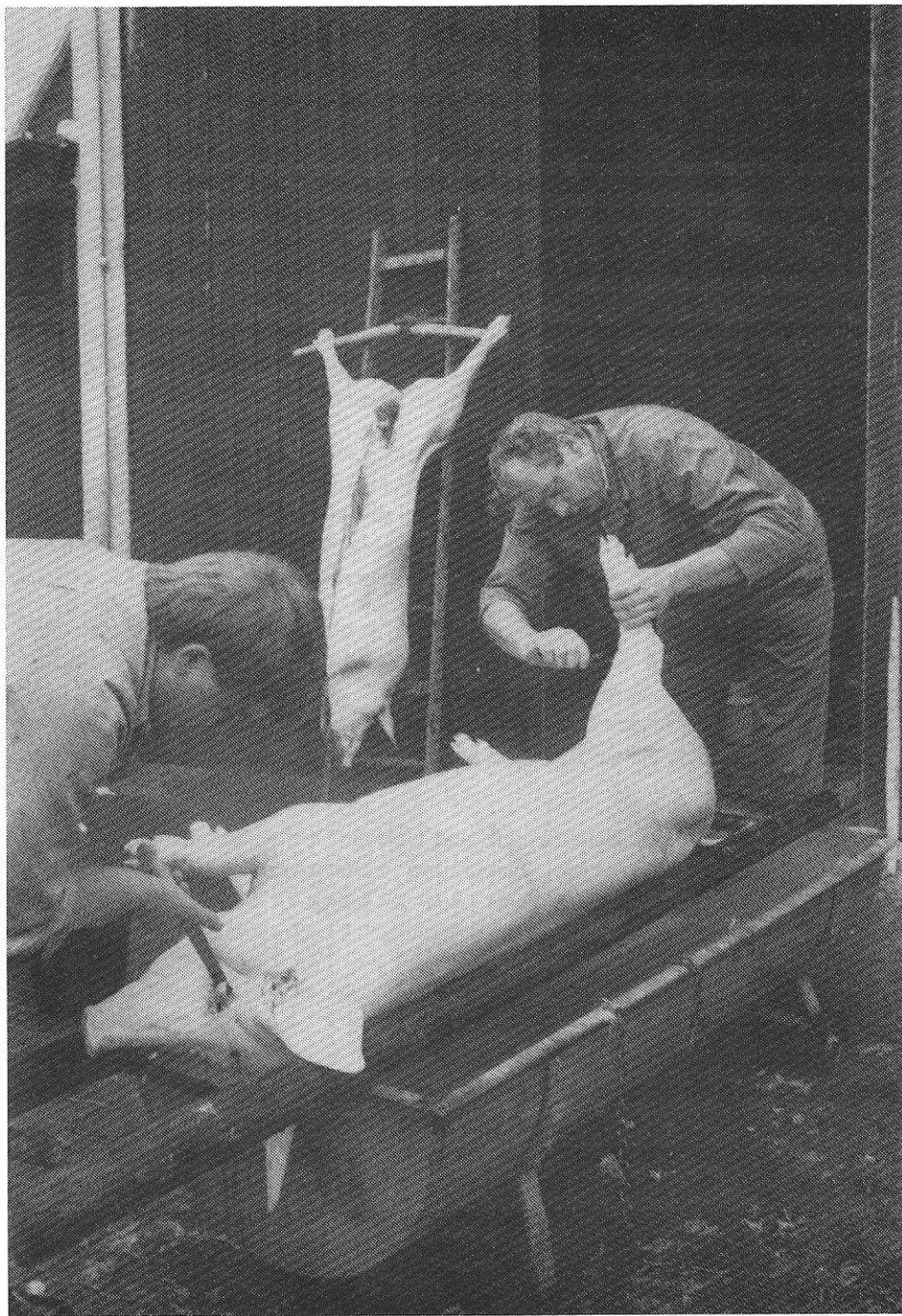
An der Stelle des jetzigen Backhauses auf Gemeindegrundstück als Altsohlstättenteil stand das frühere aus kernigem Altsohlstätten-Eichenholz errichtete Spritzenhaus. Das Spritzenhaus wurde auf die andere Straßenseite versetzt und später durch einen Anbau erweitert. Im Feuerwehrgerätehaus befindet sich noch die alte aus dem Jahre 1841 stammende Original-Feuerwehrspritze.

Im Zusammenhang mit unserem Dorfettbewerb 1992 wurde die Denkmalsbehörde auf diese „Schätzchen“ aufmerksam. Inzwischen sind Backes und Spritzenhaus mit Spritze unter Denkmalschutz gestellt worden. Der Backes hat zwar im Laufe der letzten Jahre seine Bedeutung als Backstätte verloren - es sind noch zwei Familien, die das Backhaus benutzen - , aber die Nutzungsrechte sind die alten geblieben.

Die uralte Siegerländer Backtradition und typische Dorfgemeinschaftseinrichtung zu erhalten und kommender Generation weiterzuvermitteln, hat sich der Heimatverein zur Aufgabe gemacht. Seit 18 Jahren in Folge veranstaltet der Heimatverein am 1. Mai das Backesfest. Brotbacken nach altem bäuerlichen Rezept steht im Vordergrund und wird von einigen Familien durchgeführt. Die Beschickung des Backofens vom Anheizen über Hitzekontrolle bis zum Broteinschießen und -entnehmen muß gelernt sein. Gleiches gilt für die Brotteig-Zubereitung aus Sauerteig, Hefe, Mehl und Wasser; auch das Formen der Brote verlangt besondere Fertigkeit.

Der Ofenraum ist ausreichend für ca. 30 Brote. Im Anschluß an das Brotbacken wurde früher gerne der Sonntagskuchen nachgeschoben.

Die restliche Ofenwärme wurde auch zum Trocknen von Obst genutzt. Pflaumen und Apfelstücke wurden auf Hürtgen ausgelegt, getrocknet und so für den Winter konserviert.



Hausschlachtung in Afholderbach

Zur Regelung der Backzeiten und um Doppelbelegung zu vermeiden, hatten die einzelnen Familien jeweils ihren bestimmten Backestag.

Ein weiterer wirtschaftlicher Zusammenschluß war die Gründung einer Dreschmaschinengemeinschaft im Jahre 1927, die bis in die 70er Jahre bestand.

Eine lang währende Gemeinschaftsaktion waren die Viehasssekuranzen: Die Hausschweine jedes Landwirts wurden der Kreisschweine-versicherung gemeldet und dort versichert. Bei Tierverlust durch Notschlachtung nach tierärztlichem



Unterdorf mit DGH, Spritzen- und Backhaus

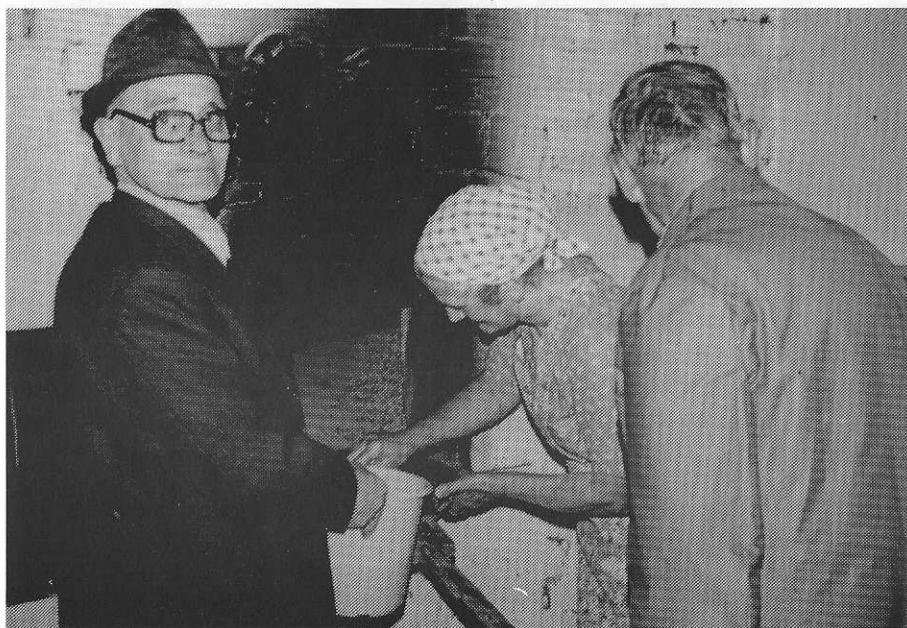
Befund wurde eine Entschädigung gezahlt. Beim Großvieh bestand eine örtliche Versicherung Sohlbach-Afholderbach. Der Versicherungsvorstand bewertete die Tiere zweimal jährlich und legte die Zahlungsbeiträge fest. Bei starkem Ausfall kam es vor, daß nachkassiert werden mußte, wenn nicht ausreichend Geld in der Kasse vorhanden war.

Auch dieses Gemeinschaftswerk wurde mit der Verringerung der Tierhaltung vor einigen Jahren aufgegeben.

Ein weiterer wirtschaftlicher Zusammenschluß war der Wiesenverband. An der Spitze standen der Wiesenvorsteher und zwei Beisitzer, die auf drei Jahre gewählt wurden. Sie ordneten die Säuberung und Neuanlage von Wassergräben und die



Dorfgemeinschaftshaus mit Backhaus



Brod - Usdoh im Backes

Zur Regelung der Backzeiten und um Doppelbelegung zu vermeiden, hatten die einzelnen Familien jeweils ihren bestimmten Backestag.

Ein weiterer wirtschaftlicher Zusammenschluß war die Gründung einer Dreschmaschinengemeinschaft im Jahre 1927, die bis in die 70er Jahre bestand.

Eine lang währende Gemeinschaftsaktion waren die Viehasssekuranzen: Die Hausschweine jedes Landwirts wurden der Kreisschweine-versicherung gemeldet und dort versichert. Bei Tierverlust durch Notschlachtung nach tierärztlichem



Unterdorf mit DGH, Spritzen- und Backhaus

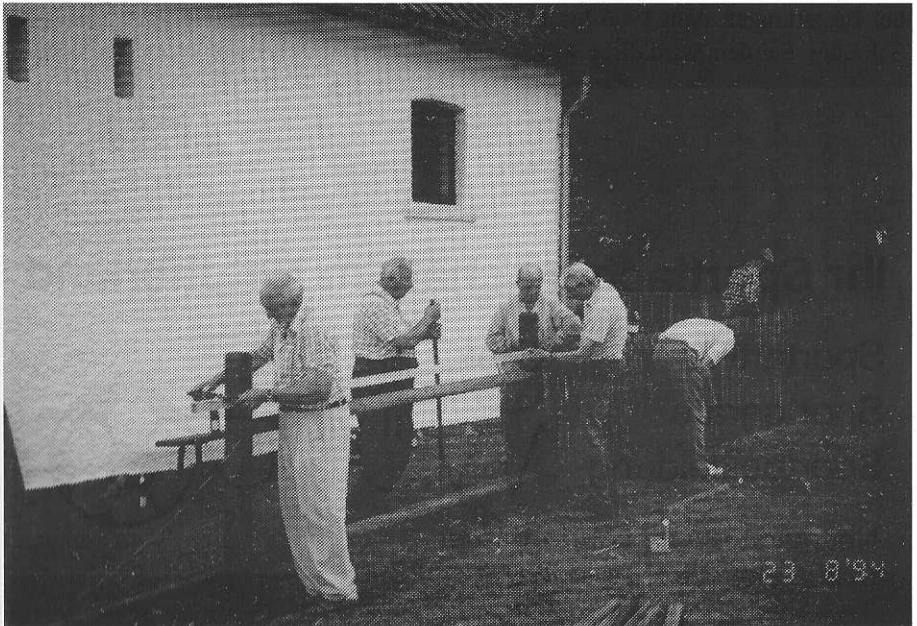
Befund wurde eine Entschädigung gezahlt. Beim Großvieh bestand eine örtliche Versicherung Sohlbach-Afholderbach. Der Versicherungsvorstand bewertete die Tiere zweimal jährlich und legte die Zahlungsbeiträge fest. Bei starkem Ausfall kam es vor, daß nachkassiert werden mußte, wenn nicht ausreichend Geld in der Kasse vorhanden war.

Auch dieses Gemeinschaftswerk wurde mit der Verringerung der Tierhaltung vor einigen Jahren aufgegeben.

Ein weiterer wirtschaftlicher Zusammenschluß war der Wiesenverband. An der Spitze standen der Wiesenvorsteher und zwei Beisitzer, die auf drei Jahre gewählt wurden. Sie ordneten die Säuberung und Neuanlage von Wassergräben und die



All ha se schön gebacke



Renovierung am Backes 1994

Ausbesserung von Wasserschäden an. Im Zuge der neuzeitlichen Düngungsmaßnahmen und Maschinenbearbeitung auf Grünflächen wurde der alte Siegerländer Wiesenbau ganz eingestellt und der Wiesenverband aufgelöst. Trockenlegung von Feuchtplätzen für landwirtschaftliche Nutzung ist durch gesetzliche Einschränkung erschwert worden.

Die heute noch unverändert bestehenden ökonomischen Zusammenschlüsse sind die Waldgenossenschaften (früher Haubergsgenossenschaften). Sie verwalten demokratisch nach einer Satzung des neuen Gemeinschaftswaldgesetzes von 1975 ca. zwei Drittel der Gemarkungsfläche. Hierzu gehören die Eigentumsflächen der vier Waldgenossenschaften und der Altsohlstättenbesitz der Gemeinde. Das Altsohlstättenrecht beinhaltet die Unteilbarkeit und die ausschließliche Nutzungsberechtigung von Wald und Backhaus für die 23 alten Sohl- und Hofstätten des Ortes.

Die Waldgenossenschaften stehen unter der Führung des jeweiligen Waldvorstehers und zweier Beisitzer sowie des Altsohlstättenvorstehers mit Beisitzer.

Über die Altsohlstättengründung und ihre ursprüngliche Ableitung ist bis heute nichts bekannt.

Ein seit vielen Jahren bestehender pietätischer Brauch ist die Nachbarschaftshilfe bei Bestattungen. Von 1906 bis 1948 hatte das Dorf einen Totengräber: Friedrich Schröder. Seitdem wird diese Arbeit von den Nachbarn unentgeltlich ausgeführt.

Ihr Sportfachgeschäft im Netpherland

Sportartikel
Sportgeräte
Sportbekleidung



Neumarkt 44, Einkaufszentrum,
57250 Netphen, Telefon 02738/1390

Vereine

Das Dorfleben ist stark geprägt durch die Aktivität vieler Menschen, die das rege Vereinsleben gestalten.

Ein Gesangsverein aus den 20er Jahren hatte allerdings keine lange Lebensdauer.

1936 wurde der „Schützenverein Alte Burg Afholderbach e.V.“ ins Leben gerufen, gemeinsam mit Schützen aus Sohlbach. 1937 wurde das erste Schützenfest gefeiert. Bedingt durch die Kriegsjahre ruhte die Vereinstätigkeit bis 1950. Nun begann man wieder aufzubauen und konnte 1952 wieder ein Schützenfest feiern.

Für die zunehmenden sportlichen Aktivitäten der Schützen entstand ein Schützenplatz in der Alterbach. Platz für eine Schießsportanlage fand der Verein in der alten Schule, mit deren Um- und Anbau man 1976 begann. Mit Einsatz aller Vereinsmitglieder und Unterstützung aller Dorfbewohner konnte das Haus 1979 fertiggestellt werden. Seitdem hat sich der Schießsport sehr erfolgreich entwickelt. Dem Schützenverein gehören heute 177 Mitglieder an.

Der „Heimat- und Verschönerungsverein Netphetal-Afholderbach e.V.“ wurde im Jahre 1972 gegründet. Afholderbacher Dorfbewohner bekundeten ihr Interesse, Dorfgeschichte und Brauchtum aufzuarbeiten, darzustellen und für die Zukunft zu erhalten. Durch solche Aktivitäten sollte auch die dörfliche Gemeinschaft gefördert werden. Gerade in letzter Zeit setzte sich der Heimatverein besonders für die Erhaltung des Backes und der Backtradition und die Gestaltung des Dorfplatzes mit Spritzenhaus ein. Für Wanderer in unserer landschaftlich reizvollen Umgebung werden Wanderwege und Ruhebänke angeboten und in Ordnung gehalten.

Das jährliche Backesfest am 1. Mai lockt immer mehr Besucher an. Es verbindet alte Backtradition mit Geselligkeit und Unterhaltung.

Wanderungen, Busreisen, Altenfeiern sind weitere Veranstaltungen des Heimatvereins.

Heimatverein und Schützenverein arbeiten bei allen dörflichen Aktivitäten harmonisch zusammen.

Die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ führte 1992 und 1994 zu einer Auszeichnung mit dem 2. Preis.

Der Heimatverein zählt heute 106 Mitglieder.

Vitt



Wir haben Zeit für Sie:

Eva, Monika,
Sybille und Viola

Damen · Herren · Kinder · Salon

Heinz Vitt
Haardtstraße 16
57250 Netphen

Terminvereinbarung unter:

0 27 38 / 14 11

100 Jahre Gasthof Weber

Im Ausschank gepflegte Getränke

VELTINS und IRLE·PILS

57250 Netphen - Eschenbach

Tel.: 02738 / 12 49



Orden – Medaillen – Urkunden

Pokale – Gravuren

Vereins- und Festbedarf. Schießsportzubehör
Sport- und Ehrenpreise für alle Anlässe
liefert schnell und preiswert

Roswitha Weimann, Ederstr. 3, 57339 Erndtebrück

Tel. 02753/2718

Mein Heimatland

Afholderbacher Heimatlied

Ich liebe meine Heimat, das schöne „Affermich“,
zwischen Homerich und „Alte Burg“ erblickte ich das Licht.

In diesem grünen Tale, da ist noch heile Welt,
da wird noch so wie früher das stein'ge Land bestellt.
O du mein Heimatland, wo meine Wiege stand,
im Tal und auf den Höh'n, da ist's immer schön.

Die Zeppen-, Alter-, Afferbach, wie sind die Tälchen schön.
Von der Ölsbach bis zur Mohrenbach kann man spaziergehn.
Im Steinwäldchen und Fröhhölzchen spielt' ich in Kindheit schon.
Jetzt denk ich oft und gern zurück, wie war es damals schön.

Ein trautes Stückchen Erde, das alte Netphetal
mit seinen bunten Wäldern und dem Wiesental.
Hier könnt' ich immer wandern in sonnenlichten Höh'n.
Ach liebe Heimatfreunde, wie ist die Welt so schön.

Wer seine Heimat liebet, der bleibt auch dieser treu
und forscht in Heimatkunde und pflegt die Welt aufs neu.
Die alte Heimatsprache lernt' ich an Mutterhand,
drum zieht's mich immer wieder in unser Siegerland.

Wer früh am Morgen wandert und mit der Sonne geht,
der sieht die Welt ganz anders hier in den Bergeshöh'n.
Lern deine Heimat kennen, dann wand're erst hinaus,
so wirst du bald verstehen, es gibt nur ein Zuhause.

Kann einst ich nicht mehr wandern, mach ich hier große Rast
und bleibe bei den andern, die auch hier war'n zu Gast.
Ja, hier ist meine Heimat, das muß ich euch gestehn.
So hoffen wir dann wieder auf frohes Wiederseh'n.
Grüßt mir mein Heimatland, wo meine Wiege stand,
im Tal und auf den Höh'n, da ist's immer schön.

Josef Wagener

(zum 10jährigen Bestehen des Heimat- und Verschönerungsvereins
Netphetal - Afholderbach, 1983)



Kranzniederlegung des Schützenvereins am Ehrenmal 1994



Vogelschießen in der Alterbach



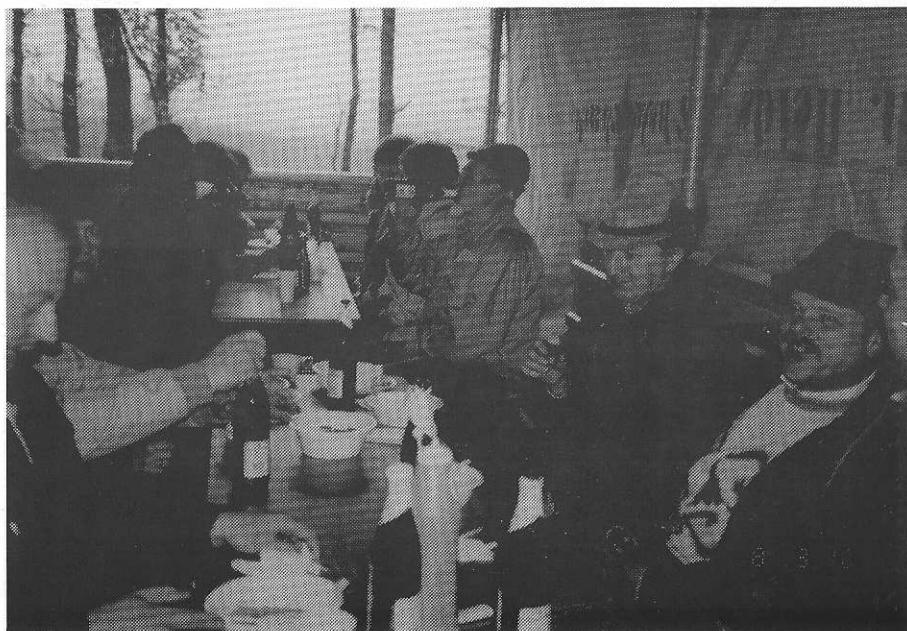
Festzug 1994



Bakesfest zum 1. Mai 1993 mit Treffen auf der Dorfwiese



Traditionelles Backesfest am 1. Mai



Eine von den alljährlichen fröhlichen Wanderungen



Torwandschießen der Jugend 1. Mai 95



Heimatvereins-Festwagen 750 Jahre Netphen 1989: „Glockengiesserei Afholderbach 1791“



Dorfgemeinschaft „De Haubergslüh“ im Festzug „10 Jahre Großgemeinde Netphen 1979“



Heimat- und Verschönerungsverein Netphetal-Afholderbach im Festzug der Gemeinde Netphen 1979

D o r f g e m e i n s c h a f t s h a u s

Afholderbach erlebte einen besonderen Höhepunkt in seiner jüngsten Vergangenheit, als im Jahre 1979 das neue Dorfgemeinschaftshaus seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Aus der früheren Schule war nach einer fast achtjährigen Belegungspause und einer zweijährigen Bauzeit wieder ein Dorfmittelpunkt entstanden, der alle kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen beherbergen konnte, wo in schmucken und zweckentsprechenden Räumen das öffentliche Leben des Dorfes sich abspielen konnte.

Eine harte und engagierte Arbeit, vor allem durch besondere Kraftanstrengung des Schützenvereins, war getan, als am 19. 10. 1979 die Einweihung des Hauses stattfinden konnte. Etliche Presseberichte dokumentierten Werdegang und Entstehung des neuen Schützen- und Dorfgemeinschaftshauses.

Seitdem sind 16 Jahre vergangen, das Ortsbild mit seinen alten dörflichen Strukturen hat sich durch die politische und wirtschaftliche Entwicklung weiter verändert.

Um so mehr dürfen wir uns freuen, daß das kleine 207-Seelen-Dorf Afholderbach an Geschlossenheit, Zusammengehörigkeit, Aktivität und lebendiger Dorfgemeinschaft hinzugewonnen hat, wozu das Dorfgemeinschaftshaus wesentlich beigetragen hat.

Alle Gruppierungen des Ortes erleben in seinen Räumlichkeiten ideenreiche Aktivitäten und kreative Gemeinschaft in einer für einen Ort dieser Größenordnung erstaunlichen Vielfalt.

Das Dorfgemeinschaftshaus verlangt aufgrund der vielseitigen Benutzung einen erheblichen Aufwand an Unterhaltung, Pflege und Wartung, die von vielen Bürgern, insbesondere den jungen, in kostenlosem Einsatz bereitwillig übernommen worden sind. Es gibt kaum ein Haus, das nicht in eine kostenlose Dienstleistung eingebunden ist. Es ist beachtenswert, mit welcher Ausdauer und welchem Engagement sich unsere Bürger für die Erhaltung und Ausgestaltung des Dorfgemeinschaftshauses einsetzen.

Auch die Belegungswünsche sind so zahlreich, daß die Hausverwaltung es organisatorisch nicht immer leicht hat, allen Wünschen zu entsprechen.

Der Schützenverein ist Träger dieser Begegnungsstätte. Als Sportverein ist er auf eine intensive Nutzung für alle Altersgruppen nach sportlichem Erfolgskonzept angewiesen. Die Räume bieten für den Schießsport alle erforderlichen



Austragungsmöglichkeiten und werden daher auch für Wettkämpfe gerne in Anspruch genommen.

Der herausragende sportliche Erfolg unseres Schützenvereins läßt für die Zukunft hoffen auf eine starke Einbindung der Jugend in das Vereinsleben mit all seiner positiven Wirkung auf Zusammengehörigkeits- und Kameradschaftsempfinden.



Die neue Glocke kommt, am 14. April 1949

Zum kulturellen Leben im Dorfgeschehen zählen die Versammlungen des Schützenvereins, des Heimatvereins, des Landfrauenvereins, der Wald- und Jagdgenossenschaften und die Bürgerversammlungen.

Des weiteren dient das Haus für Informations- und Fortbildungsveranstaltungen mancherlei Art.

Die ev. Kirche hält monatlich einen Frühgottesdienst ab. Im Dorf war stets eine offene christliche Grundhaltung zu verspüren, und wir freuen uns auch heute über die Begegnung unter Gottes Wort gemäß dem Ausspruch, „stets die Kirche im Dorf zu lassen“.

Die Taufe der Neugeborenen wird ebenfalls in den Afholderbacher Gottesdienst eingebunden. Der Kindergottesdienst am Sonntag morgen hat seinen festen Platz, auch dank der Bereitschaft einiger Mitarbeiterinnen aus dem Dorf für diesen Dienst.



Altenfeier im Dorfgemeinschaftshaus



sonntäglicher Kindergottesdienst im DGH

Seit einiger Zeit ist ein monatlicher Jugendtreff eingerichtet, der von vielen Jungen und Mädchen besucht wird. In den Wintermonaten trifft sich wöchentlich die ev. Frauenhilfe zum Gedankenaustausch und einer Kurzandacht, zusammen mit den Frauen der Nachbargemeinde Sohlbach.

Der Seniorenclub hat seinen festen Treff im Gemeinschaftshaus in 14tägigem Rhythmus mit vielfältigen Freizeitangeboten.

Lichtbilder-Vorträge werden gestaltet, der Winterball des Schützenvereins und die Nikolausfeier des Heimatvereins sind weitere jährliche Veranstaltungen. Je nach Bedarf treffen sich Gymnastikgruppen, Kindergruppen, Bastel- und Spielgruppen.

Häufig wird das Haus für familiäre Festlichkeiten, Feiern und Treffen genutzt.

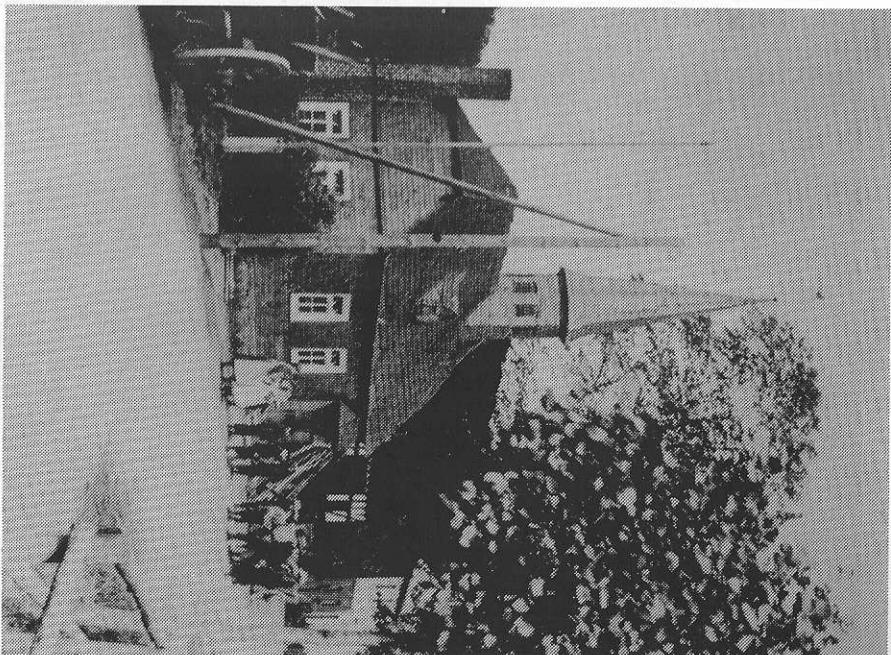
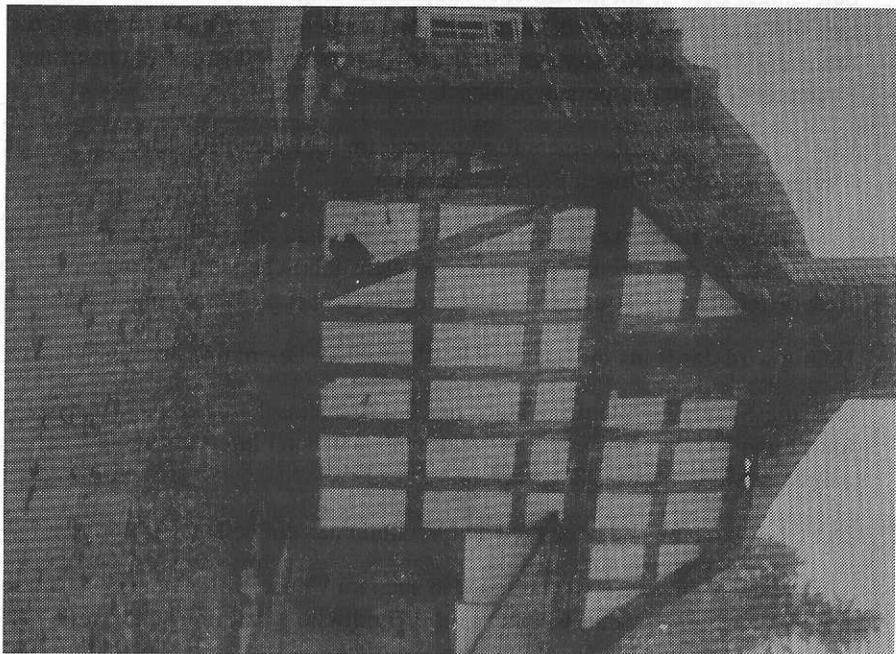
Das alte Schul-Glöcklein im Turm des Dorfgemeinschaftshauses läutet alle Tage um 12 und 18 Uhr. Sein Klang ist weit draußen in den Fluren des Dorfes hörbar und zeigt den Menschen den Tagesablauf an.

Der Glockenklang begleitet auch den Verstorbenen auf seinen letztem Weg.

Wir möchten wünschen und hoffen, daß auch im Wandel von Zeit und Generationen unser Dorfgemeinschaftshaus eine friedliche, harmonische und offene Begegnungsstätte bleiben möge, wir wünschen es uns mit einem Siegerländer „Glück-Auf“ und Gottes Segen.



Neue Schule ab 1910



Alle Schule bis 1909



Schulklasse 1901



Schulklasse 1936/37 mit Lehrer Holzauer



Flugzeug-Notlandung in den 30er Jahren



Hochwasser im Herbst 1939



Naturgewalt fällt Natur-Denkmal 1992

Atholderbach: „Ein kleines Dorf mit großer Leistung“

Großer Einsatz der Atholderbacher beim Bau des Schützen- und Dorfgemeinschaftshauses — Gelungene Einweihungsfeier

Atholderbach, 20. Okt. Leertrotz wie bei einem wichtigen Fußball-Länderspiel waren gestern die Straßen und Plätze des Neuhener Ortsteils Atholderbach nahezu alle Einwohner des 180-Speeler-Ortes hatten sich im Schützen- und Dorfgemeinschaftshaus versammelt, um die Einweihung dieses neuen Dorfmittelpunktes gemeinsam zu feiern. In einer Beizeit von nur 18 Monaten wurde unter der Regie des Schulzenverehrs „Alle zurk Atholderbach der Anbau an die Schule aus dem Boden gestampft. Die Verantwortung für die Verwaltung und Instandsetzung des Schützen- und Dorfgemeinschaftshauses sowie des daneben gebaueten Grundstücks übernimmt nun für 30 Jahre der Schulzenverehrs Das Haus steht aber jeden Bürger für eine Benützung — für eine Verfügrung. Mit der Gebäudeweihe von der Gemeinde Neuhener Neuhener Gemeindegemeinschaft dankt man muß, sollen die huldenden Umkleiden dann gedeckt werden.

Die Feierstunde wurde mit dem Choral „Großer Gott wir loben dich“ stimmungsvoll eröffnet. Jedem sprach Atholderbacher seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Als besonders beispielhaft auch für die anderen kleinen Ortsteile stellte er die Tatsache hin, daß von den Baukosten 1, und 60 000 DM durch Spenden der Atholderbacher Bürger des Schulzenvereins und des Heimat- und Verschönerungsvereins Neuhener abgedeckt seien. Er wünschte dem Haus einen guten Geist, der allzeit die Gemeinschaft zusammenhalten möge. Als weitere



Voller Stolz zeigten die Atholderbacher und Neuhener stellvertretender Bürgermeister Willi Schöne (rechts) das von Hermann Kronhase (links) gestiftete Ehnglaswunder an alten Schüle.

Vertreter der Gemeinde Neuhener nahmen Gemeindegemeinschaftsleiter Dr. Jartwig und Atholderbacher neuer Ortsverehrsführer Brühlitz an der Feierstunde teil.

„Die alte Schule Atholderbach“ Nach einem gelungenen Musikvortrag der Atholderbacher Akkordengruppe hielt Rektor a. D. Hermann Kronhase, der lange Jahre in dem Ort als Lehrer tätig war, die Festrede über das Thema „Die alte Schule Atholderbach“. Wann die Gemeinde ihr erstes Schulhaus gebaut habe, führte er aus, sei nicht mehr festzustellen. Aus einer Urkunde aus dem Jahr 1764 gehe aber hervor, daß der Ort zu dieser Zeit

schon eine Schule besessen habe. In diesem Jahre habe nämlich die Gemeinde die kirchliche Landesteuerung in Dillenburg und die Erbschaftsteuer, eine neue Schule bauen zu dürfen. 1766 sei dann der Schulneubau fertig gewesen. Auf dieser Stelle habe ein Glockenturm errichtet, in dem später eine Atholderbacher Orgelbauwerkstatt errichtet wurde. Bei einer Metallherstellung während des letzten Krieges abgebrochen worden wurde.

Fast 300 Jahre Schulgeschichte

Am 16. November 1910 sei denn wiederum eine Schule noch heute stehende, eingeweiht worden. Diese Schule, als ehelassige evangelische Volksschule gebaut, im Dritten Reich zur Gemeindefachschule umgewandelt, habe über zwei große Kriege hinweg zehn Lehrern Arbeit gegeben, die durchschnittlich 30 Kinder unterrichtet hätten. Nach der Schulreform, im Jahr 1933, habe die Schule, die durch die Atholderbacher Schulleitung wie die alle Atholderbacher Schule keine Daseinsberechtigung mehr gehabt. So sei dann am 10. Januar 1964 die fast 300jährige Schulggeschichte Atholderbachs beendet gewesen.

In einem lustigen Einakter, der sich natürlich auch auf das Thema Schulleitung und Lehrer bezog, beteiligten Inge Gröbe und Reinhard Heide eine Nachhilferrichterstunde. Reinhard Heide eine Schüler natürlich rit mit seinen schlagfertigen Antworten, während Inge Gröbe ihm die beiden Amateurschauspieler erhalten bei ihrem Abgang losenden Applaus. Da wegen der gleichzeitigen in Gelswald stattfindenden konstituierenden Sitzung des Kreisrats kein Vertreter des Kreises an der Feierstunde teilnehmen konnte, übersandte Landrat Hermann Schmidt (MdB) herzliche Glückwünsche und eine Beihilfe von 400 DM. Als persönliche Spende legte er noch 500 DM für die tüchtigen Atholderbacher dar.

Atholderbacher waren auch dabei

Weitere Glückwünsche und Geschenke überbrachten die Eschenbacher Ortsvereine und der Oberwaldklub Atholderbach, der mit einer Delegation an den Feierlichkeiten teilnahm. Als Vertreter des Schulzenvereins Siegen ehrte Günter Urvoratz die Atholderbacher Schützenbrüder Dietrich Keller und Ernst Gröbe für ihren besonders großen persönlichen Einsatz beim Bau des neuen Hauses. Eine Glocke, mit der wohl in Zukunft den Schülern zum Aufbruch geläutet werden soll, stiftete Rudi Bildel aus Eschenbach.

7700 freiwillige Arbeitsstunden

Schützenbruder Ing. Dietrich Keßler, der die Planung machte und die Bauleitung hatte, ließ noch einmal die Entstehung des Dorfgemeinschaftshauses Revue passieren, das nach dem Bau des Schützenfestplatzes das zweite größere Bauvorhaben des 116 Mitglieder starken Schützenvereins ist. Im Februar 1978, so Keßler, sei die Baugenehmigung erteilt und sofort mit der Arbeit begonnen worden, so daß schon im August des gleichen Jahres Richtfest gefeiert werden konnte. In freiwilligen Arbeitseinsätzen seien über 7700 Stunden handwerklicher Leistungen zusammengekommen, die sonst über 118 000 DM Unternehmerlohn gekostet hätten. Hinzu komme noch ein Betrag von über 35 000 DM für Architekten- und Ingenieurleistungen. Insgesamt belaufe sich die Eigenleistung auf über 150 000 DM.

Zahlreiche Geld- und Naturspenden

Weitere Barzuwendungen für den Bau kamen mit 15 000 DM von der ev. Kirchengemeinde Netphen und mit 30 000 DM von der Gemeinde Netphen. Naturspenden in Form von Holz für Balken und Dach gingen von den Haubergsgenossen ein sowie von der Gemeinde, die notwendige Reparaturen am Haus ausführte. Insgesamt ergibt sich für das Schützen- und Dorfgemeinschaftshaus ein Erstellungspreis von

knapp 280 000 DM. Zum Abschluß des offiziellen Teils der Veranstaltung überreichte der 1. Vorsitzende des Schützenvereins, Wilhelm Gronemeyer, aus Anlaß des freudigen Ereignisses der Schützen- und Jugendabteilung je ein neues Luftgewehr. In dem jetzt fertiggestellten Gebäude dürften die Schießabteilungen des Vereins optimale Trainingsvoraussetzungen finden. Wilhelm Gronemeyer beendete die Feierstunde mit dem von Beifall begleiteten Ausspruch: „Ein kleines Dorf mit großer Leistung.“ Anschließend stand ein großes, von Afolderbachs Frauen gerichtetes kaltes Büfett bereit, an dem man sich für den bevorstehenden Tanzabend stärken konnte.

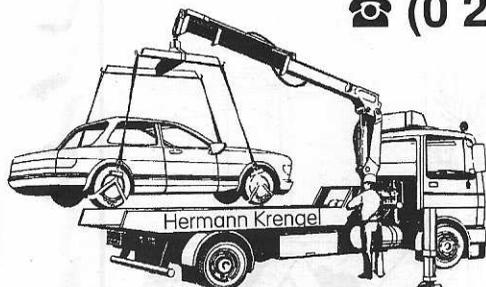


SHELL-STATION HERMANN KRENGEL



Abschleppdienst Tag und Nacht

☎ (0 27 38) 2 16



Wagenpflege · Batterien · Reifen · Kfz-Zubehör

Kronprinzenstraße 28 · 57250 NETPHEN

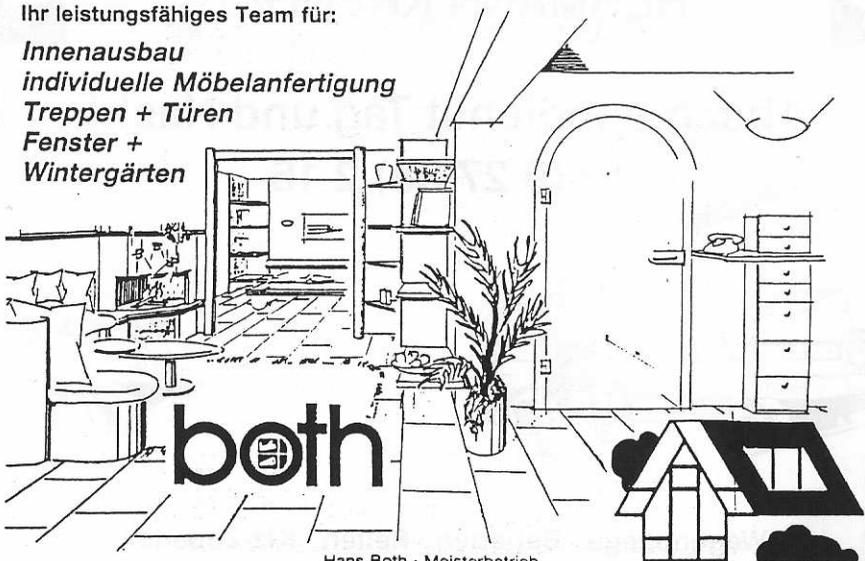
Dorfschule alt und neu in Afholderbach

In die Schule bin ich im April des Jahres 1906 gekommen, und zwar zunächst in die alte Afholderbacher Schule, die dem Dorfe vielleicht 200 Jahre als einklassiger Raum diente. Bilder von dieser Schule existieren noch genügend. Wegen meiner unvollständigen rechten Hand hätte ich auch 1905 schon in der Schule aufgenommen werden können. Die Eltern hielten das spätere Jahr jedoch aus dem genannten Grund für besser. Außer mir wurden 1906 Ewald Schäfer aus Afholderbach, Emil Daub aus Eschenbach und Johanna Krämer aus Sohlbach als Erstkläßler von Lehrer Hermann Hermbecker in die Schule aufgenommen. Lehrer Hermbecker kam im Herbst 1905 nach Afholderbach. Es war seine erste Stelle nach der Seminarbildung. Hermbecker war mein einziger Lehrer in der Volksschulzeit. Aus der Schule wurde ich im Frühjahr 1913 entlassen, weil Hermbecker meinte, mehr könne er mir nicht mehr beibringen. Afholderbach baute eine neue Schule, auch einklassig, aber mit einer Wohnung für den Lehrer des Dorfes. Diese Schule wurde im Herbst 1910 eingeweiht. Ich habe die Schulbank dort noch 2 1/2 Jahre gedrückt und aus unberechtigtem Grund Schläge auf den Hosenboden erhalten.

Willi Krämer

Ihr leistungsfähiges Team für:

Innenausbau
individuelle Möbelfertigung
Treppen + Türen
Fenster +
Wintergärten



both

Hans Both · Meisterbetrieb

Hauptstraße 7 - 57250 Netphen-Unglinghausen - Telefon 0 27 32 / 32 93 - Fax 39 66

Jugenderinnerungen eines 93 jährigen Afholderbachers der mit 23 Jahren ausgewandert ist.

Die Heimat: Afholderbach

In Afholderbach steht mein Elternhaus im nördlichen Teil des Siegerlandes, an einem „holden Bach“, der südlichen Ausläufer des Rothaargebirges. 1921 habe ich mein Heimatdorf verlassen und bin in die südliche Region von Deutschland, in die Nähe des Bodensees ausgewandert. Aber immer noch denke ich an mein Heimatdorf und ihm gilt immer noch meine Liebe. In jedem Frühling sehe ich in meiner Seele die Birken, Eichen und Buchen auf den sanften Höhen der heimatlichen Berge ergrünen, sehe auf den Kahlschlägen des Hauberges den Ginster golden entflammen, höre den Kuckuck rufen, und im Herbst denke ich noch immer an die Vielfalt der Wälder in einem Farbenreichtum ohne Ende aus dem sommerlichen Glanz in den Winter scheiden.

Willi Krämer



Ihr Einstieg bei John Deere Traktoren der 3000er Serie

- Vier neue 3- und 4 Zyl. Traktoren von 41 bis 63 kW (55 – 85 PS)
- Für harte Feldarbeit konstante Leistung durch John Deere ConstantPower Motoren
- Schnelle Transportfahrten – synchronisierte Getriebe, lastschaltbar mit Reversierschaltung, bis 40 km/h schnell, bis zu 30/30 Gängen
- Idealer Pflgetraktor durch hervorragende Rundumsicht

ZUVERLÄSSIGKEIT IST UNSERE STÄRKE



Y1616FD 2/95

AFFLERBACH
Landtechnik

57339 Erndtebrück/Womelsdorf
☎ 027 53/7 61

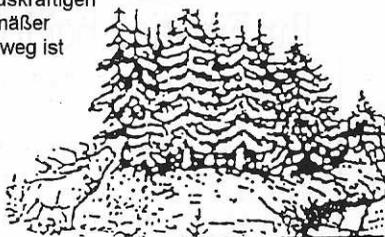
Erstmalig in der Fremde, Maschinenbau A.G. vorm. Gebr. Klein

Nun möchte ich nochmal in die Heimat zurückkehren und über ein Erlebnis berichten, wie wunderschön einem die Heimat erscheinen kann. Dazu komme ich nochmals auf die praktische Arbeit in Dahlbruch zurück. Im Frühjahr 1916 bin ich eines Tages nach Dahlbruch gegangen und habe mich bei Kommerzienrat August Klein persönlich um eine Anstellung als Praktikant bemüht und wurde auch angenommen. Bevor ich in Dahlbruch eine Wohnung gefunden hatte, bin ich einige Tage jeden Morgen mit dem Fahrrad den Stürwerig hinauf gewandert, über Öchelhausen, Ruckersfeld, Stift Keppel nach Dahlbruch gekommen. Eine Wohnung fand ich bald in einem Bauernhaus in Dahlbruch. Wegen des Krieges mußte ich auch wechselweise eine Woche über Nachtschicht machen. Ende der Schicht war sonntags um 6 Uhr früh. Daraufhin fuhr ich mit dem Fahrrad nach Hause und sah das Dorf bei aufgehender Sonne über dem Damm nach Verlassen des Waldes, wie es sich mir in leichtem Dunst darbot. Tränen der Freude und der Rückkehr nach einer Woche Arbeit sind dann über meine Backen geflossen. Das sind Erlebnisse, die man bis an das Lebensende nicht vergessen kann, zumal es die erste Woche war, die ich nicht in Afholderbach verbrachte.

Willi Krämer

Ihr Wald mit Pflanzen aus unserer sauerländischen Mittelgebirgsbaumschule hat Zukunft!

Umweltschonende Anzucht von herkunftsgesicherten, vitalen und widerstandskräftigen Qualitäts-Forstpflanzen bei zeitgemäßer Ausrüstung und kurzem Transportweg ist ein Garant für Ihren Kulturerfolg.



seit
1880

Heinsberger Forstbaumschulen

Martin Balzer

Oberhundemer Straße 27

57399 Kirchhundem/Heinsberg

Telefon (0 27 23) 76 73

Telefax (0 27 23) 76 75

Willi, Ernst und Fritz waren Witzbolde

In unserer Jugendzeit gab es noch keine Kreissägen mit Elektromotor oder mit Bandsäge. Drum blieb nichts anderes übrig, als mit der Hand zu sägen oder die Axt zu schwingen, um Holz für Ofen und Küche zu machen. Wenn man etwas angestellt hatte, wäre man mit Schlägen auf den Hosenboden lieber zufrieden gewesen als mit 3 Stunden Holzsägen. Das war jedenfalls einmal die Meinung von mir und meinem Bruder Ernst.

Willi Krämer

**Kompletter Service
rund um
IHR BAD!**

Diehl

Wir bieten Ihnen:

- CAD - Planung
- exclusive Gestaltung,
- ausführliche Beratung,
- modernste Installationstechnik
- sowie Keramik- und Fliesenarbeiten

Unsere Fachservice nutzen -
rufen Sie uns an:

0271 / 7006-0

DIEHL • 57250 Netphen • Untere Industriestr. 51-57

**Übrigens: Unser 24 Stunden Notdienst
hilft bei Störungen rund um die Uhr**

Wir sind persönlich für Sie da - kein Anrufbeantworter.

Privater Born in der Wiese in der Aldermich

Wasser ist der Ursprung allen Lebens auf dieser Erde. Deshalb gehe ich in die Aldermich und deute in unserer Wiese auf unseren Born. Dort kommt das Wasser zum Vorschein, welches aus dem nahen Talende den sprudelnden Topf gefunden hat. Hat unser Vater die Wasserleitung in unserem Haus gelegt oder schon ein anderer älterer Ahn? Von Jugend an kennen wir alle im Hause das ständig plätschernde Wasser in der Küche, das Tag und Nacht nicht aufhörte zu fließen, vorzüglich schmeckte, klar und kühl war. Mit dem großen Schapf aus Messing oder direkt aus der Abflußöffnung habe ich oft meinen Durst gelöscht. Leider ist die gute Wasserleitung zugewachsen oder verrostet und liefert nichts mehr.

Willi Krämer

**BROT
OHNE CHEMIE ??**

seit eh
und je bei uns
selbstverständlich!

mit selbstgemachtem Natursauerteig
mit eigenen Körnermischungen
mit Salz, Hefe, Wasser sonst nichts

ohne Backmittel
ohne Fertigmischungen
ohne Chemie und Farbe

Kein Masse-Brot, aber ein Klasse-Brot!

Netpher Backtradition seit 1698

Gling

Kronprinzenstr. 43
+
EKZ Neumarkt 18
57250 Netphen
Tel. 02738-8800

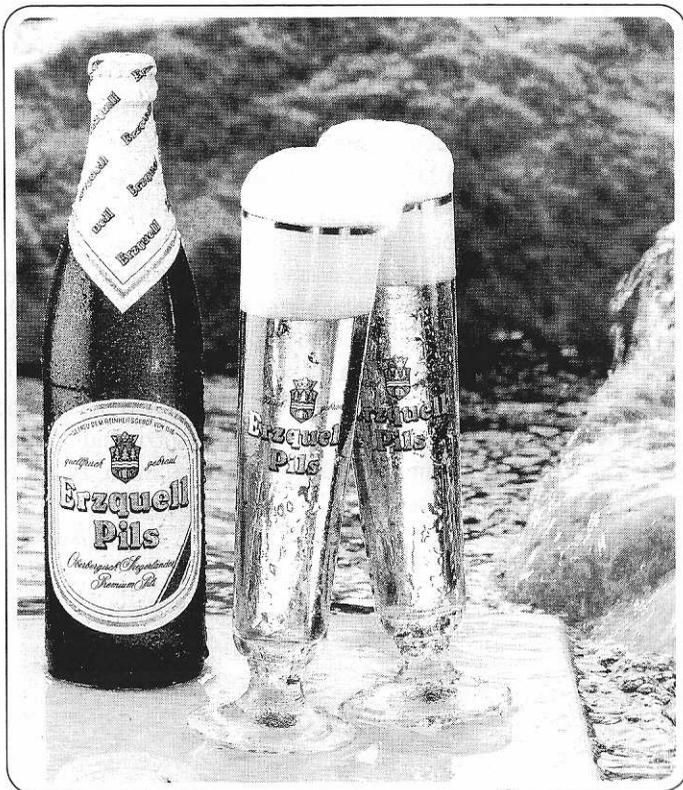
Winter in Afholderbach

Im Winter war es der Dorfjugend nie langweilig. Bei etwas feuchtem Schnee und nicht zu wenig gefallenem Schnee konnte man die schönsten Schneemänner bauen. Dazu war es erforderlich, möglichst eine große Menge Schnee durch Walzen anzuhäufen. Je größer die Walzen gelangen, um so größer wurden auch Schneemänner gestaltet, und niemand hat uns hindern können, auch mal ein Haus wie die Eskimos zu bauen: ein Iglu.

Willi Krämer

quellfrisch  gebraut

Erzquell Pils



Premium Pils aus erster Quelle

Wildschweine in Afholderbach

Wildschweine gab es in Afholderbach zu jeder Jahreszeit. Jagd auf Wildschweine war für die Jugend des Dorfes stets eine wichtige Angelegenheit, und oft konnte oder mußte ich mich und auch die Dorfjugend daran beteiligen. Ich möchte hier eine Säujagd schildern, die fast auf der Höhe der Alten Burg zur Herbstzeit stattgefunden hat. Man hatte Eingangsspuren in dem bestimmten Stück von einer Bache mit 4 Frischlingen entdeckt und versuchte, mit Hunden die Rudel aufzuscheuchen. Ich stand bei meinem Vater in einer Schneise und wir hörten, daß das Rudel jeden Augenblick über die Schneise talwärts springen müsse. So war es auch. Vater war schon bereit und schoß sofort. Die Bache sauste talwärts, während die Frischlinge nach kurzer Zeit den Hang wieder hinauf liefen. Trotz kräftigen Spurts war es mir nicht möglich, die Frischlinge zu fassen.

Von Jagd auf Wildschweine gab es in der Jugendzeit noch mehr zu berichten. Dies zu schildern, will ich nachstehend versuchen.

Vor dem ersten Weltkrieg hatten die meisten älteren Männer eine Flinte, und diese Flinte war notwendig, um die Felder des Dorfes vor der Wildschweinplage wirksam schützen zu können. Auch ohne Jagdschein durften damals die Bauern Jagd auf Wildschweine gemeinsam ausüben, wenn die Notwendigkeit dazu bestand. Die Jagdpächter konnten an solchen Jagden teilnehmen, mußten dies aber nicht unbedingt. Wurden im Winter oder auch zu jeder anderen Jahreszeit die Felder von Wildschweinen befallen und der Ernteertrag gefährdet, bestand die Pflicht, daß wechselweise ein Hausbesitzer aufspüren mußte, in welchem Haubergs- oder Waldstück die Rudel zu finden sind. Einfach war dies nicht und setzte bestimmte Erfahrungen der Aufspürer voraus. Sollte eine Jagd stattfinden, so wurde dies mittags mit der Schulglocke bekannt gegeben, und es hieß dann : „Heute mittag um 1 Uhr ist Säujagd im 'Lottemichs Köppche.““ Als Treiber und Krachmacher zum Aufjagen der Wildschweine wurde die Dorfjugend eingesetzt, und die dabei gewesen sind, werden sich noch gerne an solche Jagdfreuden erinnern, zumal wenn auch eine Sau ihr Leben hat lassen müssen.

Willi Krämer

V
 der Geringeren
 der Geringeren

Stammung

Flur Nr.	Wz		Nr.	Fuß.
1.	II	1024 770.	Johann Georg, Johann in Safforiner Bänmner	25. 5.
2.	"	712.	Johannes Krämer	23. 10.
3.	"	1027 723.	Johann Georg, Johann Heide.	29. —
4.	"	1026 724	Johann Georg, Gerhart.	17. 80.
5.	"	730.	Johann, Maria Elisabeth, Johann, Wilhelm in Anna Maria Wagner.	54 —
6.	"	1028 716.	Johann, Johann, Johann, Johann Karl, Johann, Johann, Johann	28. 90.
7.	"	919 439	Maria Elisabeth, Safforiner in Anna Juliana Heide.	29. 20.
8.	"	1035 506.	Johann, Knebel	25. 65.
9.	"	1036 507.	Maria, Johann, Johann, Johann in Safforiner Karl, Johann, Johann	31. 60.
10.	"	1020 511	Karl Schäfer	27. 30.
11.	"	1038 512.	Johann, Schmick III	16. 50.
12.	"	1041 516.	Maria, Johann, Johann, Hellmann	18. 15.
13.	"	330.	Johann, Johann in Johann, Johann	32. 20.
14.	"	522.	Johann, Schäfer	43. 85.
15.	"	529.	Johann in Elisabeth, Klein	19. —
16.	"	531.	Johann, Safforiner, Johann, Maria, Maria, Johann Johann, Johann, Johann in Johann, Johann, Heide.	51. 30.
17.	"	1033 537.	Johann, Bänmner	27. 40.
18.	"	557.	Christoph, Straube	28. 30.
19.	"	1022 553.	Blom, Decker	23. 60.
20.	"	551.	Elisabeth in Johann, Johann, Heide	28. 60.
21.	"	1045 521.	Johann, Johann, Johann in Johann, Johann, Johann, Johann in Johann, Johann	6. 70.
F22.	"	910 544	Johann, Johann, Johann, Johann, Bänmner	9. 90.
F22A	"	1040 521.	Johann, Wagner, Johann, Johann, Johann Johann, Johann, Johann in Johann, Johann	9. 10.
22A	"	408 544.	Johann, Bänmner, Johann, Johann, Johann Johann, Johann, Johann in Johann, Johann	15. 30.
23.	"	1084 541.	Johann, Bänmner	

Finns Abfälligkeit in Kirchverord.

N. d. d. d.	162
1. II	17.
2. "	100.
3. "	258.
4. "	323.
5. "	495.
6. "	892.
7. I.	115.
8. "	116.
9. "	119.
10. "	127.
11. "	130.
12. "	131.
13. "	132.
14. "	133.
15. "	135.
16. III.	1.
17. "	2.
18. "	3.
19. "	4.

Am Völsey, Gårda.
 Am grofsem Kirck, Gårda.
 Gården der Wifla, Gårda.
 Auf dem alten Gården, Kålar.
 Unter dem Gården, Gårda.
 Am Kirckhof, Gårda.
 Neben Gården, Gårda.
 Auf dem Gården, Gårda.
 In der Gården, Gårda.
 Am Kirckhof, Gårda.
 Auf dem Gården, Gårda.
 Am Kirckhof, Gårda.
 Am Kirckhof, Gårda.
 Am Kirckhof, Gårda.
 Auf dem Gården, Gårda.
 Auf dem Gården, Gårda.
 Auf dem Gården, Gårda.
 Auf dem Gården, Gårda.

105.	9
1.	58. 5
	66. 8
	39. 3
2.	83. 2
2.	160.
3.	70.
5.	116. 2.
2.	11.
	149. 8
8.	68.
5.	65.
10.	8. 5.
6.	95. 5.
2.	106.
2.	142.
3.	120.
18.	20.
5.	26. 5

Es sollen alle diese für missgestaltete
 Parzellen inoffenbar und eigentümlich der
 Gemeinde Högbock bleiben zur Einweisung
 in deren Kirckhöfen aber nicht eingeweiht
 werden und die Eigentümer dieser Pa-
 zellen barackhaft sein, welche nicht
 der 23. alten Kirckhof in Gårda aber
 eigentümlich besitzen. Diese Kirck-
 höfen sollen als Gården für die Kirckhöfen
 in Gårda in Gårda Kirckhöfen eingetragene
 Gården sein.

Langenscheidt'sche Orthographie.

Stimm- und Classen-Liste

1862

Vitalblatt

In dem nachstehenden Vitalblatt haben wir die Veränderungen in der

Nr.	St.	Vitalblatt	Mengen	Klassen	
				1. Klasse	2. Klasse
1.	I	118 Orthographie, 2. Aufl., 2. Aufl., Zehnte Ausgabe	1000	75	25
2.	"	120 " " " " " "	1000	84	"
3.	"	121 Schulbuch der 1. Klasse, 2. Aufl., 2. Aufl.	"	155	12 50
4.	"	123 " " " " " "	"	16	11 25
5.	"	126 in der 2. Aufl.	"	52	33 50
6.	"	127 " " " " " "	"	66	136
7.	"	129 " " " " " "	"	51	51
8.	"	134 " " " " " "	"	176	133
9.	II	3 " " " " " "	"	118	114 50
10.	"	7 " " " " " "	"	51	110 50
11.	"	8 " " " " " "	"	240	7 50

100

Daselbst die Gewalten billigen Affidavit,
daselbst die Gewalten, Eingabe, die Gewalten,
die Gewalten, die Gewalten, die Gewalten.

100

Regierungs-Bezirk

Arnsberg

Steuerjahr 1833

Landrätlicher Kreis

Siegen

Amte

Kirphen

Gemeinde

Affolderbach

Grundsteuer-Kataster.

Zusammenstellung

der
in Folge der Fortschreibung des Güterwechsels für das Steuer-
Jahr 1833 veränderten Artikel in der Katastral-Mutterrolle
der Gemeinde *Affolderbach*

Numm. der Mutterrolle.	Namen, Vornamen, Stand u. Wohnort des Eigenthümer und Pächter etc.	Vorheriger Bestand des Artikels.				Gegenwärtiger Bestand desselben.				Noth gegen Uebere- schreitung festge- setzter Beträ- ge.
		Menge		Flächen- Inhalt.	Katastral- Etrag.	Menge		Flächen- Inhalt.	Katastral- Etrag.	
		der Porzell. ten.	der Gebäu- de.			der Porzell. ten.	der Gebäu- de.			
		Wozu Maß. No. 1	Wozu Maß. No. 2	Wozu Maß. No. 3	Wozu Maß. No. 4	Wozu Maß. No. 5	Wozu Maß. No. 6	Wozu Maß. No. 7	Wozu Maß. No. 8	
8	Braunauer Johann	53	1 14 33 23	6126 4	54	1 14 91 77	6210 9	2		
28	Heide Jakob	3	1 12 177 80	5126 3	51	1 12 17 63	8212 1	1		
33	Heide Johann	3	63	1 13 131 13	8925 3	64	1 16 19 93	9111 1	2	
37	Heide Johann & Wibel Johann	3	1 2 15 11	13 7 3	10	1 2 12 10	11 7 3	1		
		30	1 7 134 55	5817	53	1 9 172 62	5732 2	2		
59	Schäfer Jakob	3	45	1 11 16 19	4318 4	45	1 11 16 19	5418 4	1	
70	Schmidt Johann	3	33	1 8 107 30	3419 11	36	1 8 107 30	37 1 3	1	
80	Schiel Jakob	3	37	1 12 82 36	7927 2	38	1 12 163 16	82 1 10	1	
94	Heide Johann	3	47	1 13 97 93	7428 9	49	1 13 77 25	76 4 5	4	
96	Witz Johann	3	8	2 19 43	6 25	3	131 60	2 27 3		
96	Braunauer Johann	3	18	4 93 50	7 2 5	18	4 93 50	10 2 5	1	
113	Küller Johann	3	4	1 34 13	11 20 6	3	1 28 63	11 11 6		
128	Höllmann Johann	3	33	1 8 37 69	42 11 5	41	1 10 33 24	53 21 9	2	
129	Klein Anton	3	7	1 134 63	13 3 9					
132	Schäfer Johann	3	15	1 4 28 64	31 8 3	15	1 4 64 10	31 23 7	1	
133	Schäfer Adolf	3	14	3 16 36	24 4 2	20	3 133 90	29 7 6	6	
143	Affolderbacher W. D. D.	3	4	130 33	3 24 6	1	43 15	1 6		
148	Voll Johann	3	1		4 22 11			1 17 7		
	<i>Summa</i>		424 10	18 106 79	623 4 2	443 10	128 176 79	640 4 2	29	
	<i>aus 1833</i>					444 10	128 176 79	633 4 2		
						4		7		

Bestimmungen über die Ausführung des Auseinandersetzungsplanes

in der

Separationsache von Afholderbad.

A. 259.

A. Besitzübergang.

1. Das **Eigentum** an den neuen Abfindungen geht nach abgebrachter diesjähriger Hauptente auf die Planempfänger über.

Die Ente gilt als beendet, wenn die Frucht nebst dem Nachrechen abgefahren ist; läßt der alte Pächter das Nachrechen länger als eine Woche nach dem Abfahren der Frucht liegen, so geht es ohne Entschädigung an den Planempfänger über.

2. Als Termine, an denen die abzugebenden **Acker** spätestens von der Frucht geräumt sein müssen, werden festgesetzt:

a) für die mit **Reggen** bestehenden Grundstücke der **1. Oktober 1905**,

b) für die mit **Hafer** bestehenden Grundstücke und für **Ackerstücke** der **15. Oktober 1905**,

c) für die mit **Kartoffeln** und anderen **Hackfrüchten** bestehenden Grundstücke, sowie für **sämtliche Gartengrundstücke** der **1. November 1905**.

Unter den ausstehenden Früchten eine **Nachfrucht** aufzubringen, ist nicht gestattet.

3. Die **Wiesen**, welche an neue Pächter fallen, gehen am **15. Oktober 1905** auf diese über.

4. Wer zu den vorstehend angegebenen Terminen seine Früchte (auch Grummet u. s. w.) von den alten Grundbesitzern noch nicht fortgeschafft hat, muß es sich gefallen lassen, daß der Planempfänger die Grundstücke trotzdem in Besitz nimmt und die Früchte auf Kosten des sämigen Pächters fortgeschafft.

5. Ansprüche aus dem letzten Dingungsstände werden nicht geltend gemacht.

6. **Hecken, Sträucher, einzelne Feldbäume** und nach forstwirtschaftlichen Grundrissen **nicht nutzbare Holzungen** müssen von den bisherigen Besitzern bis zum **1. April 1906** entfernt werden. Mit ihrem Entfernen ist das **Roden der Erbsäcke** zu bewirken, widrigenfalls es durch die Interessentenschaft auf Kosten des Sämigen geschieht. Werden diese Gegenstände nicht entfernt, so gehen sie am **1. April 1906** ohne Entschädigung in das Eigentum des Planempfängers über.

7. Die **Holzgrundstücke**, insbesondere **Haubergswaldungen** und sonstige **Hütungen**, welche an neue Planempfänger fallen, gehen an diese, soweit nicht nach Ziffer 1 ein früherer Uebergang stattfindet, mit dem **1. Oktober 1905** über.

Ihre bisherigen Besitzer sind berechtigt, den Holzbestand bis zum **1. April 1906** abzutreiben, ohne daß sie verpflichtet wären, die Erbstöcke zu roden. Die bis dahin nicht abgetriebenen Bestände müssen, falls eine anderweitige Einigung nicht stattfindet, von den Planempfängern gegen Erstattung des Wertes an die bisherigen Eigentümer übernommen werden. Soweit in dieser Beziehung eine gütliche Einigung bis zum **1. Juli 1906** nicht stattgefunden hat, soll eine Abschätzung den gesetzlichen Bestimmungen gemäß durch einen Forstschaffverwandigen erfolgen. Auf Grund dieser Abschätzung wird sodann die Entschädigung durch den Spezialkommissar festgesetzt.

8. **Obstbäume** dürfen, soweit sie noch verpflanzbar sind, von dem bisherigen Besitzer bis zum **1. April 1906** entfernt werden. Im übrigen gehen die Obstbäume, soweit keine anderweitige Einigung unter Zustimmung des Kommissars stattfindet, gegen Erstattung des Wertes an den Planempfänger mit über. Im Falle eine Einigung über die Höhe des zu erstattenden Wertes bis zum **1. Juli 1906** nicht erzielt wird, gilt das zu Ziffer 7 Gesagte sinngemäß.

B. Wegebau.

1. Der **Ausbau** der sämtlichen **Wege** und **Gräben**, sowie der **Innerhalb** derselben gelegenen **Uebergänge, Durchlässe** u. s. w. erfolgt auf Kosten der Beteiligten nach Maßgabe ihres **Sollwagens** — eventl. durch **Hand- und Spanndienste** — unter **Zustütze**nahme der noch zu gewährenden **Beihilfen**.

2. Die **Herstellung** und **Unterhaltung** der **Zugänge** von den **einzelnen Planstücken** liegt den **Planbesitzern** ob, ist jedoch unter **Kontrolle** des **Spezialkommissars** zu bewirken.

3. Mit dem **Ausbau** sämtlicher **Wege** und **Gräben**, sowie der in und an denselben erforderlichen **Uebergänge** und dergl. soll alsbald nach **Ausführung** des **Auseinandersetzungsplanes** begonnen werden.

Die **Reihenfolge**, in welcher die neuen **Kulturwege** und **Gräben** herzustellen sind, bestimmt nach **Anführung** der **Deputierten** der **Kommisnar**.

Der **Ausbau** soll, soweit er nicht durch **Hand- und Spanndienste** geleistet oder im **Angelohn** unter **Aufsicht** eines **Vorarbeiters** bewirkt wird, von den **Deputierten** unter **Aufsicht** der **Auseinandersetzungsbehörde** öffentlich verbunden werden. Die **Art des Ausbaues** und der **Anlagen** bestimmt nach **Anführung** der **Deputierten** der **Spezialkommissar**.

Die Nivellements und Kostenschätze werden von dem Spezialkommissar beschafft, er bewirkt auch die Abnahme der gebauten Wege und dergl.

4. Die Deputirten führen über die gebauten Wege n. s. w. unter Oberaufsicht des Kommissars bis auf weiteres die Aufsicht, auch haben sie wegen etwaiger **Grasnutzung** deren Bestimmung zu treffen. Eine **Grasnutzung** an den Wegen darf nur durch **Abschneiden** — nicht durch **Häuten** — gestattet werden.

5. Das beim Wegebau gewonnene Material steht der Masse zwecks **Planirung** oder **Erhöhung** der Wege zu und darf von den einzelnen Interessenten nur mit **Erlaubnis** der Deputirten, welche im Zweifel die Entscheidung des Spezialkommissars anzurufen haben, in **Besitz** genommen werden.

6. Beim **Ausbau** der innerhalb der Wiesen belegenen **Abzugsgräben** kann, soweit es erforderlich ist, die **Grabenbesetzung** in die **Planstücke** gelegt werden. Sie muß jedoch mindestens $\frac{2}{3}$ flächig angelegt und mit **Flasen** bedeckt werden.

7. Jedem Interessenten ist es gestattet, den **passendsten Graben** zur **Einteilung** einer **Drainage** zu benützen. Wer eine solche anlegt, darf sie, wenn nötig, durch die **benachbarten Grundstücke** bis zum nächsten Graben **hinführen**, er muß jedoch die **Arbeiten** zu einer Zeit verrichten, wo **seinem Nachbar** dadurch kein **Schaden** erwächst, und er muß die **Leitung** auch **stets** so erhalten, daß sie das **Wasser** gehörig **ableitet** und nicht etwa auf fremdem Boden **stehen läßt**. Ein **Anlieger** kann die **Ableitung** des durch die **Drainage** gewonnenen **Wassers** auf **seinen Plan** verlangen, falls dem **Besitzer** des **drainirten Grundstücks** kein **Schaden** daraus **einstreift**.

C. Gemeinschaftliche Anlagen.

1. Die **Unterhaltung** sämtlicher, insbesondere auch innerhalb des **Meliorationsgebietes** anzubauenden **Ent- und Bewässerungsgräben** — ausgenommen die **Wegegräben** — liegt den **Besitzern** der anliegenden **Planstücke** ob, denen dafür die **Umgang** zusteht, es sei denn, daß die **Unterhaltung** von **besonderen** **Genossenschaften** übernommen werden wird.

2. Unterläßt ein **Interessent** diese ihm nach **Nr. 1** obliegende **Unterhaltung**, so sind die **Deputirten** beauftragt, die **notwendige Arbeit** auf **Kosten** des **Sämmigen** vornehmen zu lassen.

D. Uebergangsbestimmungen.

1. Die **Benutzung** der **alten Ueberfahrtsberechtigungen, Wege, Gräben, Zugänge** und dergl. bleibt den **Planbesitzern** so **lange** gestattet, bis sich die **neuen Anlagen** in einem **fahrbaren** **Zustande** befinden. Wenn die **neuen Wege** **besahren** werden dürfen, **bestimmt** der **Kommissar**. Die **alten Wege** und dergl. dürfen also so **lange** nicht in einen **unpassfähigen** **Zustand** versetzt werden. Dasselbe gilt in **ähnlicher** **Anwendung** von der **Einziehung** der **alten Gräben**.

2. **Hecken** und sonstige **Einhegungen**, welche in Folge der **Anlage** von **Wegen** und **Gräben** oder zur **Grenzbegrenzung** versetzt werden müssen, werden auf **Verlangen** auf **Kosten** der **Masse** wieder **eingerrichtet**. Dergleichen **Ansprüche** sind **bei** **Vermeldung** ihres **Verlustes** bis zum **1. Mai 1906** beim **Kommissar** anzumelden.

3. Die **alten Wasserrechte** bleiben in der **bisherigen** **Weise** bestehen. Da, wo durch die **Plananlage** eine **Umregelung** **geboten** ist, soll sie durch **Aufstellung** einer **Wasserordnung** erfolgen, soweit nicht **andere Bestimmungen**, **eventuell** unter **Bildung** von **Genossenschaften**, getroffen werden.

4. Der **allgemeine Uebergang** hört, abgesehen von den **Haubergswaldungen**, mit dem **1. Oktober 1905** auf, so daß von da an jeder **Planbesitzer** nur seine **eigenen Grundstücke** **behüten** darf. Die **Ablösung** des **Hütungsrechtes** der **politischen** **Gemeinde** **Altholterbad** in den **Haubergen** und die **etwige** **Anlegung** von **Weidelämpen** bleibt **weiterer** **Verhandlung** **vorbehalten**.

5. In der **Zeit** von der **Planausführung** bis zur **Uebernahme** der **neuen Pläne** zum **Kataster** und **Grundbuch** können die **einzelnen Interessenten** nur über den **gesamten** dem **Verfahren** **unterliegenden** **Besitz** **ohne** **Weiteres** **grundbuchlich** **verfügen**. Die **Umschreibung** **einzelner Pläne** oder **Plananteile** kann nur auf **Grund** einer **vorher** beim **Kommissar** zu **beantragenden** **Abfindungsbescheinigung** bzw. eines **Planüberweisungszeugnisses** erfolgen.

Festgesetzt Altholterbad, den 27. Februar 1906.

Die Deputirten der Separationsinteressenten:

Stützfel.	Stracke.	Heide.
Der Spezialkommissar Fürstenberg, Regierungsrat.	Der Sachlandmesser Sardemann, Landmesser.	Hermann I Spezialkommissions-Sekretär als Protokollführer.

Die vorstehenden Ausführungsbestimmungen werden für die Separationsinteressenten mit dem **Veneraten** angefertigt, daß die **neuen Pläne** nicht eher in **Besitz** genommen werden dürfen, als bis dies durch **Verfügung** des **Untersignierten** an die **Deputirten** oder durch eine **entsprechende** **Bekanntmachung** für **zulässig** erklärt worden ist.

Siegen, den 22. April 1906.

Der Königl. Spezialkommissar
Fürstenberg,
Regierungsrat.

Der Ort heute:

Gesamtgemarkung Afholderbach mit 594ha

davon

landwirtschaftlich nutzbar. Gesamtfläche	92ha
Flurstückabschnitte 558	
Waldflächen	449ha
Wasser-/Teichfläche	3ha
Wohngeb. und Hofraum-Betriebfl.	6ha
Straßen, Wege, Verkehrs- u. Parkfl.	35ha
Sonstiges	9ha

Bevölkerungsentwicklung in Afholderbach

Jahr	- Einwohner	Jahr	- Einwohner
1818	168	1933	139
1831	173	1939	123
1839	177	1946	197
1843	181	1950	179
1852	177	1961	143
1855	179	1975	188
1858	162	1980	185
1867	158	1985	190
1871	160	1987	187
1885	151	1992	209
1895	131	1993	211
1905	140	1994	204
1925	132	1995	207

Wohngebäude alt bis 1940	24
Wohngebäude ab 1950 errichtet	29

Gewerbe:

Landw. Nebenerwerb mit Viehhaltung	12
Dienstleistung	1

Gemeinschaftseinrichtungen

Schützen- u. Dorfgemeinschaftshaus
Backhaus
Spritzenhaus
Kinderspielplatz - Bolzplatz
Friedhof mit Ehrenmal



Letzte Luftaufnahme 1987

Waldgenossenschaften:

Complex A und C - Vorsteher: Heinrich Stracke

Complex B - Vorsteher: Otto Schäfer

Complex D - Vorsteher: Helmut Krämer

Altsohlstätten: Vorsteher: Reinhard Heide

Vereine:

Schützenverein „Alte Burg-Afholderbach“ - Vorsitzender: Alfons Bogaerts

Heimat- u. Verschönerungsverein Netphetal-Afholderbach -

Vorsitzende: Marlene Rahrbach

Gemeinde-Ortsvorsteherin: Heike Krasnitzki-Briel



**ESSEO Station
Egon Klöckener**

Kfz-Meisterbetrieb

ASU · TÜV-Vorföhrung



STÜTZPUNKTHÄNDLER

REIFENHANDEL

LEICHTMETALLFELGEN

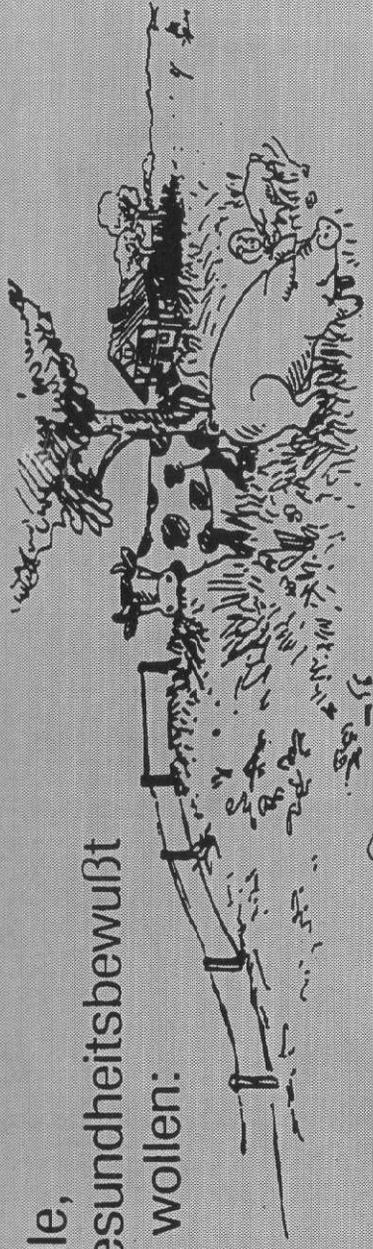
SPORTFAHRWERKE

TUNING · ZUBEHÖR

TEL. 02738/1263 FAX 02738/2779

57250 NETPHEN, Kronprinzenstr.23

Für alle,
die gesundheitsbewußt
leben wollen:



Wir bieten echte, unverfälschte Natur!



- Unsere Wurst wird bei uns nach wie vor nach altem Handwerksbrauch hergestellt. Das heißt: Nur bestes Fleisch, kerniger Speck und echte Naturgewürze. Das Ergebnis: Spitzenqualität, die man schmecken kann.

- Wir bieten nur sorgfältig ausgesuchtes, absolut gesundes Fleisch. Das spüren Sie beim Zubereiten, das schmecken Sie beim Essen!

Wir wünschen guten Appetit.

K Klappert's
Fleischwaren

Netphen, Obere Industriestraße 35
Weidenau, Siegerlandzentrum
Siegen, im Hause Karstadt
Neunkirchen, Kölner Straße 170